MITTEILUNGSBLATT

der

UNIVERSITÄT GRAZ

26. SONDERNUMMER

Studienjahr 2024/25 | Ausgegeben am 11. 12. 2024 | 11.b Stück

Leistungsvereinbarung 2025 - 2027

Impressum: Medieninhaberin, Herausgeberin und Herstellerin: Universität Graz,
Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.
Anschrift der Redaktion: Rechts- und Organisationsabteilung, Universitätsplatz 3, 8010 Graz.
E-Mail: mitteilungsblatt@uni-graz.at
Internet: https://mitteilungsblatt.uni-graz.at/

Offenlegung gem. § 25 MedienG
Medieninhaberin: Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Unternehmensgegenstand: Erfüllung der Ziele, leitenden Grundsätze und Aufgaben gem. §§ 1, 2 und 3 des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 - UG), BGBl. I Nr. 120/2002, in der jeweils geltenden Fassung.
Art und Höhe der Beteiligung: Eigentum 100%.
Sitz: Universitätsplatz 3, 8010 Graz
Namen der vertretungsbefugten Organe des Medieninhabers: Dr. Peter Riedler, Univ.-Prof. Dr. Joachim Reidl, Univ.-Prof. Dr. Catherine Walter-Laager, Univ.-Prof. Dr. Markus Fallenböck, LL.M., Univ.-Prof. Mireille van Poppel, PhD
Grundlegende Richtung: Kundmachung von Informationen gem. § 20 Abs. 6 UG in der jeweils geltenden Fassung.

Universität Graz

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2025 – 2027

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität Graz im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung Ao.Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
2. Universität Graz, vertreten durch Rektor Dr. Peter Riedler

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z. 1 UG

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

B. Forschung sowie Wissens-/Technologietransfer

- B1. Forschungsstärken und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur
- B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung

C. Lehre

- C1. Studien
- C2. Lehr-/Lernorganisation
- C3. Pädagog:innenbildung
- C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien
- C5. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Kooperationen
- D2. Spezifische Bereiche

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Gesellschaftliche Transformation anleiten:

Die Universität Graz versteht sich als eine internationale Forschungs- und Bildungseinrichtung mit Auftrag zur gesellschaftsrelevanten und gesellschaftsfördernden Forschung und Lehre. Als Allgemeinuniversität trägt sie Verantwortung und sieht es als ihr Selbstverständnis, bei der Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen mitzuwirken und Handeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse zu ermöglichen. Unter Wahrung des Grundsatzes der Freiheit von Forschung und Lehre setzt sie sich permanent mit sozialen, politischen und technologischen Entwicklungen auseinander. Unter dem Motto „Universität ohne Grenzen" leitet die Universität Graz die gesellschaftliche Transformation basierend auf exzellenter, internationaler Forschung an. Sie generiert nicht nur Wissen und bildet nachfolgende Generationen aus, sondern nimmt eine Vorbildfunktion wahr und trägt aktiv zur Gestaltung einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Gesellschaft bei. So wird die Universität Graz beispielsweise durch gezielte Maßnahmen und deren rasche Umsetzung Klimaneutralität bis 2040 erreichen. Zudem werden Diversität und Vielfalt sowie Solidarität und Fairness als essentielle Bestandteile der Organisation gelebt. Die Universität Graz hat die Digitalisierung und insbesondere ihre gesellschaftlichen Herausforderungen als einen ihrer Handlungsschwerpunkte definiert. Insbesondere mit folgenden Vorhaben wird die Universität Graz die gesellschaftliche Transformation anleiten:

- IDea_Lab, S. 8
- Living Labs, S. 8
- Inter- und Transdisziplinarität S. 32
- Klimaneutrale Universität Graz, S. 9
- Core Facility Data Science S. 35
- Gleichstellung und Diversität, S. 11
- Neuausrichtung 7. Fakultät, S. 15

Ausbau der Forschungsexzellenz:

Die Forschung an der Universität Graz ist lösungsorientiert, innovativ, gesellschaftsrelevant und grundlagenbasiert. Das breite Forschungsspektrum erstreckt sich von den Life Sciences bis zu den Human Sciences. Durch Kooperationen, sowohl national als auch international, wird die Forschung an der Universität weiter gestärkt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Einwerbung von Spitzenforschungsförderungen, wie beispielsweise ERC Grants. Die Universität Graz präsentiert sich mit ihrer zukunftsweisenden und immer häufiger international ausgezeichneten Forschung als dynamischer Forschungsmagnet. Ausgehend von Grundlagenforschung arbeitet sie an Lösungen, um die Zukunft aktiv mitzugestalten, und treibt den Transfer von Erkenntnissen in die Gesellschaft aktiv voran.

Profilbildung und Sichtbarkeit im europäischen und globalen Kontext sind für die Universität Graz von großer Bedeutung. Ein besonderes Merkmal ist der Südosteuropa-Schwerpunkt, der nicht nur als Forschungsthema Bedeutung hat. Die Universität Graz schlägt eine Brücke nach Südosteuropa und ist die erste Anlaufstelle für internationale Kooperationspartner:innen.

Forschungsexzellenz wird sie insbesondere mit folgenden Vorhaben ausbauen:

- Profilbereiche und Weiterentwicklung der Forschungslandschaft, S. 31
- Beteiligung an „excellent=austria", S. 31
- High Potentials in der Forschung, S. 46

- Nachwuchsförderung, S. 22
- Inter- und Transdisziplinarität, S. 32
- Beteiligung an Forschungsverbünden, S. 37

Transformation in der Lehre:
Die Universität Graz betrachtet Lehre als eine treibende Kraft für die Transformation der Gesellschaft. Durch die Schaffung inspirierender Lehrumgebungen strebt sie aktiv danach, Studierenden nicht nur Fachwissen zu vermitteln, sondern sie auch durch die Vermittlung von „Future Skills"[1] zu kritischen Denker:innen und engagierten Bürger:innen auszubilden. Die Lehre zielt darauf ab, die Studierenden auf die Herausforderungen der modernen Welt vorzubereiten und sie zu befähigen, einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft auszuüben. Dies gewinnt besonders in der Lehrer:innenbildung an Bedeutung, da Lehrkräfte eine Schlüsselrolle als Multiplikator:innen einnehmen. Dies wird insbesondere mit folgenden Vorhaben erreicht:

- Digitale Angebote, insbesondere Microcredential KI, S. 58
- Mastermodule plus und Microcredentials, S. 57
- Future Education - interdisziplinäres Forschungsprogramm, S. 64
- Internationalisierung der Lehre/Blended Intensive Programmes, S. 59
- Arqus, S. 74

Inspirierender Lebensraum Campus:
Die Universität Graz stellt sich den Herausforderungen der Zukunft und findet Wege, große Veränderungen wie den demographischen Wandel oder die Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz nutzbar zu machen. Ein inspirierender „Lebensraum Campus" und eine moderne Infrastruktur sind Meilensteine auf dem Weg zu einem Arbeitsort der Zukunft. Dies will die Universität Graz insbesondere mit folgenden Vorhaben erreichen:

- Lebensraum Campus, S. 27
- Recruiting und attraktive Arbeitgeberin, S. 21
- „einfach.digital.machen", S. 84
- Neuausrichtung 7. Fakultät, S. 15
- Flexible Kinderbetreuung, S. 23

Mit diesen leitenden Grundsätzen leistet die Universität Graz aufbauend auf ihrem Entwicklungsplan einen Beitrag zur Entwicklung des Hochschul- und Forschungsraums im Sinn des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans (GUEP), auf den in den einzelnen Leistungsbereichen sowie bei Vorhaben und Zielen referenziert wird.

Effizienzmaßnahmen
Unter Effizienz versteht die Universität Graz einerseits die Vereinfachung bzw. Kostenersparnis gegebener Leistungen oder Prozesse und andererseits mit den bestehenden Ressourcen zusätzlichen Mehrwert zu schaffen. Sie setzt seit vielen Jahren vielfältige Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz um. Sie hat sich aktiv am USTREAM-Projekt der EUA[2] beteiligt. Als Ergebnis des Projektes wurden 15 der wichtigsten Effizienzmaßnahmen (vgl. Figure 8 des USTREAM-Reports, S. 25) formuliert (siehe S. 93). Die Universität überprüft regelmäßig ihre Prozesse anhand dieser Maßnahmen. Im Rahmen des nächsten QM-Audits werden sie evaluiert und weiterentwickelt.

---

[1] https://www.oecd.org/education/2030-project/

[2] Projektbericht „Efficiency, Effectiveness and Value for Money at Universities", EUA, Juni 2019

Die Universität Graz ist exemplarisch führend in interuniversitären Kooperationen wie NAWI Graz, BioTechMed-Graz, Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) oder die European University.

Strategie

Die Universität Graz gliedert ihre Strategie in vier Handlungsfelder und acht Leitziele, die in Leitprojekten umgesetzt werden. Folgende Passagen stammen aus der Strategie „Universität ohne Grenzen".

Handlungsfelder

Ausbau der Forschungsexzellenz:
Auch wenn das selten so offen ausgesprochen wird: Keine Universität ist besser als ihre Forscher:innen. An der Universität Graz bilden dementsprechend erstklassige Berufungen, ein breites Angebot für Nachwuchsforscher:innen und entsprechende Rahmenbedingungen die Grundlage, um 2035 zu den führenden Forschungseinrichtungen Europas zu zählen.

Erhöhung der Attraktivität von Studien:
Anderswo erzählt man vielleicht, dass man die Führungskräfte von morgen ausbildet. Das kann man so sehen, wenn man sich darauf beschränkt, Universitäten als Ausbildungsstätten zu begreifen. Die Universität Graz will mehr: Sie will Grenzen von Fächern überwinden, die Berufe von morgen mitgestalten und so den Anspruch „We work for tomorrow" als Arbeit für die Arbeit von morgen leben.

Gesellschaftliche Herausforderungen annehmen:
Wenn sie und ihre Forscher:innen unbequeme Themen ansprechen und Fragen stellen, deren Antwort man nicht immer gerne hört. Vor allem aber, wenn sie nicht nur Fragen stellt, sondern Lösungen anbietet, Alternativen aufzeigt und die Anliegen der Menschen im Fokus hat. Dann wird die Universität Graz auch nach 450 Jahren als zeitgemäß wahrgenommen werden.

Stärkung des Wissenschaftsstandorts:
Als Universität stehen wir im Zentrum von Graz und der Steiermark. Aber das reicht uns nicht. Die Universität Graz will eine Brücke nach Südosteuropa schlagen, die erste Anlaufstelle für internationale Kooperationspartner und eine der begehrtesten Destinationen für die internationalen Scientific Communities aller Fächer sein.

Leitziele

1. Forschung auf höchstem Niveau betreiben.

Um Forschung auf höchstem Niveau zu betreiben, bekennen wir uns an der Universität zu einer Kultur der Anerkennung von Leistung, die für alle Karrierestufen zeitgemäße Anforderungen artikuliert.

2. Wissenschaftlichen Nachwuchs zur internationalen Spitze führen.

Um wissenschaftlichen Nachwuchs zur internationalen Spitze zu führen, schaffen wir für die talentiertesten Early-Stage-Researcher außergewöhnliche Rahmenbedingungen.

3. Mehr Studierenden einen Abschluss ermöglichen.

Um mehr Studierenden einen Abschluss zu ermöglichen, erhöhen wir die Verbindlichkeit sowohl für Studierende und Lehrende als auch für die Universität selbst.

4. Das Studienangebot zukunftsfit machen.

Um das Studienangebot zukunftsfit zu machen, sorgen wir für flexible Curricula und entwickeln Module, die enge Fächergrenzen überschreiten.

5. Systemische Lösungen für brennende gesellschaftspolitische Fragen anbieten.

Um systemische Lösungen für brennende gesellschaftsrelevante Fragen anbieten zu können, treiben wir das Themensetting auch zu unpopulären Fragestellungen voran und stellen Plattformen für transdisziplinäre Formate bereit.

6. Eine konsequent nachhaltige Universität sein.

Um eine konsequent nachhaltige Universität zu sein, erreichen wir durch gezielte Maßnahmen und rasche Umsetzung in Themen wie Diversität und Klimaneutralität anspruchsvolle Ziele zeitnah.

7. Als „Arbeitsort der Zukunft" wahrgenommen werden.

Um ein Arbeitsort der Zukunft zu sein, schaffen wir einen lebendigen Campus mit zeitgemäßer Infrastruktur, an dem Mitarbeiter:innen eine leistungsorientierte und motivierende Unternehmenskultur vorfinden.

8. Die Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandorts erhöhen.

Um die Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandorts zu erhöhen, überwinden wir institutionelle Grenzen, nutzen durch Kooperationen die Potenziale des Standorts und verstärken in der Folge auch den Wissenstransfer.

Die Umsetzung der Leitziele erfolgt in zehn Leitprojekten.

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz trägt Verantwortung und sieht es als ihr Selbstverständnis, bei der Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen mitzuwirken und Handeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse zu ermöglichen. Dabei bringt sie auf unabhängiger Forschung basierende Antworten auf gesellschaftlich relevante Fragen, welche interdisziplinär erarbeitet und auf systemischer Ebene konzipiert sind, in die Diskussionsprozesse ein. Die Universität Graz schafft Plattformen für transdisziplinäre Formate („Living Labs") im Sinne des Open-Science-Ansatzes. Die digitale Transformation ermöglicht in diesem Zusammenhang neue Formen der Vernetzung und Offenheit in universitärer Forschung, Lehre und Verwaltung.[3]

Die Universität Graz hat Digitalisierung und insbesondere ihre gesellschaftlichen Herausforderungen als einen ihrer Handlungsschwerpunkte definiert. Sie gestaltet Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) – entsprechend dem GUEP-Handlungsrahmen – aktiv mit. Die Digitalisierungsstrategie zielt dabei auf die Gestaltung der digitalen Transformation sowie die Rolle der Universität ab. Wichtige Bausteine sind die Digitalisierung der Lehre und der Ausbau der digitalen Infrastruktur und Services. Konkrete Vorhaben zur Digitalisierung werden auch in den Kapiteln B2., C2.3., D2.1. und D2.3. dargestellt.

Die Universität Graz wird durch gezielte Maßnahmen und deren rasche Umsetzung, begleitet von partizipativen Diskussionsprozessen, Netto-Null-Emissionen bis 2030 erreichen (vgl. GUEP-Ziel 1a). Ihre Expertise wird durch entsprechenden Know-how-Transfer verstärkt in die Gesellschaft wirken. An der Universität Graz werden Diversität und Vielfalt sowie Solidarität und Fairness als essentielle Bestandteile unserer Organisation gelebt (vgl. GUEP-Ziel 4c). Mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft bietet sie Handlungsoptionen an, die gegenwartsorientiert und situationsgerecht sind und den Menschen in den Mittelpunkt stellen.[4] Das Nachhaltigkeitsprinzip ist im Sinne des GUEP (vgl. Handlungsrahmen und GUEP-Ziel 1b) bewusst in die universitäre Entwicklung und Profilbildung integriert.

Die von der Universität entwickelten Strategien und Lösungsvorschläge für die großen Herausforderungen der Gesellschaft trägt sie auch nach außen und unterstreicht die Relevanz von Wissenschaft. Dazu will sie mit dem Leitprojekt „Science and Public" weitere innovative Impulse setzen, um den Dialog zwischen Wissenschafter:innen und den Teil-Öffentlichkeiten zu fördern. Zielgerichtete Formate sollen dazu beitragen, Vertrauen auf- und Skepsis abzubauen.[5] Unter anderem soll das Forum Demokratieforschung den wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurs über die Demokratie, das Demokratische und die Demokratisierung bündeln. Außerdem unterstützt die Universität Graz die strategischen Bestrebungen des BMBWF zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie (DNAustria) und beteiligt sich an zentralen Initiativen, wie beispielsweise an der zentralen Info-Plattform für Wissenschafts- und Demokratievermittlung (Entdecke.DNAustria), den Wissenschafts- und Demokratiebotschafter:innen oder der Wissenschaftswoche für Schulen.

---

[3] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 30ff.

[4] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 38ff.

[5] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 36ff.

A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.2.1. Vorhaben zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Die Universität Graz trägt die Verantwortung, im Sinne des gesetzlichen Auftrags und ihres Selbstverständnisses zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen beizutragen. Gesellschaftliches Engagement bedeutet, Fragen wie Frieden, Gerechtigkeit und Demokratisierung in den Blick zu nehmen und partizipative, transdisziplinäre Dialoge und Forschung zu ermöglichen, die Betroffene zu Beteiligten macht. Dazu baut die Universität Graz mit unterschiedlichen Akteur:innen wie staatlicher Verwaltung und Politik, Wirtschaft, Interessenvertretungen, Medien und der Zivilgesellschaft transdisziplinäre Kooperationen auf und treibt gemeinsam lösungsorientierte, nachhaltigkeitsfördernde Entwicklungen voran.

IDea_Lab

Das „IDea_Lab – Das interdisziplinäre digitale Labor der Universität Graz" bündelt interdisziplinäre Initiativen auf dem Weg zur digitalen Universität und fördert interaktive und interdisziplinäre Innovationsaktivitäten. Es ist ein universitäres Zentrum für interdisziplinäre Studien des digitalen Wandels und zugleich ein Ort, an dem Forschung zur Digitalisierung und die Erprobung von digitalen Methoden betrieben und somit die Entwicklung zur digitalen Universität unterstützt wird. Mit kreativitätsfördernden Coworking-Räumen (Immobilienprojekt von geringer wirtschaftlicher Bedeutung gemäß § 1 Abs. 2 Uni-ImmoV) werden interaktive, interdisziplinäre und transdisziplinäre Initiativen und Innovationen in Forschung und Lehre unterstützt und neuartige Formen der Zusammenarbeit ermöglicht.

Das IDea_Lab fördert und stärkt Interdisziplinarität und die Sichtbarkeit von Forschung zur digitalen Transformation nach innen und nach außen. Zentral ist dabei, dass digitale Innovationsaktivitäten bereichsübergreifend aufeinander abgestimmt werden können und sich damit in ihrer Weiterentwicklung wechselseitig unterstützen.

An dem Lab sind Professuren angesiedelt, die für interdisziplinäre Forschung im Bereich der digitalen Transformation und damit für alle Fakultäten relevant sind. Zum Ausbau der Kompetenzen im Bereich Künstliche Intelligenz und Big Data liegt der Schwerpunkt hier zunächst auf den „Data Sciences" mit den Professuren gem. § 98 „Machine Learning Methods" und „Data Analysis". Weitere Querschnittsprofessuren werden das Forschungsportfolio sukzessive ergänzen und entscheidend zu einem umfassenden Aufbau an interner Expertise in diesem Zukunftsfeld beitragen.

Technology Impact Summit

Ein jährliches internationales Forum für den intensiven Austausch zu technologischen Entwicklungen der kommenden Jahre („Near future") und deren Auswirkungen auf Gesellschaft, Politik/Verwaltung und Wirtschaft soll aufgebaut und etabliert werden. Hierbei steht nicht nur die Technologieentwicklung im Fokus, sondern insbesondere deren Impact und Wirkbarmachung für Gesellschaft und Wirtschaft. Der Zugang ist dabei interdisziplinär, multiperspektivisch und standortbezogen, indem globale Entwicklungen auf Europa und seine Regionen bezogen werden. Das Forum soll den wesentlichen österreichischen Stakeholdern im Bereich Technologie als jährliche Reflexionsmöglichkeit aktueller Entwicklungen und Trends dienen.

Living Labs

Bei den Living Labs handelt es sich um einen (realen oder virtuellen) Raum, in dem die Beteiligten über längere Zeit immer wieder zusammenkommen und ihre unterschiedlichen Arten von Wissen und Erfahrungen einbringen, um gemeinsam explorativ Lösungen zu erarbeiten

und zu implementieren („co-development"). Der Begriff „Labor" bezieht sich dabei auf das Experimentieren in einem realweltlichen Kontext und nicht auf eine räumliche oder organisatorische Struktur. Im Profilbereich Climate Change hat die Universität Graz eine erste Stelle eines Transdisciplinary Interface Managers geschaffen und in einer Reihe weiterer Themenfelder Schnittstellen eingerichtet, die als Drehscheiben für transdisziplinäre Dialoge und Forschung fungieren. An der Universität Graz gibt es bereits bestehende oder geplante Living Labs (siehe EP, S. 31f.). Zur Unterstützung auch in der Wissenschaftskommunikation werden weitere Transdisciplinary Interface Manager:innen-Stellen eingerichtet.

Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik und Bundesinitiative Elementar+

Der Schwerpunkt des Zentrums zur Professionalisierung der Elementarpädagogik liegt auf Forschungs- und Entwicklungsprojekten zur Professionalisierung von pädagogischen Fachpersonen. Durch seine internationalen Aktivitäten spielt das Zentrum eine wichtige Rolle im gesamten deutschsprachigen Raum und darüber hinaus. Die innovativen und wissenschaftlich fundierten Lösungsansätze werden in die Breite gebracht. Beispielsweise bildet die Universität Graz in der Bundesinitiative Elementar+ für ganz Österreich bis ins Jahr 2031 zusätzliche Fachpersonen für die Krippe und den Kindergarten aus. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden dabei über Werkzeuge für die Praxis und offene Bildungsressourcen für die Fachcommunity nutzbar gemacht und so wird ein signifikanter Beitrag gegen den Fachkräftemangel geleistet.

Klimaneutrale Universität Graz

Die Universität Graz versteht sich als führende nachhaltige Universität und verfolgt das Konzept der Nachhaltigkeit seit vielen Jahren konsequent. Sie kommt ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach. Ihre Expertise wird durch entsprechenden Know-how-Transfer verstärkt in die Gesellschaft wirken. Die Universität Graz strebt eine umfassende und tiefgreifende Transformation an, die Nachhaltigkeit in allen Handlungsfeldern als leitendes Prinzip realisiert. Als Grundlage dafür dient die an den SDGs ausgerichtete universitäre Nachhaltigkeitsstrategie, deren elementarer Bestandteil eine CO_2-Budgetierung ist. Diese dient als Bezugsbasis für jene Maßnahmen, die die Universität Graz klimaneutral machen sollen (Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2030 und Klimaneutralität bis 2040). Methodisch und institutionell wird die Universität bei der Transformation durch das eigens entwickelte Institutional Carbon Management (ICM) unterstützt. Dieses Konzept macht es einerseits möglich, die wissenschaftliche Expertise in andere Institutionen zu tragen. Andererseits wird im Haus mit diesem Ansatz ein aktiver Beitrag zur verantwortungsvollen Ressourcennutzung in den Bereichen Energie- und Ressourcenbedarf, Investitionen und Bauen, Beschaffung, Abfall und Mobilität geleistet.

Wissenschaftliche Expertise im Bereich Nachhaltigkeit und Klimawandel

Die Universität Graz setzt sich im Sinne einer lebendigen Umsetzung der SDGs für ökologische Nachhaltigkeit, wissensbasierte Information sowie den Zugang zu und die Chance auf Bildung und ein menschenwürdiges Leben für Menschen verschiedenen Alters, Geschlechts oder verschiedener Nationalität ein. Mit dem Profilbereich Climate Change Graz, einem umfangreichen Lehrangebot im Bereich Klimaschutz und zahlreichen Aktivitäten im Bereich Infrastruktur hat die Universität Graz ein starkes Profil hinsichtlich Klimaschutz.

Die regionalen Ausprägungen des Klimawandels und die ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen werden von Wissenschafter:innen der Universität Graz erforscht. Weiters sollen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und die Schaffung neuer Rahmenbedingungen angestoßen werden, die zu Verhaltensänderungen von Organisationen, Unternehmen und Menschen führen können. Gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteur:innen wird untersucht, welche Maßnahmen unter welchen Bedingungen rasch nachhaltige Veränderungen herbeiführen und auch langfristig in der Anwendung erfolgreich sein können. Im Bereich der Umweltchemie widmet sich beispielsweise der ERC Grant StimulART den wissenschaftlichen Herausforderungen, um Nachhaltigkeit im gesamten Lebenszyklus von Kunstharzen zu erreichen. Es sollen alternative Methoden zur Herstellung und zum Recycling von duroplastischen Kunststoffen aus nachwachsenden Rohstoffen entwickelt werden.

Insgesamt umfassen die Aktionsbereiche der Universität Graz die folgenden SDGs:

- 3 „good health and well-being"
- 4 „quality education"
- 5 „gender equality"
- 7 „affordable and clean energy"
- 8 „decent work and economic growth"
- 9 „industry, innovation and infrastructure"
- 11 „sustainable cities and communities"
- 12 „responsible consumption and production"
- 13 „climate action"
- 16 „peace, justice and strong institutions"

Österreichweite Vernetzung im Bereich Nachhaltigkeit und Klimawandel

Allianz Nachhaltige Universitäten

Die Universität Graz bekennt sich zur Weiterführung der Mitwirkung in der Allianz Nachhaltige Universitäten und setzt folgende Maßnahmen um:

- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von inter- und transdisziplinärer Lehre (siehe Living Labs, S. 8)
- Umsetzung der Roadmap zur klimaneutralen Universität Graz (Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2030 und Klimaneutralität bis 2040)
- Regelmäßige Erstellung einer Treibhausgas-Bilanz
- Weiterführung des Umweltmanagementsystems EMAS
- Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität am Campus
- Strategieentwicklung für die Kommunikation von Nachhaltigkeit nach innen und außen

Climate Change Centre Austria (CCCA)

Die Universität Graz wird die interinstitutionelle Vernetzungsarbeit des CCCA im nationalen und internationalen Forschungsbereich sowie die Leistungen für den Wissenstransfer zu Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft – im Sinne der Third Mission – fortsetzen, vorbehaltlich der Zusammenführung von Aktivitäten in einer neuen Struktur (siehe Aufbau des Austrian Center for Transformation, S. 76). Dadurch wird ein aktiver Beitrag zur wissensbasierten Erarbeitung von Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels für Österreich geleistet und somit die gesellschaftliche Verantwortung von Wissenschaft und Forschung auch im Sinne der FTI-Strategie wahrgenommen. Seit 2019 werden die Geschäftsstelle, das Servicezentrum und das Datenzentrum von den Mitgliedern gemeinsam finanziert, weshalb sich auch die Universität Graz über den Mitgliedsbeitrag hinaus finanziell beteiligen wird. Die Universität Graz wird weiterhin Sitz des Servicezentrums bleiben.

Strategie zur sozialen Dimension – AntiBias-Universität
Aufbauend auf den Erkenntnissen der bisherigen Umsetzung der Strategie seit 2019 sowie den Empfehlungen aus dem Quality Audit 2021 wurde die institutionelle Strategie zur sozialen Dimension weiterentwickelt und die Maßnahmen wurden in die übergeordnete Strategie „AntiBias-Universität" integriert. Der AntiBias-Zirkel, ein aus Vertreter:innen der verschiedenen Abteilungen und einschlägig Forschenden zusammengesetztes Gremium, hat die Aufgabe, die Universität als gesamte Organisation auf Mechanismen und Dynamiken hinsichtlich Barrieren für unterschiedliche soziale Gruppen zu analysieren. Seit 2022 wird der Fokus dabei verstärkt auf die soziale Dimension gerichtet, wobei alle relevanten Ebenen berücksichtigt werden sollen:

Das Tutoringprogramm und das Beratungsangebot werden weitergeführt, heterogenitätssensible Studierendenberatung wird als Weiterbildung für Bedienstete, die direkt mit Studierenden zu tun haben, angeboten. In den Studienverlaufsanalysen (siehe Learning Analytics/Academic Analytics, S. 57) bildet die soziale Dimension eine wichtige Analysedimension, die von Curriculakommissionen zur Ausgestaltung der Angebote und Maßnahmen herangezogen werden kann. Zur allfälligen Erweiterung und Optimierung hauseigener Maßnahmen, Analysen und Projekte zum Thema Unterstützungsstrukturen für Studierende erfolgt weiterhin ein wechselseitiger Wissensaustausch mit den Projekten Learning Analytics, PASSt und PLUSTRACK (TU Graz, TU Wien und Universität Salzburg). Empirisch fundierte und medial ansprechend aufbereitete Lehrmaterialien für einen reflexiven Umgang mit sozialer Ungleichheit im Lehramt(sstudium) werden in der Lehre eingesetzt und der Praxis als Open Educational Ressources (OER) zur Verfügung gestellt. Die Aktivitäten der Universitätsallianz Arqus zu „Widening Access/Social Dimension" werden ebenfalls berücksichtigt.

Das „Zentrum für empirische Inklusionsforschung" leistet ebenfalls einen wertvollen Beitrag zur Inklusion in der Gesellschaft und im Bildungssystem. Es trägt zur Weiterentwicklung eines inklusiven Bildungssystems bei und bezieht sich auf alle Heterogenitätsdimensionen mit einem besonderen Schwerpunkt auf Intersektionalität.

Uniqability meets University
Das Projekt „Uniqability meets University" zur nachhaltigen Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung hat das Ziel der Schaffung von Arbeitsplätzen, die ausschließlich begünstigt behinderten Menschen zur Verfügung stehen. Diese Personen bewerben sich nicht auf eine konkret ausgeschriebene Stelle, sondern initiativ. Jede:r Bewerber:in bekommt die Möglichkeit eines Bewerbungsgesprächs und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beeinträchtigung wird ein entsprechender Arbeitsplatz geschaffen. Durch diesen einzigartigen Zugang wird sichergestellt, dass die neuen Mitarbeiter:innen ihre Talente einbringen können.

Die Universität Graz hat mit „Uniqability meets University" ein bewährtes Programm geschaffen, das als Best Practice Beispiel für Österreich im Bereich der nachhaltigen Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen dient. Die daraus gewonnenen Erfahrungen werden auch an andere Universitäten weitergegeben (siehe S. 75).

Gleichstellung und Diversität
Die Universität Graz versteht sich als eine diversitätssensible Bildungs- und Forschungseinrichtung, die nach den Grundsätzen der Gleichstellung, der Chancengleichheit und der Antidiskriminierung handelt und Maßnahmen zur Beseitigung von Barrieren für benachteiligte

Gruppen setzt. Als AntiBias-Organisation sorgt sie für ein Umfeld, in dem die Vielfalt der Studierenden und Mitarbeitenden als zentrale Grundlage des Miteinanders wertgeschätzt und mit dem Ziel der Chancengerechtigkeit ausgestaltet wird. Eine Vielfalt von Erfahrungen, Fähigkeiten und Potenzialen wird anerkannt und gefördert. Die zentralen Aspekte der Diversitäts- und AntiBias-Arbeit sind im Satzungsteil Frauenförderungsplan, im Satzungsteil Gleichstellungsplan und im Mission Statement geregelt. Darüber hinaus wurden in einem Aktionsplan[6] für die Jahre 2023–2028 Ziele, Zeitpläne und Erfolgskriterien von Initiativen festgelegt und im Gleichstellungsmonitoring berücksichtigt. Dieser Aktionsplan stellt auch sicher, dass die Gleichstellungspolitik der Universität Graz den forschungspolitischen Anforderungen von Horizon Europe genügt. Die Universität Graz bekennt sich zudem im Rahmen eines Statement of Compliance zum Gender Equality Plan für Horizon Europe.

Angestrebt wird längerfristig eine geschlechtergerechte Verteilung von Führungspositionen (Professuren und Leitung von akademischen Einheiten), dazu wird der Anteil an Frauen auf Professuren und Laufbahnstellen weiter erhöht. Dafür soll ein internes Team aufgebaut werden, das den Recruiting-Prozess insbesondere in Wissenschaftszweigen mit besonders hohen Männeranteilen bereits im Bereich der aktiven Personalsuche unterstützen kann (siehe auch Recruiting und attraktive Arbeitgeberin, S. 21). Weiters werden die Maßnahmen zur kontinuierlichen Erhöhung der Frauenanteile in Führungspositionen und unter den Professor:innen, wie Karriereprogramme und Bias-Sensibilisierung für Berufungskommissionen, fortgesetzt, teilweise geschärft und ausgebaut, bspw. durch die Ausweitung der Genderkompetenz unter den Angehörigen der Universität Graz. Die zahlreichen Angebote der gender- und diversitätsorientierten Weiterbildung werden weitergeführt. Der Massive Open Online Course (MOOC) „Gut durch den Hochschul-Alltag: diversitätssensibel, vor(ur)teilsbewusst und inklusiv" steht für den Kompetenzaufbau des Personals und der Studierenden zur Verfügung und ist flexibel zugänglich.

Hinsichtlich der angestrebten Verstärkung der Diversität unter den Studierenden wird mit entsprechenden Angeboten im Rahmen der Pädagog:innenbildung gearbeitet. Vermittelt durch die an der Universität ausgebildeten Lehrkräfte soll somit schon in den Schulen am Abbau von Barrieren mitgewirkt werden.

Sozialfonds der Universität Graz

Die Universität Graz setzt mit dem 2024 eingerichteten Sozialfonds ein deutliches Zeichen für soziale Verantwortung. Einkommensschwächere Mitarbeiter:innen, die in persönlichen und/oder gesundheitlichen Ausnahmesituationen auch hohen finanziellen Belastungen ausgesetzt sind, können finanziell unterstützt werden. Im Fokus steht dabei eine spürbare Unterstützung von Härtefällen.

Career Center

Das Career Center der Universität Graz entwickelt sich durch den Einsatz digitaler Tools zu einer modernen und effizienten Anlaufstelle für Studierende und Absolvent:innen weiter, die sie optimal auf den Arbeitsmarkt vorbereitet und ihre berufliche Entwicklung unterstützt. Das Angebot des Career Centers wird durch innovative digitale Technologien im Beratungsprozess wie KI-gestützte Lösungen oder den Einsatz einer digitalen „Recruitment"- und einer „Jobmatching"-Plattform gestärkt, um eine direkte Verbindung zu potenziellen Arbeitgeber:innen herzustellen. Darüber hinaus passt die Universität Graz das Angebot des Career

[6] https://diversitaet.uni-graz.at/de/was/aktionsplan-2023-2028/

Centers kontinuierlich an, um Trends am Arbeitsmarkt abzubilden und das Angebot mit den Bedürfnissen der Studierenden und der Absolvent:innen zu synchronisieren.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Living Labs (EP, S. 31ff.; GUEP, S. 11)	Erarbeitung und Etablierung von explorativen Lösungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen – unter Einbindung von Studierenden und Berücksichtigung der Prinzipien von BNE	bis 2026: Umsetzung von 2 weiteren Living Labs
2	Elementar+ (EP, S. 26 u. 33; GUEP 3c)	Mit der Bundesinitiative Elementar+ wurde ein alternativer, innovativer Weg etabliert, um zusätzliche Fachpersonen für das Feld zu gewinnen und zu professionalisieren	2025: asynchrone Lehre (Contententwicklung) und Weiterbildung sowie Lehre synchron 50 Teilnehmer:innen für die 3. Kohorte 2026: asynchrone Lehre (Contententwicklung) und Weiterbildung sowie Lehre synchron 50 Teilnehmer:innen für die 4. Kohorte 2027: Lehre synchron und asynchron sowie Weiterbildung 50 Teilnehmer:innen für die 5. Kohorte
3	Uniqability meets University (EP, S. 42f.; GUEP 4c)	Halten des hohen Anteils an Mitarbeiter:innen aus dem Personenkreis der begünstigt Behinderten (90-100 %)	2025: Adaptierung Bewerber:innentool Organisation eines österreichweiten Netzwerktreffens 2026: Angebot an Sensibilisierungsworkshops an der Universität 2027: langfristige Implementierung von Beschäftigungen im Rahmen von Uniqability

4	Umsetzung des Aktionsplans zum Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan 2023-2028 (EP, S. 42, GUEP 4)	Aufbau einer dezentralen Support-Struktur für von Barrieren betroffene Personen unter Studierenden und Personal Weitere Schritte hin zu einer lebensphasen- und lebenskontextsensiblen Organisationskultur: Maßnahmenentwicklung und -erprobung auf Basis der Erhebung zu Work-Life-Balance (WLB); Ausweitung auf die Zielgruppe Studierende („StudyWorkLifeBalance") Unterstützung der Integration von Gender- und Diversitätsaspekten in Forschung und Lehre durch die Präsentation gleichstellungsrelevanter Forschungen bei Science-to-Science-Veranstaltungen	2025: Etablierung von dezentralen Diversity-Ansprechpersonen Sekundärdatenanalysen zu Study-Work-Life-Balance Durchführung Symposium Genderforschung@Uni Graz 2026: Start jährlicher Vernetzungstreffen der Diversity-Ansprechpersonen 2027: 3 neu entwickelte Maßnahmen auf der Grundlage der WLB-Erhebung wurden erprobt
5	Stärkung der Genderkompetenz (EP, S. 42, GUEP 4)	Integration des Themas Genderkompetenz in das UNISTART-Programm Führungskräfte	2025: Produktion des Moduls 2026: Umsetzung
6	Maßnahmen gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt (EP, S. 42, GUEP 4)	Das Projekt LUIS*A am Campus bietet Schutz, Prävention und Sensibilisierung, um ein belästigungsfreies Hochschulumfeld zu schaffen	2025: Evaluierung und Auswertung der Pilotphase 2026: Durchführung und Abschluss von Vorarbeiten für die Integration des Projekts in den Regelbetrieb
7	Inklusionsforschung (EP, S. 26, GUEP 4)	Verstetigung des Zentrums für empirische Inklusionsforschung und Besetzung einer Professur	2025: Überführung des Zentrums in den Regelbetrieb Besetzung der Professur für Integrationspädagogik/Inklusive Pädagogik

A2.2.2. Ziel(e) zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel(e) (Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Professuren im IDea_Lab (EP, S. 72f.; GUEP 1a)	Professuren gem. § 98/99.1 (kumuliert)	1	3,2	3,2	3,2

2	Treibhausgasreduktion (EP, S. 39; GUEP 1a; FTI-Strategie-Ziel 1)	Entfernte Treibhausgase (in tCO_2eq)	0	-	1.575	2.362
3	Frauenanteil unter Professuren (EP, S. 42f.; GUEP 4c)	Frauenanteil (Köpfe, Bidok 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV)	36,1 %	36,3 %	36,6 %	36,8 %

A2.3. Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

A2.3.1. Vorhaben zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Die Universität Graz entwickelt Strategien und Lösungsvorschläge für die großen Herausforderungen der Gesellschaft. Dafür verfügt sie gerade als vielseitige Volluniversität über ein hohes Maß an Expertise. Das trägt sie auch nach außen und unterstreicht die Relevanz von Wissenschaft. Dazu wird sie weitere innovative Impulse setzen, um den Dialog zwischen Wissenschafter:innen und Öffentlichkeit zu fördern. Zielgerichtete Formate sollen dazu beitragen, Vertrauen auf- und Skepsis abzubauen.

Neuausrichtung 7. Fakultät
Gerade in Zeiten von Unsicherheit und Transformationen darf Wissenschaftskommunikation keinesfalls nur als einfache und verständliche Art der Vermittlung verstanden werden, sie ist ein breiter und offener Dialog und Diskurs zwischen Expert:innen und unterschiedlichen Zielgruppen. In diesem Rahmen können persönlicher Kontakt und offene Diskussion dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen, Missverständnisse auszuräumen, Skepsis zu verringern und so das Vertrauen in Wissenschaft und Demokratie zu stärken. Die Förderung dieses Dialogs nimmt somit eine zentrale Rolle in der Bekämpfung von Wissenschaftsfeindlichkeit ein und erlaubt von Seiten der Forschung, Fragen oder Bedenken des öffentlichen Publikums aufzunehmen.

Es wird ein Organisationsentwicklungsprozess zur Fokussierung und Optimierung bestehender Strukturen durchgeführt. Ziel ist die Einrichtung einer effizienten Plattform für professionelle koordinierte und evaluierte Wissenschaftskommunikation auf international konkurrenzfähigem Niveau. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Bereichen Formatentwicklung, Formatumsetzung und (interne) Weiterbildung. Um die neue Ausrichtung auch räumlich abzubilden, soll zudem ein „Experience Center" als repräsentativer Anlaufpunkt für interessierte Besucher:innen und Gäste der Universität in der LV-Periode 2025-2027 konzipiert werden. Dieses soll als innovativer Erlebnis- und Arbeitsraum für die Wissenschaftskommunikation dienen und einen zentralen Platz für die Darstellung der Geschichte der Universität und ihrer Persönlichkeiten („Hall of Fame") schaffen. Das Experience Center dient der Vorstellung der Universität Graz selbst (auch geschichtlich) und der Darstellung der konkreten Forschungsleistung als wichtiger Teil des Außenauftritts. Nicht zuletzt sollen damit auch ganz speziell mögliche zukünftige Studierende (Schüler:innen) angesprochen und die Attraktivität der Uni Graz als Studienort betont werden.

Um einer zukünftigen gesellschaftlichen Verantwortung als Wissenschafter:innen bestmöglich gerecht zu werden, strebt die Universität Graz danach, Studierende früh an die Herausforderungen und Chancen von Wissenschaftskommunikation heranzuführen. Als Angebot in der Lehre wird die Entwicklung eines universitätsweiten Microcredential Wissenschaftskommunikation verfolgt (Vorhaben C2.3.11, S. 63) und Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit und Schulung Studierender im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Vermittlungsformaten der 7. Fakultät – insbesondere auch im MINT-Bereich – werden ausgebaut.

Innerhalb ihrer Wissenschaftscommunity strebt die Universität Graz ein einheitliches Verständnis von Wissenschaftskommunikation und gesellschaftlicher Partizipation an. Dabei werden im Rahmen des Activity Frameworks (siehe S. 21) Themen der Wissenschaftskommunikation Berücksichtigung finden.

Forum Demokratieforschung
Das Forum Demokratieforschung soll den wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurs über die Demokratie, das Demokratische und die Demokratisierung bündeln. Es erforscht Bedingungen, die Demokratisierungsprozesse beförderten, behinderten oder begleiteten, und verbessert das Verständnis der gesamtgesellschaftlichen Aufgaben und Widerstände, mit denen Demokratien konfrontiert sind.

Das Forum ist institutionell an der Universität verankert, aber ein öffentlicher Ort in der Stadt Graz (Immobilienprojekt von geringer wirtschaftlicher Bedeutung gemäß § 1 Abs. 2 Uni-ImmoV), an dem Wissenschafter:innen (internationale Fellows und Angehörige der Universität Graz) alleine oder gemeinsam mit Citizen Scientists Projekte im Bereich der Demokratieforschung realisieren. Es ist zudem ein Ort der Wissenschaftskommunikation, der demokratischen (Selbst-)Bildung und des Dialogs. Auf diese Weise richtet sich das Forum für Demokratieforschung an die wissenschaftliche Community, Studierende der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, ebenso wie an schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen, an lokale, nationale und internationale Einrichtungen, politische Verantwortungsträger:innen sowie eine interessierte Öffentlichkeit.

Zentrum für österreichisches und europäisches Hochschulrecht sowie Hochschulgovernance (ZHR)
Das Zentrum für österreichisches und europäisches Hochschulrecht sowie Hochschulgovernance – Zentrum für Hochschulrecht und Hochschulgovernance (ZHR) – ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz. Das ZHR betreibt Forschung zu grundsätzlichen und aktuellen Fragen des österreichischen und des europäischen Hochschulrechts sowie der Hochschulgovernance in breiter Themenpalette. Es richtet sich dabei an einer internationalen, insbesondere rechtsvergleichenden und interdisziplinären Perspektive aus und stellt die Forschungsergebnisse in Form von Publikationen und Veranstaltungen der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Vermittlung der Expertise richtet sich insbesondere an Stakeholder im Hochschulwesen und umfasst auch Lehre, Beratung und Weiterbildung.

Conflict – Peace – Democracy Cluster (CPDC)
Der CPDC ist eine Kooperationsgemeinschaft zwischen der Universität Graz, dem Austrian Centre for Peace an der Burg Schlaining, dem Institut für Konfliktforschung in Wien sowie dem Demokratiezentrum Wien. Am Schnittpunkt zwischen Wissenschaft und Praxis angesiedelt, sucht der Cluster Beiträge zu einer friedlichen, gewalt- und diskriminierungsfreien Entwicklung der Gesellschaft im umfassenden Sinn in und außerhalb Österreichs zu leisten. Das

geschieht etwa im Rahmen von nationalen und internationalen Projekten der Konfliktbearbeitung oder der Demokratiebildung, aber auch durch ein breites Lehrveranstaltungsangebot an der Universität Graz.

Weiterentwicklung Alumni Community
Die Alumni Community entwickelt sich zu einer dynamischen, global vernetzten und engagierten Gemeinschaft, die die zentralen Vorhaben unterstützt. Die Universität Graz stärkt das Bewusstsein der Alumni für die „Third Mission" durch gezielte Kommunikation und Veranstaltungen und etabliert spezifische Projekte und Programme, in denen Alumni ihre Kompetenzen und Ressourcen für gesellschaftliche Herausforderungen einbringen können. Mehr als 30 Alumni-Chapter auf vier Kontinenten bilden eine internationale Anlaufstelle für ehemalige Studierende und Freund:innen der Universität Graz.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Neuausrichtung 7. Fakultät (EP, S. 36ff.; GUEP, S. 11)	Einrichtung einer effizienten Plattform für Wissenschaftskommunikation Ausbau der aktiven Mitarbeit und Schulung Studierender im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Vermittlungsformaten der 7. Fakultät	2025: Vorstellung der Neuausrichtung sowie der Überlegungen zur Wissenschaftskommunikation im 1. Begleitgespräch mind. 2 Formate aus Arbeitsbereichen und mind. 2 Formate zur Weiterbildung zum Jahresthema 2026: Etablierung von mind. 1 neuen Format zum Jahresthema Finalisierung des inhaltlich-didaktischen Konzepts des „Experience Center" 2027: Finalisierung des Gesamtkonzepts „Experience Center" inklusive Museumsdesign
2	Forum Demokratieforschung (EP, S. 36ff.; GUEP, S. 11f.)	Bündelung des wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurses über Demokratie unter Mitwirkung von Studierenden	2025: Einrichtung als Living Lab Beginn der Veranstaltungen 2027: Bericht im 5. Begleitgespräch

A2.4. Ziel(e) zur Wissenschaftskommunikation/zum gesell. Wissenschaftstransfer

Nr.	Ziel(e) (Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2024	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Wissenschafts- und Demokratiebotschafter:innen (EP, S. 36ff.; GUEP S. 11f.)	Teilnehmende Wissenschafter:innen (kumuliert)	27	36	45	54

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz hat ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut und dieses entsprechend dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2021 durch die finnische Qualitätssicherungsagentur FINEEC auditieren lassen. Die kontinuierliche und systematische Qualitätssicherung und Evaluation in Forschung (Institute, Zentren und Profilbereiche) und Lehre unterstützt die Entwicklung der Universität Graz in allen Bereichen. Damit leistet die Universität Graz einen qualitätssichernden Beitrag zum Erreichen aller Systemziele des GUEP.

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Gute wissenschaftliche Praxis (GWP)

Wissenschaftliche Integrität und gute wissenschaftliche Praxis sind unverzichtbare Prämissen wissenschaftlicher Arbeit und Zusammenarbeit zur Erbringung valider Forschungsergebnisse. Dazu hat die Universität Graz im 2023 aktualisierten Satzungsteil „Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung von Verletzungen der Pflichten zur wissenschaftlichen Integrität" ihre Prämissen festgehalten. Eine aus erfahrenen Wissenschafter:innen bestehende Kommission sichert die Prinzipien wissenschaftlicher Integrität. Diese Kommission für wissenschaftliche Integrität steht Forschenden aller Karrierestufen sowie allen Studierenden als Anlaufstelle bei Fragen zu wissenschaftlichem Fehlverhalten und der Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis zur Verfügung. Sie ist zentrale Anlaufstelle in Verdachtsfällen der Verletzung der Pflichten zur wissenschaftlichen Integrität, die für alle Universitätsangehörigen niederschwellig erreichbar ist. Die Kommission verrichtet ihre Tätigkeit unter strengster Vertraulichkeit und ist an keine Weisungen oder Aufträge gebunden. Postdocs werden zu GWP-Ambassadors ausgebildet, um die Awareness in den einzelnen Fachbereichen zu erhöhen und Peer-to-Peer-Schulungen abzuhalten.

Quality Audit

Die Universität Graz hat 2021 das zweite Quality Audit abgeschlossen. Die Empfehlungen (siehe S. 4 des Audit-Berichts[7]) werden in bestehende Vorhaben integriert (A2.2.1.1, A2.3.1.1, A3.2.2, A4.2.1, C2.3.5). Eine stärkere Verbindung zwischen Qualitätsmanagementmaßnahmen auf organisatorischer Ebene und individuellem Handeln, die Sichtbarmachung von Qualitätsverbesserungen sowie die kontinuierliche Verbesserung von Qualitätsinstrumenten auf partizipative Weise sollen dazu beitragen, die Qualitätskultur weiterzuentwickeln. Es ist geplant, die Qualitätspolitik bis zum nächsten Audit 2028 weiter zu verbreiten und Beispiele für die Nützlichkeit des Qualitätssystems aufzuzeigen.

Advancing Research Assessment/CoARA

Die Universität Graz ist sich des Stellenwertes der Weiterentwicklung der Forschungskultur und -bewertung bewusst. Sie ist 2022 der „Coalition for Advancing Research Assessment" (CoARA)[8] beigetreten und hat das „Agreement on reforming research assessment" unterzeichnet. Im Rahmen der Working Group „Academic Career Assessment" beteiligt sich die Universität Graz aktiv am Reformprozess. Die universitätsinterne Reform der Forschungsbe-

[7] https://static.uni-graz.at/fileadmin/_files/_administrative_sites/_strategie-und-qualitaet/FINEEC_University_of_Graz_audit_report_2021_web.pdf

[8] https://coara.eu/

wertung erfolgt einerseits im Rahmen des Activity Frameworks (siehe S. 21) und andererseits in der Neuausrichtung der Forschungsevaluierung, in dem die Forschungsforen als Alternative zur Evaluierung etabliert werden.

Forschungsevaluierung und Forschungsforen
Die Forschungsevaluierung wird entsprechend den Empfehlungen von CoARA weiterentwickelt. Die an der NAWI-Fakultät erfolgreich erprobten Forschungsforen als alternative Form der Forschungsevaluierung können nach Absprache zwischen Rektorat und Fakultäts-/Institutsleitungen auch an den anderen Fakultäten durchgeführt werden. Ziel sowohl der formativen Evaluierungen als auch der Forschungsforen ist es, die Leistungsfähigkeit und Sichtbarkeit der Forschung an der Universität Graz zu erhalten und zu verbessern.

Die Forschungsforen sind eine Serie von selbst organisierten Diskussionsveranstaltungen der einzelnen Einheiten (Wissenschaftszweige) zu verschiedenen forschungsrelevanten Themen (Impact, Sichtbarkeit, Qualität, Personalstruktur, Kooperationen etc.). Daraus entwickeln die Einheiten eine Vision und Strategie für sich selbst über die nächsten fünf bis zehn Jahre, die der Fakultätsleitung und dem Rektorat vorgestellt werden. In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit, den Prozess der Forschungsforen als vollwertige Alternative zu einer formativen Forschungsevaluierung zu werten. Hervorzuheben sind der bottom-up-Ansatz sowie der proaktive, flexible und fortlaufende Charakter der Forschungsforen im Gegensatz zur formativen Forschungsevaluierung. Das Feedback des Pilotprojekts war positiv, die Ausweitung auf alle Fakultäten wurde beschlossen.

AACSB-Akkreditierung
Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät strebt für ihre wirtschaftlichen Studienprogramme die Akkreditierung der Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB) an. Auf Basis des Leitbildes werden dabei vor allem das Programm-Management, die Qualifikation der Lehrenden, der Forschungsoutput sowie die Bildungs- und Karrieremöglichkeiten für Studierende evaluiert.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Quality Audit (EP, S. 54ff.; GUEP 1–6)	Stärkung der Qualitätskultur und Vorbereitung des Quality Audits	2025: Analyse Qualitätspolitik und -kultur und Maßnahmen zur Verbesserung 2026: Agentursuche für das nächste Quality Audit 2027: Fertigstellung des Audit-Selbstberichts im Herbst

2	Forschungsevaluierung/Forschungsforen (EP, S. 54f.; GUEP 1b)	Weiterentwicklung der Forschungsevaluierung/Forschungsforen	2025: Evaluierungen an der URBI- und der SOWI-Fakultät 2026: Evaluierungen an der REWI-Fakultät Bericht im 4. Begleitgespräch 2027: Evaluierungen an der GEWI-Fakultät (inkl. Schwerpunktbereiche)
3	AACSB-Akkreditierung (EP, S. 55; GUEP 3a)	Akkreditierung der wirtschaftlichen Studienprogramme durch die AACSB	2025: Erstellung des Initial Self Evaluation Reports (iSER-Report) und Committee Review 2026: Implementierung von Verbesserungsmaßnahmen 2027: Finalisierung und Committee Review des Self Evaluation Reports (SER)

A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz stellt sich den Herausforderungen der Zukunft und findet Wege, große Veränderungen wie den demographischen Wandel oder die Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz optimal zu nutzen. Neue Recruiting-Strategien, Employer Branding und gelebte Multikulturalität sind dabei wichtige Eckpfeiler der Personalstrategie.

An der Universität Graz werden als Teil des Leitprojekts „Stärkung der Forschungsleistung" für alle Karrierestufen zeitgemäße Anforderungen vereinbart, transparent dargestellt und anerkannt.[9] Sie bietet High Potentials ein attraktives Arbeitsumfeld und weitreichende internationale Vernetzungsmöglichkeiten. Der „Research Careers Campus" unterstützt den wissenschaftlichen Nachwuchs durch spezielle Ausbildungs- und Mobilitätsprogramme sowie Networking und Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen. Dies dient der Stärkung von Early Stage Researchers in einem kritischen Stadium ihrer Karriere, ermöglicht die bessere Einbindung dieser für die Forschung an der Universität Graz so zentralen Gruppe und macht ihre wissenschaftliche Tätigkeit sichtbar (GUEP-Ziel 4a).[10]

Im Leitprojekt „Stärkung der Position als attraktive Arbeitgeberin" beschäftigt sich die Universität Graz intensiv mit Fragen der Zukunft. Sie beschreitet mit der gezielten Unterstützung im Onboarding neuer Mitarbeiter:innen oder etwa durch neue Berufungsstrategien, wie Team-Berufungen und interdisziplinäre Berufungen, neue Wege im Bereich des Recruitings. Durch zielgruppengerechte Formate und entsprechende Rahmenbedingungen unterstützt sie die Universitätsangehörigen gemäß Lebenssituation und Karrierestadium.[11]

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Activity Framework

Die Universität Graz passt ihr Bewertungssystem an die aktuellen Herausforderungen in der internationalen Hochschullandschaft an. Diese Transparenz beinhaltet Aspekte der Qualität und des Impacts des Forschungsoutputs sowie ein breiteres Spektrum wissenschaftlicher Aktivitäten, wobei die verwendete Evaluierungsmethodik variiert und je nach Forschungskultur angepasst wird. Auch die besonderen Herausforderungen interdisziplinärer Forschung und die individuelle Lebensphase der Forschenden werden angemessen berücksichtigt. Das Activity Framework-System ist ein zentrales Werkzeug, das einerseits dem wissenschaftlichen Personal Orientierung gibt, welche Erwartungen in der jeweiligen Karrierestufe gestellt werden. Andererseits findet es als Steuerungsinstrument Anwendung bei Berufungsverfahren, Qualifizierungs- und Entwicklungsvereinbarungen.

Recruiting und attraktive Arbeitgeberin

In der Entwicklung einer Universität sind ihre Mitarbeiter:innen der zentrale Faktor – sowohl das in Forschung und Lehre tätige wissenschaftliche Universitätspersonal als auch das allgemeine Universitätspersonal, das die Arbeit der Wissenschafter:innen wesentlich unterstützt

---

[9] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 13

[10] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 15ff.

[11] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 49f.

und koordiniert. Im Rahmen des Leitprojekts „Positionierung der Universität als attraktive Arbeitgeberin" wird die Universität Graz die breite fachliche Ausrichtung, die Zukunftsorientierung und viele weitere Besonderheiten künftig stärker hervorheben und Maßnahmen entwickeln, um die Universität Graz noch besser als attraktive Arbeitgeberin und als Arbeitsort der Zukunft zu präsentieren. Dazu wird der gesamte Employee Life Cycle im Blick behalten und aktuellen Herausforderungen mit passenden Maßnahmen begegnet. Beispielsweise wird im Bereich der Berufungsverfahren das Bewerber:innenmanagementsystem noch benutzer:innenfreundlicher gemacht. Die Verfahrensabläufe sollen für alle Beteiligten einfacher gestaltet und die Berufungskommissionen mit entsprechenden Angeboten (Social Skills Assessment) in ihren Auswahlprozessen bestmöglich unterstützt werden. Ziel ist es, die besten Köpfe für die Universität Graz zu gewinnen und diese an der Universität zu halten (z.B. bei ca. 100 Neuberufungen in den kommenden Jahren).

Insbesondere im Fall thematisch innovativ ausgerichteter Professuren, aber auch in anderen Konstellationen, in denen es in Hinblick auf die zu erwartende Bewerber:innenlage sinnvoll erscheint, soll von der Möglichkeit flexibler Zuordnungen zu einer Stellenkategorie Gebrauch gemacht werden. Dabei ist das Bewerber:innenfeld zunächst nicht durch die Kategorie der Professur eingeschränkt, sondern die Ausschreibung richtet sich an hochqualifizierte Wissenschafter:innen unterschiedlicher Karrierestufen, wobei Bewerbungen wie üblich durch die aktive Suche nach geeigneten Kandidat:innen ergänzt werden.

Durch aktives Recruiting sollen vielversprechende internationale Nachwuchswissenschafter:innen und/oder Professor:innen, die das wissenschaftliche Portfolio der Universität Graz sinnvoll ergänzen könnten, persönlich angesprochen werden. Damit verbunden ist, zum einen die Universität Graz international bekannter zu machen und zum anderen die Wahrscheinlichkeit einer Zusage von potenziell geeigneten Wissenschafter:innen zu steigern. Es gilt, insbesondere den Frauenanteil an der Universität Graz unter den Professor:innen zu erhöhen (siehe auch A2.2.2.3).

Nachwuchsförderung

Die Universität Graz bietet High Potentials ein attraktives Arbeitsumfeld und weitreichende internationale Vernetzungsmöglichkeiten. Diese haben international übliche Rahmenbedingungen und Ressourcen zur Verfügung, um erfolgreich eine wissenschaftliche Karriere zu begründen. An der Universität Graz werden in strategisch wesentlichen Forschungsfeldern für exzellenten Forschungsnachwuchs (insbesondere ERC- und FWF-Start-Preisträger:innen, MSCA-Fellows) Karrierestellen bereitgestellt.

Research Careers Campus Graz (RCC Graz)

Der RCC Graz, der ab 2026 den Betrieb aufnimmt, erhöht die internationale Sichtbarkeit der qualitativ hochwertigen Nachwuchsförderung an der Universität Graz. Als zentrale Ansprechstelle für Prä-, Postdocs und Stakeholder mit Führungs- und Betreuungsaufgaben im Nachwuchsbereich verbindet der RCC Graz Serviceleistungen mit Förderangeboten. „Community Building", gelingende Kooperation und Interdisziplinarität sind Schwerpunkte des RCC. Zudem wirkt der RCC Konflikten präventiv entgegen. Ansprechpartner:innen außerhalb der Beziehungen zu Vorgesetzten wie Postdoc-Champions und Doc-Buddies unterstützen das Onboarding und die Beziehungspflege mit Wissenschafter:innen innerhalb und außerhalb des direkten Arbeitsbereichs.

Neben den fachlichen Unterstützungsangeboten soll die Kommunikations- und Unterstützungsstruktur, insbesondere für Early Career Researchers, erweitert werden.

Ziel ist eine prospektive und transparente Information über die unterschiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Karrierewege in- und außerhalb der *academia*.

Für Forscher:innen aller Karrierestufen bietet die Universität Graz ein an internationalen Qualitätsstandards orientiertes Angebot zur Kompetenzentwicklung und erhöht damit die Wettbewerbsfähigkeit bei der Anwerbung der talentiertesten Nachwuchswissenschafter:innen. Die Angebote zum Erwerb eines differenzierten Spektrums an überfachlichen und akademischen Skills ermöglichen den Forscher:innen effizienter und zielorientierter zu forschen und erhöhen die Employability der Doktoratsabsolvent:innen auf dem nationalen wie internationalen universitären und außeruniversitären Arbeitsmarkt.

Die Mobilität zwischen dem universitären Sektor und außeruniversitären Bereichen fördert die Universität Graz auf vielfältige Weise. Im Rahmen des RCC baut sie Netzwerke mit ehemaligen Doktorand:innen und Postdocs auf, die in Wirtschaft, Industrie, Politik oder anderen soziokulturellen Zusammenschlüssen zentrale Positionen innehaben. Für inter- und transdisziplinär Forschende stellt sie zudem spezifische Fortbildungen und Ressourcen zur Verfügung. Bei Stellenbesetzungen werden auch nicht forschungsbezogene Leistungen berücksichtigt.

Zur Unterstützung von Karrierewegen über die universitäre Forschung hinaus wird im Rahmen von Arqus das fünftägige Programm „PhD Week for Careers outside Academia" angeboten. Das Programm bietet Vorträge und Workshops, die von einer Gruppe von Karriereexpert:innen mit internationalem Hintergrund geleitet werden, um den teilnehmenden Doktorand:innen und Postdoktorand:innen dabei zu helfen, ihre Arbeitsmarktkompetenzen zu erkennen, und Einblicke in Bewerbungs- und Einstellungsprozesse sowie Unternehmenskulturen außerhalb der akademischen Welt zu geben.

Stärkung der strukturierten Doktoratsausbildung
Um Doktoratsstudierenden eine für wissenschaftliche Karrieren wesentliche frühzeitige Integration in die Scientific Community zu ermöglichen, werden Förderungen von aktiven Teilnahmen an internationalen Tagungen durch Posterpräsentationen oder Vorträge, die bisher nur für Doktorand:innen der Doctoral-Academy-Konsortien vorgesehen waren, allen Doktorand:innen der Universität zugänglich gemacht. Weiters wird die Richtlinie zur Einrichtung von Doktoratsprogrammen überarbeitet. Postdocs sollen zukünftig als Facultymitglieder aufgenommen werden, durch diese zusätzlichen Unterstützungspersonen wird die Doktorand:innenbetreuung in Teams verstärkt gewährleistet.

Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung
Die Initiative Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung ist eine kooperative Forschungsinitiative zwischen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Sie dient der Forcierung der Bildungsforschung bzw. der berufsfeldbezogenen Forschung in Österreich und der Nachwuchsförderung durch kooperative Doktorand:innenbegleitung an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten.

Flexible Kinderbetreuung
Die Universität Graz bietet ihren Mitarbeiter:innen und Studierenden ein Angebot an Kinderbetreuungsplätzen. Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird zusätzlich eine flexible Kinderbetreuung im Ausmaß von etwa 2.500 Stunden pro Jahr eingerichtet. Zielgruppen sind Professor:innen, Fellowship-Inhaber:innen, Prä- und Postdocs sowie weitere

wissenschaftliche und international mobile Mitarbeiter:innen, Studierende, Vortragende und Tagungsgäste mit Kindern bis zu 10 Jahren.

Karriereperspektiven für Postdocs an der Universität Graz

Die Verbesserung der Situation der Postdocs wird an der Universität Graz seit längerer Zeit gestaltet. Beispielsweise wurde eine eigene Anlaufstelle für diese Personengruppe eingerichtet (PostDoc-Büro, zukünftig RCC Graz).

Für aus dem Globalbudget finanzierte Postdocs wurden über 60 unbefristete Senior Lecturer-Stellen und ca. 90 Senior-Scientist-Stellen eingerichtet.

Bei den Entfristungen nach § 109 UG hat die Universität klare Regelungen geschaffen, mittlerweile sind fünf Stellen für „Selbstantragsteller:innen" entfristet und acht bis zehn weitere geplant. Des weiteren wurden einige hervorragende Postdocs auf Laufbahnprofessuren (§ 99 (5) UG) berufen. Wo es aus wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Sicht vertretbar ist, wird die Universität Graz auch weiterhin unbefristete Postdocs anstellen.

Die Universität Graz wird auch beim wissenschaftlichen Postdoc-Drittmittel-finanzierten bzw. drittmittelassoziierten Personal Entfristungen vornehmen (siehe A4.3.1), sofern die Finanzierung aus Drittmitteln ausreichend vorhanden ist.

Die jungen Forschenden sollen aber auch motiviert werden, sich an anderen Einrichtungen zu bewerben, sei es an eine andere Universität oder Forschungseinrichtung, oder auch eine Karriere „outside academia".

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Activity Framework (AF) (EP, S. 13f.; GUEP 1–6, ERA-NAP Initiative 3)	Etablierung des AF in allen Fakultäten und für alle wiss. Personalkategorien	2025: Vorliegen der fachspezifischen Profile 1. Begleitgespräch: Vorstellung des AF, Darstellung der angemessenen Gewichtung von unterschiedlichen Leistungsbeurteilungskriterien (Forschung, Lehre, Wissenschaftskommunikation, etc.) unter Berücksichtigung der individuellen Lebensphasen 2026: Bericht im 4. Begleitgespräch über die Weiterentwicklung und bisherige Learnings 2027: Darstellung der Wirkung des AF
2	Recruiting und attraktive Arbeitgeberin (EP, S. 49ff.; GUEP 4)	Steigerung der Attraktivität mit Maßnahmen entlang des Employee Life Cycles	2025: Weiterentwicklung des Bewerber:innenmanagementsystems ePAS+ und der entsprechenden internen Abläufe 2026: Weiterführung der Welcome- und Dual Career Services im Sinne des Onboardings

3	Research Careers Campus Graz (RCC Graz) (EP, S. 17; GUEP 4a u. b)	Aufbau einer zentralen und international sichtbaren Einrichtung zur Förderung der wissenschaftlichen Karriereentwicklung	2025: Ausarbeitung und Implementierung einer Kommunikations- sowie Gesamtförderstrategie und der Organisationsstruktur Angebot ausgewählter neuer Förderservices 2026: Pilotphase und Zurverfügungstellung des geplanten Neuangebots 2027: RCC ist vollumfänglich eingerichtet
4	Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung (EP, S. 15ff.; GUEP 4b)	Projekte „ProQ-STEAM – Professionalisierung im STEAM-Quereinstieg" und „Lesen und Sprache evidenzbasiert im Unterricht unterstützen – digitale und inklusive Innovationen – LeSeDi" der Initiative Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung	2025: Prüfung und Abnahme der Zwischenberichte durch den OeAD 2026: Prüfung und Abnahme der Endberichte durch den OeAD bzw. durch externe Gutachter:innen
5	Stärkung der strukturierten Doktoratsausbildung (EP, S. 17; GUEP 4b)	Stärkere Integration der Doktoratsstudierenden in die Forschung und Gewährleistung der Betreuung durch Teams	2025: Formulierung von Auswahlkriterien für Förderungen von aktiven Teilnahmen an internationalen Tagungen 2026: Ausschreibung von zwei Calls für die Vergabe von Förderungen für Konferenzteilnahmen Überarbeitete Richtlinien zur Einrichtung von Doktoratsprogrammen bzgl. Aufnahme von Postdocs als Faculty-mitglieder in Kraft getreten

A4.3. Ziel(e) zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel(e) (Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Postdoc-Drittmittel-finanzierten Personal	Zahl der zu entfristenden Beschäftigungsverhältnisse (kumuliert)	1	10	15	25

2	Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden (EP, S. 17; GUEP 4b)	Wissensbilanz (WB)-Indikator 2.B.1	406	430	443	448

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz versteht sich als eine der zentralen Akteurinnen bei der Weiterentwicklung des Standortes Graz und Steiermark. Die Standortkooperationen werden vertieft und gemäß GUEP-Ziel 5c zur gemeinsamen Standortpolitik mit internationalem Profil abgestimmt, um die etablierte Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten und -institutionen weiter zu stärken. Insbesondere werden im Rahmen dieser Kooperationen die Flagship-Projekte Graz Center of Physics (GCP) (Universität Graz und Technische Universität Graz) und Carl and Gerty Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism (Universität Graz, Technische Universität Graz, Medizinische Universität Graz und Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)) umgesetzt. Die strategische Abstimmung am Standort erfolgt weiterhin durch die Rektorate und spezifische Formate, wie z.B. im Rahmen der in der Steirischen Hochschulkonferenz etablierten Strukturen. Der lebendige, attraktiv gestaltete „Lebensraum Campus" und die moderne Infrastruktur sind Meilensteine auf dem Weg zu einem Arbeitsort der Zukunft.

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Lebensraum Campus

Der Campus der Universität Graz umfasst ca. 13 ha Grundstücksfläche, 69 Standorte und 158 000 m^2 Nutzfläche. Auf diesen Flächen arbeiten derzeit etwa 4 700 Mitarbeiter:innen und werden rund 16 200 prüfungsaktive Studierende betreut. Die Universität Graz verfügt über einen in 150 Jahren gewachsenen, weitgehend geschlossenen innerstädtischen Campus mit wenigen Exposituren. Das Leitprojekt Lebensraum Campus soll mit Fokus auf die Kernaufgaben der Universität die Entwicklung des Campus unter Berücksichtigung dieser Aspekte sicherstellen, sodass die Universität bzw. ihr Campus nicht nur Arbeits- und Lernplatz, sondern ein ihr Umfeld berücksichtigender Lebensraum ist (siehe Vorhaben Klimaneutrale Universität Graz, S. 9; Recruiting und attraktive Arbeitgeberin, S. 21; „einfach.digital.machen", S. 84; Flexible Kinderbetreuung, S. 23; etc.). Zu berücksichtigen ist dabei auch eine verstärkte Nutzung der lehrveranstaltungsfreien Zeiten im Semesterrhythmus.

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 wird die Universität Graz die notwendigen Schritte zur weiteren Planung folgender Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Planungsfreigabe erteilt wurde, setzen:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	**GZ BMBWF**	**Meilensteine zur Umsetzung**
Cori-Institut Eigenfinanziertes Immobilienprojekt gem. § 3 Abs. 2 Z 2 lit a Uni-ImmoV	2024-0.447.300	2026: Fertigstellung Innenausbau 2027: Fertigstellung

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 wird die Universität Graz folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt wurde, realisieren:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	**GZ BMBWF**	**Meilensteine zur Umsetzung**
Graz Center of Physics	2020-0.528.294	2025: Fertigstellung Baugrube 2026: Errichtung Rohbau 2027: Errichtung Rohbau
Jesuitenrefektorium Eigenfinanziertes Immobilienprojekt gem. § 3 Abs. 2 Z 2 lit a Uni-ImmoV	2021-0.468.558	2025: Gleichenfeier 2026: Fertigstellung
Universitätsplatz 4	2023-0.536.105	2025: Fertigstellung Dach „neu" 2026: Fertigstellung Innenausbau 2027: Fertigstellung

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	**GZ BMBWF**	**Finanzvolumen**
Keines		

A5.2.4. Pauschale Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (§ 1 Abs. 2 Uni-ImmoV)

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (= „Bagatellgrenze") in folgender Höhe vereinbart:

- Einmalkosten (brutto): maximal 3,7 Mio. €
- Laufende Mietkosten pro Jahr: maximal 0,4 Mio. €
  (Mietzahlungen netto, exkl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken. Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfal-

lenden Kosten und der jeweiligen Betragsgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten (§ 3 Abs. 1 Z. 2 Uni-ImmoV).

B. Forschung sowie Wissens-/Technologietransfer

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Forschung ist lösungsorientiert, innovativ, gesellschaftsrelevant und grundlagenbasiert. Spitzenforschungsbereiche werden identifiziert und gezielt gefördert. Die Struktur der Forschungslandschaft ist in drei Ebenen gegliedert:

1. Die Basis bilden **(inter-)disziplinäre Forschungsthemen**, welche zu
2. **fakultären oder überfakultären Schwerpunktbereichen** zusammengefasst werden können.
3. Mit den **universitären Profilbereichen** ist das Profil vollständig abgebildet. Sie stellen die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte der Universität Graz im Sinne des GUEP-Ziels 1b dar.

Einzelne Forschungsthemen haben natürlich vertikale Überschneidungen und bilden „Knoten" in den Profilbereichen oder Schwerpunktbereichen.

Die fünf Profilbereiche[12] BioHealth, Climate Change Graz, COLIBRI – Complexity of Life in Basic Research and Innovation, Dimensionen Europas und Smart Regulation wurden im Zuge der Schärfung des Forschungsprofils 2019 eingerichtet und werden unter Nutzung der bisherigen Erfolgsfaktoren Exzellenz und Interdisziplinarität wissenschaftlich weiterentwickelt.

Die Schwerpunktbereiche der Universität Graz können überfakultär sein, wie die vier Forschungsnetzwerke „Gehirn und Verhalten", „Heterogenität und Kohäsion", „Umwelt und Globaler Wandel" und „The Human Factor in Digital Transformation" oder fakultäre Schwerpunktbereiche z.B. der GEWI-Fakultät („Transmediterrane Verflechtungen", „Wahrnehmung: Episteme, Ästhetik, Politik", „Mehrsprachigkeit, Migration und kulturelle Transformation") oder der URBI-Fakultät („Elementarpädagogik").

Die Universität Graz unterstützt – entsprechend dem GUEP-Ziel 2a – die Beteiligung an der Exzellenzinitiative „excellent=austria" und anderen Schwerpunktprogrammen des FWF. Ausgehend von Grundlagenforschung arbeitet sie an Lösungen, um die Zukunft aktiv mitzugestalten und treiben den Transfer von Erkenntnissen in die Gesellschaft aktiv voran.

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Die Forschungslandschaft ist von einer großen thematischen Breite gekennzeichnet, die es innovativ zu nutzen gilt. Die Universität Graz fördert Forschungsansätze, die sich zum Ziel setzen, gemeinsam für komplexe Problemstellungen innovative Lösungen zu finden. Diese Forschungsprojekte beinhalten interfakultäre Zusammenarbeit, was bedeutet, für unterschiedliche wissenschaftliche Kulturen eine gemeinsame Sprache und disziplinenübergreifende Ansätze zu entwickeln. Da dies ausreichend Zeit braucht, sieht die Universität Graz diesen Prozess als zukunftsweisend für ihre Universitätsentwicklung. In den nächsten Jahren wird das Forschungsprofil strukturell konsolidiert und durch die Förderung gesellschaftlich besonders relevanter Forschungsthemen weiterentwickelt. Inter- und Transdisziplinarität spielen dabei eine große Rolle.

[12] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 10f. und S. 106

Beteiligung an „excellent=austria"
Die Universität Graz ist an mehreren Clusters of Excellence beteiligt. Die Universität Graz unterstützt die bestehenden Cluster of Excellence mit den zugesagten In-Kind-Leistungen und beteiligt sich auch weiterhin an den Ausschreibungen im Rahmen der Exzellenzinitiative „excellent=austria". Die Universität Graz wird der Verpflichtung zur Bereitstellung von Eigenmitteln für die Cluster of Excellence (fresh money/recent money/Lehrreduktion) in Abstimmung mit den Konsortialpartnerinnen und Konsortialpartnern in vollem Umfang und zeitgerecht nachkommen, da sie die zusätzliche Förderung ihrer Profilbereiche durch die Exzellenzinitiative als eine Profilbildungsmaßnahme ansieht, die ihre eigenen Bestrebungen zur Schärfung des Forschungsprofils zusätzlich ergänzt.

Profilbereiche
Die 2019 eingerichteten Profilbereiche BioHealth, Climate Change Graz, COLIBRI – Complexity of Life in Basic Research and Innovation, Dimensionen Europas und Smart Regulation werden unter Nutzung der bisherigen Erfolgsfaktoren Exzellenz und Interdisziplinarität wissenschaftlich weiterentwickelt. Der Profilbereich BioHealth wird durch das neue Cori-Institut, das zu einem führenden Exzellenzinstitut werden soll, und dem Cluster of Excellence MetAGE gestärkt. Gemeinsam mit BioTechMed-Graz sollen die Life Sciences so zu einem großen, international wahrnehmbaren Bereich weiter ausgebaut werden, um die internationale Sichtbarkeit der Universität Graz und des Forschungsstandortes Österreich zu steigern. Im Profilbereich Climate Change Graz wird einerseits das exzellente Forschungsgebiet „Green Chemistry" ausgebaut, andererseits die interdisziplinäre Klimaforschung zur gesellschaftlichen Transformation wie auch Biodiversität gestärkt. 2026 wird über den Fortbestand der drei befristet eingerichteten Profilbereiche COLIBRI, Dimensionen Europas und Smart Regulation entschieden sowie die weiterführende Strategie festgelegt. Weitere gesellschaftlich besonders relevante Forschungsthemen, die in der Einwerbung hochkompetitiver Drittmittelprojekte (z.B. Emerging Fields, Horizon Europe, Spezialforschungsbereiche) erfolgreich waren, werden als potenzielle Profilbereiche evaluiert (siehe Weiterentwicklung Schwerpunktbereiche, S. 32).

Weiterentwicklung der Forschungslandschaft

Schwerpunktbereiche der GEWI-Fakultät
Die 2023 eingerichteten Schwerpunktbereiche der Geisteswissenschaftlichen Fakultät „Transmediterrane Verflechtungen – Bewegungen und Beziehungen im Mittelmeerraum und darüber hinaus", „Wahrnehmung: Episteme, Ästhetik, Politik" sowie „Mehrsprachigkeit, Migration und kulturelle Transformation" werden in der Planung der Professuren und der Nachwuchsstellen sowie in der Forschungsunterstützung besonders berücksichtigt (siehe auch EP, S. 108). Sie bilden die Grundlage für eine zukunftsgerichtete Schwerpunktbildung der Fakultät und wirken in die universitätsweiten Profilbereich. Die Schwerpunktbereiche werden erstmals 2027 evaluiert (siehe auch B1.2.2).

Forschungsnetzwerke

Forschungsnetzwerke sind, als überfakultäre Schwerpunktbereiche der Universität Graz, ein Instrument zur Unterstützung von interdisziplinären Forschungsthemen sowie offen strukturierte Einheiten mit dem Fokus auf Vernetzung. Im Rahmen der weiteren Konsolidierung des Forschungsprofils werden sie gegebenenfalls in Profilbereiche überführt.

Weiterentwicklung Schwerpunktbereiche

Multi- und interdisziplinäre Forschungsansätze können die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur stärken oder die Basis für Spin-off-Unternehmen im Rahmen des Unicorn legen. Auch für die eigene Weiterentwicklung nutzt die Universität Graz die Erkenntnisse ihrer Forscher:innen. In den nächsten Jahren werden daher weitere gesellschaftlich besonders relevante **(inter-)disziplinäre Forschungsthemen** gestärkt. Zu diesen zählen beispielsweise derzeit:

- Altern aus sozial-, natur- und geisteswissenschaftlicher Perspektive
- Biocomputing und High Performance Computing im Bereich Life-Science
- Demokratie, Partizipation und Wissen in der Krise
- Elementarpädagogik
- Klimakrise und gesellschaftliche Transformation, Umweltchemie sowie Biodiversität
- Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Mobilität, Produktion und regionaler sowie globaler Entwicklung
- Künstliche Intelligenz und ihre zukünftige Rolle aus juristischer, sozial-, geistes- und naturwissenschaftlicher Perspektive, Digital Humanities sowie Big Data
- Migration, Integration, Mehrsprachigkeit und Inklusion
- Transmediterrane Verflechtungen
- Südosteuropa
- Gebirgs- und Polarforschung
- Nano und Quantum Materials

Im Rahmen der Evaluierung der Profilbereiche soll auch das Potential für einen neuen Profilbereich beurteilt werden.

Ausbau der forschungsunterstützenden Stellen

Ein erfolgskritischer Faktor für die Exzellenz in der Forschung ist die Professionalisierung der Forschungsunterstützung in Verbindung mit der Diversifizierung der Karrierewege und der Einbindung von KI. Im internationalen Vergleich sind hochrangige Stellen (meist Senior Scientists) für die Unterstützung der Forschung Standard. Um im Wettbewerb weiterhin mithalten zu können, sind mindestens zusätzliche Stellen in den folgenden Aufgabenbereichen notwendig. Bei der erfolgreichen Einwerbung von Großforschungsprojekten hat sich der Einsatz von Forschungsmanager:innen bewährt. Zusätzlich sollen weitere Data Stewards eingestellt werden, um dem steigenden Bedarf im Forschungsdatenmanagement gerecht zu werden. Dazu wird von der Universität auch ein Data-Steward-Lehrgang angeboten, dessen Absolvent:innen disziplinspezifische Unterstützung für datenintensive Forschungsmethoden bieten können (siehe auch Open Science und Open Access, S. 80).

Die zunehmende Komplexität beim Management von umfangreichen Forschungsprojekten sowie die Entlastung von Spitzenforscher:innen vom operativen Projektmanagement erfordert zunehmend die Bereitstellung eines professionellen Projektmanagements. Da diese Projekte aber oftmals eine zeitliche Befristung (maximal 10 Jahre) haben, ist es effektiver, dafür einen Pool an fix angestellten Fachleuten zu etablieren, die dann für diese Großprojekte zeitlich befristet zur Verfügung stehen.

Inter- und Transdisziplinarität

Um die bestehenden Hürden für interdisziplinäre Forschung abzubauen, fördert die Universität Graz den Aufbau weiterer physischer und virtueller interdisziplinärer Foren und schafft flexible Vernetzungsmöglichkeiten, in deren Rahmen disziplinenübergreifend Kontakte geknüpft und erste Projektideen entwickelt werden können. In Hinblick auf das Karriererisiko

junger Wissenschafter:innen, die schon früher interdisziplinär zu arbeiten beginnen wollen, stellt die Universität Graz dezidiert interdisziplinär ausgeschriebene Karrierestellen und Professuren bereit. Interdisziplinarität wird so immer mehr zu einem selbstverständlichen Teil der Forschungskultur (siehe auch Activity Framework, S. 21).

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Profilbereiche (EP, S. 10f. u. 106; GUEP 1b, 2a)	Evaluierung und Entscheidung über die Verstetigung von Profilbereichen Konsolidierung des Ausbaus des Profilbereichs BioHealth und Re-Investition Tierhaltung	2025: Evaluierung der befristet eingerichteten und potenziellen Profilbereiche 2025-2027: Weiterführung der Personalmaßnahmen im Profilbereich BioHealth 2026: Entscheidung über Verstetigung von COLIBRI, Dimensionen Europas und Smart Regulation Bericht im 4. Begleitgespräch
2	Schwerpunktbereiche der GEWI-Fakultät (EP, S. 11 u. 108)	Berücksichtigung in der Planung der Professuren und der Nachwuchsstellen sowie in der Forschungsunterstützung	2026: Konzept zur Weiterentwicklung der Schwerpunktbereiche 2027: Evaluierung der Schwerpunktbereiche und Entscheidung über Weiterführung Bericht im 5. Begleitgespräch
3	Weiterentwicklung der Forschungslandschaft (EP, S. 10)	Strukturelle Konsolidierung der Forschungslandschaft Stärkung relevanter, (inter-)disziplinärer Forschungsthemen-und Schwerpunktbereiche Ausbau der Forschungsunterstützenden Stellen (z.B. Forschungsmanager:innen, Data Stewards, Transdisciplinary Interface Manager:innen), insbesondere für die Profil- und Schwerpunktbereiche	2025: Konzept zur Stärkung (inter-)disziplinärer Forschungstehmen und Beginn der Umsetzung 2026: Bericht im 4. Begleitgespräch 2027: Abschluss strukturelle Konsolidierung der Forschungslandschaft Bericht im 5. Begleitgespräch
4	Drittmittelstrategie (EP, S. 13)	Erarbeitung einer Strategie zur Schaffung von Rahmenbedingungen und Bereitstellung von Ressourcen, die ein ausgewogenes Verhältnis von (exzellenter) Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung ermöglichen	2025: Erarbeitung der Strategie 2026: Bericht im 4. Begleitgespräch

5	Beteiligung an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“ (EP, S. 14; GUEP 2a)	Aufbau und Durchführung der eingeworbenen Cluster of Excellence Strategische Beteiligung an weiteren Ausschreibungen im Rahmen von „excellent=austria“	2025–2027: Beteiligung an den Clusters of Excellence Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen von „excellent=austria“

B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziel(e) (Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Forschungsprofil (EP, S. 10ff.; GUEP 1b, 2a)	Anzahl neuer Professuren (kumuliert)	0	2	2	2
2	Ausbau der forschungsunterstützenden Stellen (EP, S. 14 u. 75; GUEP 2a, 5a)	Anzahl der Forschungs-/ Projektmanager:innen und Data Stewards (kumuliert)	6	10	10	10

B2. Großforschungsinfrastruktur

B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die bestmögliche infrastrukturelle Ausstattung ist eine notwendige Voraussetzung für Spitzenforschung, aber auch notwendige Voraussetzung, um – wie im GUEP-Ziel 2c angesprochen – erfolgreich kooperations- und wettbewerbsfähig zu sein. Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank weiterhin gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1; GUEP-Ziel 2c). Der eingeschlagene Pfad einer strukturierten, bedarfsgerechten und gereihten Planung wird weiter beschritten, um Profilbereiche, Forschungsnetzwerke und Individualforschung entsprechend ihren unterschiedlichen Anforderungen an Core Facilities/Central Labs, Forschungsgeräte, Datenbanken, digitale Infrastruktur und Literatur auszustatten.[13] Die Beteiligung an nationaler und internationaler Forschungsinfrastruktur soll fortgeführt bzw. ausgebaut werden (wie etwa mit CLARIAH-AT, AUSSDA, EHRI AT, eLTER, VSC/HPC). Die Universität Graz hat Digitalisierung und insbesondere ihre gesellschaftlichen Herausforderungen in ihren Leitzielen verankert. Dementsprechend liegt ein Schwerpunkt auch auf dem Aufbau der Core Facility Data Sciences und der Nutzung von KI im beruflichen Kontext.

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Investitionen in Forschungsinfrastruktur unterstützen hervorragende Forschung und sind Voraussetzung, um in Forschungskooperationen mitzuwirken und Drittmittel einzuwerben. Die entsprechende Ausstattung der Profilbereiche, Forschungsnetzwerke und Individualforschung mit den jeweils spezifischen Anforderungen wird weiterhin strukturiert, bedarfsgerecht und gereiht geplant. Erfolgreiche Investitionsprogramme werden ausgebaut und die Grundgeräte-Infrastruktur wird durch ein Reinvestitionsprogramm weiterhin abgesichert, insbesondere die Erneuerung der Basisinfrastruktur in Bereichen wie Molekulare Biowissenschaften, Chemie, Pharmazie und Psychologie. Die Infrastruktur zur Klima- und Umweltforschung soll ausgebaut werden. Weiters sollen die zusätzlichen Professuren (siehe B1.3.1) entsprechend ausgestattet werden.

Core Facility Data Sciences

Ein zentraler Aspekt der Arbeit mit großen Datensätzen und modernsten Technologien aus dem Bereich Data Science und Machine Learning ist die Ausstattung mit leistungsstarker High Performance Computing (HPC)-Infrastruktur. Dazu gehören GPUs (Grafikkarten), um Machine Learning Methoden und Large Language Models (LLMs) einsetzen zu können, sowie CPUs, um große Datensätze zu verarbeiten und Computersimulationen durchzuführen.

Die bestehenden Ressourcen und Kooperationen („Graz Scientific Cluster 1" an der Universität Graz, Vienna Scientific Cluster (VSC), MUSICA) sind für diverse relevante Anwendungsfälle nicht bzw. nicht ausreichend nutzbar. Durch eine Erweiterung der bestehenden Recheninfrastruktur im Zuge der Besetzung von Data Science-Professuren am IDea_Lab der Universität sollen entsprechende zukunftsorientierte Bedarfe abgedeckt werden.

Eine lokale Erweiterung des Rechenangebotes sichert der Universität entscheidende Flexibilität zur (Weiter-)Entwicklung und Nutzung von Machine Learning Methoden und LLMs sowie

[13] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 58f.

bei der Verarbeitung von großen Datensätze und der Durchführung von Computersimulationen. Gegenüber bestehenden HPC-Ressourcen wie dem VSC ergeben sich aus einer solchen Lösung erhebliche Standortvorteile: Ein rechenstarker lokaler Cluster ermöglicht das Testen experimenteller Anwendungen außerhalb bewilligter Projekte sowie das Betreiben von LLMs für die Nutzung durch Studierende, Forschende und das allgemeine Personal. Darüber hinaus ergeben sich so auch Perspektiven zur innovativen Nutzung der verfügbaren lokalen Rechenleistung für Abschlussarbeiten und in der Lehre. Vorgesehen ist außerdem, die GPUs interessierten Technologie-Start-ups, die sich in einer frühen Entwicklungsphase befinden, anzubieten, da gerade niederschwelliger Zugang zu GPUs für junge Unternehmen oftmals ein Hindernis darstellt.

High Performance Computing (HPC)
Zur Abdeckung der immer vielfältiger werdenden Anforderungen der Wissenschafter:innen hat sich ein mehrstufiges Konzept bewährt, welches lokale IT-Ressourcen für HPC (lokaler HPC Cluster inkl. Storage-Ressourcen), lokalen Speicherbedarf für Forschungsdaten, nationale Ressourcen (aktuell der VSC und ab 2025 auch Rechencluster des MUSICA-Projektes) als auch Ressourcen auf internationaler Ebene (EuroHPC,[14] EODC[15] und EGI[16]) inkludiert.

uniGPT
Die Implementierung und die Nutzung von KI im beruflichen Kontext stellen entscheidende Elemente für den Erfolg sowohl für Organisationen als auch für deren Mitarbeiter:innen dar. Als wohl erste Universität im DACH-Raum hat die Universität Graz all ihren Mitarbeiter:innen großflächig Zugang zu den neuen Technologien ermöglicht, indem sie gemeinsam mit einem Partner eine eigene App in einem eigenen Azure Tenant datenschutzfreundlich zur Verfügung gestellt hat. Die Nutzung hat einen sehr hohen Durchdringungsgrad erreicht. Dieser bedeutende Fortschritt positioniert die Universität Graz als Vorreiter in der Anwendung von KI-gesteuerten Technologien im Hochschulbereich. Die modulare Struktur dieses Projekts erlaubt eine schrittweise Integration weiterer KI-Modelle wie beispielsweise Mistral aus dem europäischen Raum. Allerdings erfordern regelmäßig erforderliche Aktualisierungen sowie Erweiterungen der Funktionsvielfalt für Forschung und Lehre einen fortwährenden Ressourceneinsatz. Zudem ist geplant, diesen Service auf Dauer auch Studierenden zugänglich zu machen. Dabei ist der kontinuierliche Aufwand für Betrieb, Erhalt und die Verbesserung der Dienstleistung zu berücksichtigen.

Im Vergleich zum nationalen Projekt Academic AI Services, an dem die Universität Graz ebenfalls beteiligt sind, bietet uniGPT zusätzliche funktionelle Vorteile: Der aktuelle Funktionsumfang von Academic AI Services ist in manchen Bereichen geringer als jener von uniGPT – beispielsweise existiert kein Chat-Verlauf, keine Anbindung an eine Web-Suchmaschine und es fehlt ein Playground mit individuellen Einstellungsmöglichkeiten des LLMs (Large Language Models). Dies hebt uniGPT hervor und erlaubt es den Nutzer:innen, von einem reichhaltigen und anpassbaren Nutzungserlebnis zu profitieren.

Durch die Verwendung eines eigenen Azure Tenants kann die Universität Graz eine höhere Geschwindigkeit und Effizienz garantieren. Sie ist nicht auf die Ressourcen eines gemeinsa-

[14] Partnership for Advanced Computing in Europe: https://prace-ri.eu/
[15] Earth Observation Data Centre GmbH: https://eodc.eu/
[16] EGI Foundation: https://www.egi.eu/

men Tenants mit all den Herausforderungen der vielen Mandant:innen angewiesen, was größere Flexibilität und Kontrolle über die Anwendung gibt. Zudem hat sie als First Mover einen Vorsprung in der Anwendung und Weiterentwicklung dieser Technologie. Dies ermöglicht es, schneller auf Änderungen zu reagieren und Innovationen voranzutreiben. Darüber hinaus hat die Universität Graz durch die Entwicklung und Implementierung von uniGPT wertvolle Erfahrungen gesammelt, die ihr bei zukünftigen Projekten zugutekommen wird.

Beteiligung an Forschungsverbünden

Die bestehende gemeinsame BioTechMed-Forschungsinfrastruktur und Core Facilities werden fortgeführt, optimiert und in Abhängigkeit von möglichen Ausschreibungen ausgebaut. Um das Drittmittelaufkommen im Rahmen von NAWI Graz auf dem hohen Niveau halten zu können, stellt der Ausbau bzw. die Erweiterung der gemeinsam genutzten Geräteausstattung in Form von NAWI Graz Central Labs und Core Facilities weiterhin eine unerlässliche Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Antragstellung dar (siehe NAWI Graz, S. 72 sowie Vorhaben D1.2.1, D1.2.2. und D1.2.3).

Die Universität Graz unterstützt die Etablierung einer europäischen Infrastruktur zur Langzeit-Ökosystemforschung (eLTER) sowie die Umsetzung des österreichischen Beitrags bis zur Gründung in Form eines ERIC (FTI-Strategie 2030 sowie Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030). Ziel ist die Etablierung eines konsolidierten österreichischen Netzwerks an Standorten und Plattformen bis 2026 sowie dessen Integration in die europäische LTER RI. Die Universität Graz ist insbesondere mit ihren WegenerNet-Facilities im Ennstal und Raabtal an LTER und ihrer LTSER-Plattform Eisenwurzen beteiligt. Vor diesem Hintergrund engagiert sich die Universität Graz auch weiterhin für das Netzwerk Austrian Barcode of Life (ABOL) und plant (gemäß Ansuchen des Naturhistorischen Museums Wien vom 12.04.2024) mit Inkind-Beiträgen die Beteiligung an Distributed Systems of Scientific Collections (DiSSCo).

Die Teilnahme an der österreichischen Forschungsinfrastrukturinitiative CLARIAH-AT und die Weiterentwicklung der österreichweiten Kooperation im Bereich der Digital Humanities sowie die aktive Mitarbeit an der Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben in Forschung, Lehre und Infrastruktur gemäß der DHA2021+-Strategie werden fortgeführt. Weiterhin beteiligt sich die Universität Graz an European Research Infrastructure for Language Resources and Technology (CLARIN-ERIC), Digital Research Infrastructure for Arts and Humanities (DARIAH-EU) und am österreichischen Konsortium (EHRI-AT) zur Teilnahme an der European Holocaust Research Infrastructure (EHRI). Im Bereich sozialwissenschaftlicher Forschungsinfrastruktur ist die Universität Graz via Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA) Teil des Consortium of European Social Science Data Archives (CESSDA-ERIC) und unterstützt darin sozialwissenschaftliche Infrastrukturprojekte wie z.B. das International Social Survey Programme zur Beobachtung gesellschaftlicher Prozesse sowie die damit verbundene Verstetigung des Pilotprojekts Digitize! zum Aufbau eines universitätsübergreifenden sozialwissenschaftlichen digitalen Onlinepanels in Kooperation mit den Universitäten Wien, Linz und Salzburg.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	uniGPT (EP, S. 79f.; GUEP 2c)	Implementierung und Nutzung von KI im beruflichen Kontext	2025: Umsetzung erster Erweiterungen für Lehre und Forschung Start der Nutzung des Tools durch Studierende 2027: Integration zukünftig verfügbarer Funktionen (Ton, Bild, Video-Funktionen)
2	Beteiligung am Austrian Plant Phenotyping Network/APPN als nationaler Knoten der zukünftigen ESFRI Infrastruktur EMPHASIS (GUEP 2b)	Weitere Beteiligung an der europäischen RI EMPHASIS (European Infrastructure for Plant Phenotyping) und Beteiligung am österreichischen Konsortium APPN unter Koordination des GMI/ÖAW	2025–2027: Weitere Beteiligung an APPN und EMPHASIS RI. 2026: Bericht im 4. Begleitgespräch über die Aktivitäten zu APPN und EMPHASIS

B2.3. Ziel(e) zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	**Ziel(e)** (Referenz Strategiedokument)	**Indikator**	**Ausgangswert 2023**	**Zielwert**		
				2025	**2026**	**2027**
1	Infrastruktur für Forschung und Data Science (EP, S. 58f. u. 72); GUEP 2c)	Investitionen in Infrastruktur, inkl. Geräte unter 100.000 € in der LV-Periode	3,4 Mio. €	10 Mio. €		

B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

B3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Als Impulsgeberin und Mitgestalterin von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen bekennt sich die Universität Graz zum wirkungsvollen Transfer von Forschungsergebnissen und Erfindungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Zur Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers sowie von Entrepreneurship entsprechend GUEP-Ziel 5b werden die an der Universität Graz bestehenden Aktivitäten zu Unternehmenskooperationen und Wissenstransfer weiter ausgebaut und am Campus sichtbar gemacht. Dadurch werden die Verbindungen zur Wirtschaft und die Nutzung externer Förderungsmöglichkeiten gestärkt.[17]

B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Vernetzung mit der Wirtschaft

Die Universität Graz verfügt in allen Wissenschaftsbereichen über Innovationspotenzial, das es erlaubt, gesellschaftsrelevante Themenstellungen auch mit Hilfe von Innovationsansätzen, die in Gründungen und kooperativen Projekten mit der Wirtschaft umgesetzt werden, zu bearbeiten. Die Entwicklung von forschungsbasierten Spin-off-Unternehmen ist damit ein Eckpfeiler der Aktivitäten im Rahmen der „Third Mission". Mit den Services des Forschungsmanagements, der Programme „Spin-off Lab" und „Start-up-Werkstatt", dem Angebot in der Lehre und dem Angebot des Unicorn ist am Campus ein umfassendes Ökosystem geschaffen worden, das die systematische Entwicklung von Ausgründungen vorantreibt. Die Universität Graz fördert so die Innovationskraft des Standortes, eine lebendige Start-up-Szene und vitale Kooperationen im Unternehmensbereich. Kooperationen mit anderen ähnlichen Ökosystemen sollen aufgebaut werden, um die notwendige internationale Vernetzung zur Skalierung von Spin-off-Unternehmen sicherzustellen.

Die Universität Graz nimmt Beteiligungsoptionen an Spin-off-Unternehmen wahr und erarbeitet dazu eine Beteiligungsstrategie im Rahmen ihrer Schutzrechts- und Verwertungsstrategie[18], ein abgestimmtes Rahmenwerk und die nötigen rechtlichen und operativen Strukturen. Dieses für alle Stakeholder zugängliche Rahmenwerk legt dabei einen besonderen Fokus auf die Gründer:innenfreundlichkeit im Rahmen der Möglichkeiten, der Begrenzungen durch Marktüblichkeit und Wettbewerbskonformität sowie auf Langfristigkeit und Effizienz der Governance-Struktur, um schnelle und effektive Entscheidungsprozesse zu ermöglichen.

Die Universität Graz erhöht die Betreuungsintensität für Ausgründungsprojekte (Start-ups und Spin-offs aus der Universität Graz), wobei der Start-up und Innovation Hub Unicorn die Plattform für Unternehmenskooperationen bildet und mit dem Zentrum für Entrepreneurship sowie dem Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer (ZWI) die Infrastruktur für Start-ups und Spin-offs bietet. Das Unicorn dient allen gründungsinteressierten Forscher:innen, Mitarbeiter:innen, Student:innen, Start-ups und Spin-offs als Ort für Begegnungen und Um-

---

[17] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 43f.

[18] „Richtlinie des Rektorats betreffend Umgang mit Erfindungen und wirtschaftlicher Verwertung von Forschungs- und Arbeitsergebnissen" (MBl. vom 21.6.2023, 35.a Stück, 76. Sondernummer), URL: https://mitteilungsblatt.uni-graz.at/de/2022-23/35.a/pdf/

setzungen direkt am Campus. Es ist zudem Schnittstelle und Kooperationspartner für regionale und nationale Wirtschaftsorganisationen und Unternehmen in gemeinsamen (Innovations-)Projekten.

Wesentlich ist die Bereitstellung einer professionellen Infrastruktur für wissensgetriebene Start-up- und Innovationsorganisationen. Daneben werden Unterstützung bei der Entwicklung, insbesondere bei Fragen der Finanzierung, und die optimale Anbindung an nationale und internationale Unterstützungsnetzwerke, -organisationen und -programme im Bereich Start-up, Spin-off und Scale-up geboten.

Auch das IDea_Lab, der Technology Impact Summit und die Living Labs (siehe S. 8) leisten einen Beitrag zur Vernetzung mit der Wirtschaft. Am IDea_Lab werden Personen aus Wissenschaft, Gesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft regelmäßig eingebunden und langfristige Kooperationen und Veranstaltungsformate entstehen. Neue Workshopformate werden etabliert: Input- und Trainingsworkshops für Forschende zum Thema Nutzung von KI und Big Data („skills workshops") und als gemischtes Format zwischen Unternehmen und Forschenden mit Fachinput zu Querschnittsthemen bzw. Good-/Best-Practice-Beispielen aus den Bereichen Forschungsdatenmanagement, datenbasierter Innovation und Unternehmertum („bridging workshops").

Ein weiterer Weg für die Valorisierung von Wissen ist, wie in der Empfehlung des EU-Rates zu „Leitprinzipien für die Valorisierung des Wissens" (Empfehlung (EU) 2022/2415 des Rates vom 02.12.2022) und in der EU-Strategie für Normung (02.02.2022) angegeben, die Umsetzung von Wissen in Normen und die aktive Teilnahme von Forschenden im Standardisierungs-Prozess. Es wird eine IST-Zustandsanalyse der Normungs- und Standardisierungssituation durchgeführt. Basierend auf der IST-Zustandsanalyse wird eine Awarness-Maßnahme mit dem Ziel, die Forschenden über die Valorisierungsmöglichkeiten und die Abläufe im Normungsprozess zu informieren, gestartet.

Vernetzung Wissenschaft und Wirtschaft durch Fundraising-Kooperationen
Auf Basis der erfolgreichen Fundraising-Projekte der letzten Jahre und der Professionalisierung des Fundraisings, u.a. durch die Spendenrichtlinie mit Einrichtung eines Spendenboards, wird die Vernetzung mit der Wirtschaft intensiviert und damit die strategische Weiterentwicklung und Profilschärfung der Universität vorangetrieben. Dies umfasst im Speziellen die Einrichtung weiterer Stiftungsprofessuren in den Profilbereichen sowie die Weiterentwicklung der aktuell laufenden Crowdfunding-Programme (Bienenforschungspark, Buchpatenschaften). Über diese genannten Projekte hinaus werden durch die Formulierung klarer Förderkategorien die Kooperationsmöglichkeiten mit der Wirtschaft auf eine breite Basis gestellt.

Entrepreneurship
Die startup-uni (Pre-Seed Academy) ist ein Projekt zur Stärkung der unternehmerischen Universität und zur Unterstützung des gesellschaftlichen Beitrags der Universität am Standort Graz und in der Steiermark. Mit der startup-uni ist die Universität Graz somit im Stande, Studierende und Mitarbeiter:innen während des gesamten Lebenszyklus von der wissenschaftlichen Theorie der Unternehmensgründung über die tatsächliche Gründung bis hin zur ersten Finanzierungsrunde zu begleiten und zu unterstützen. Im Projekt Changemaker, ein in die startup-uni eingegliedertes Programm, findet bereits für Schüler:innen eine unternehmerische Ausbildung statt, wodurch im Bereich der Entrepreneurship Education insgesamt eine Brücke vom Schulalter bis zum Abschluss des Studiums gezogen wird. Das Projekt startup-

uni ermöglicht zusätzlich eine Vernetzung der Teilnehmer:innen und der Alumni mit erfolgreichen steirischen Unternehmen und der universitären Community und macht vorhandenes Wissen und Potenziale in Bezug auf Innovationen und Entrepreneurship besser sichtbar. Weiters strebt die Universität in Programmen wie TIMEOUT, FAME (Female Academics Meet Executives) und dem Female Leadership Lunch eine genderorientierte Förderung auf der Ebene von Entrepreneurship (Education) an.

Um die Standortentwicklung weiter voranzutreiben, wird im Rahmen eines neuen Kooperationsprojektes zwischen dem Unicorn Start-up & Innovation Hub und dem Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre die Entrepreneurship-Academy, ein integriertes Open-Space Sprechstundenangebot, konzipiert. Das Projekt zielt durch ein gebündeltes und speziell an die Bedürfnisse ausgerichtetes Beratungsangebot darauf ab, den Zugang zu Fachberatungen und Wissen sowohl für Interne als auch Externe zu vereinfachen und den organisatorischen Aufwand für Interessierte zu minimieren. Die Bündelung von Angeboten an einem zentralen Anlaufpunkt stärkt einerseits den Bildungsaspekt im Bereich Entrepreneurship und trägt andererseits zur Positionierung von Graz und der Steiermark als attraktiver Standort für Gründungsinteressierte bei. Mit der Unterstützung externer Partner:innen wird zudem die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteur:innen im Bereich der Gründungsförderung sowie die Vernetzung gefördert.

Gemeinsame Entrepreneurship-Förderung am Standort und Spin-off Hub
Unter dem Arbeitstitel „iHub-Graz" wird am Standort Graz (Uni Graz, Med Uni Graz, TU Graz) eine gemeinsame Entrepreneurship-Förderung und ein Spin-off Hub entwickelt.

Phase 1: Inspiration und Innovation – Förderung und Sichtbarmachung von Ausgründungsprozessen und -erfolgen:

- Öffentlich zugängliche Website mit Ausgründungsrahmen der drei Universitäten (verankert in der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie sowie der Beteiligungsstrategie), good practice cases für Ausgründungen sowie Aus- und Weiterbildungsangeboten (Lehrveranstaltungen, Angebote in Maker Spaces und Labs...)
- Die gemeinsame Weiterentwicklung eines Ausgründungsrahmens soll auf den Empfehlungen der Studie „Akademische Spin-offs: Ausgründungsrahmen für österreichische Hochschulen und Forschungseinrichtungen" (BMBWF, 2024) basieren und dabei insbesondere folgende Dimensionen abdecken:
    - Maximaldauer eines Gründungsprozesses, inkl. Festlegung von Prozessstandards
    - Frühzeitiges Einbinden von Investor:innen in den Spin-off-Prozess
    - Ausbau und Pflege von Netzwerken mit Investor:innen
    - Fokus auf nachhaltige Gründungen
    - Gemeinsame Veranstaltungen und Programme zur Awareness – Belebung des Ecosystems
    - Gemeinsame, koordinierte und aktive Rolle im Bereich, Pre-Seed, Seed bzw. Pre-Startup

Phase 2: Inkubation und IP – Erarbeitung eines gemeinsamen regionalen Spin-off Support Hubs:

- Konstituierung eines Spin-off Hubs der drei Grazer Universitäten. Hub ist eine Kooperationsgemeinschaft (ARGE) bestehender Einrichtungen im Startup-Bereich und eine Spin-off Beteiligungsgesellschaft (professionelle Strukturen für die Schnittstellen hin zur Investitions- und Wachstumsphase)

- Koordination und strategische Positionierung aller Inkubator- und Fördereinrichtungen an den drei Universitäten inkl. Definition gemeinsamer thematischer Schwerpunkte
- Nutzung und Koordination der Kenntnisse in den einzelnen Bereichen der Forschungsunterstützung (-service)
- Nutzung einer gemeinsamen Spin-off Beteiligungsgesellschaft

Phase 3: Investition und Institutionalisierung: Schaffung professioneller Strukturen/Schnittstellen zum Übergang an VC-Investor:innen

- Begleitung und Förderung der Übergänge
- Sicherung und Monitoring der IP bzw. Netzwerke
- Vernetzung mit internationalen Partner:innen
- Auswahl der Investor:innen und Begleitung der diversen Prüfungen
- Business Angel Plattform

Schutzrechts- und Verwertungsstrategie[19]

Durch Schutzrechtsanmeldungen wird das Wissen der Universität Graz für die Gesellschaft nutzbar gemacht und das mit Erfindungen und Forschungsergebnissen verbundene Innovationspotenzial gesteigert. Dazu werden sämtliche Aktivitäten wie die Wahrung der Interessen der Universität besonders hinsichtlich geistiger Eigentumsrechte, die Identifizierung und die Evaluierung von Diensterfindungen sowie Schutzrechtsanmeldungen und daraus resultierende Verwertungsaktivitäten inklusive der aktiven Kontaktaufnahme mit Verwertungspartner:innen weitergeführt.

Die Universität Graz ist Eigentümerin eines wachsenden Portfolios an Technologien und geistigen Eigentumsrechten. Um Verwertungspartner:innen, häufig in Form von Unternehmen oder translationalen Forschungszentren, zu gewinnen, wird dieses Portfolio möglichst sichtbar gemacht. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Weiterentwicklung von Technologien und den dafür vorgesehenen Förderschienen der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH, der FFG und des European Innovation Councils.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Laufender institutionalisierter, strategischer Dialog mit der Wirtschaft & kollaborative Innovationssysteme (EP, S. 43ff.; GUEP 5b; FTI-Strategie-Ziel 2)	Ausbau des umfassenden Innovations- und Gründungsökosystems am Campus der Universität Graz im Rahmen des Zentrums für Wissens- und Innovationstransfer „Unicorn Start-up & Innovation Hub" sowie der Aktivitäten im Bereich „startup-uni" Durchführung des Technology Impact Summit (siehe S. 8).	2025: 5. Durchgang Spin-off Lab & Start-up-Werkstatt gestartet; Beteiligungsstrategie freigegeben; Bericht im 2. Begleitgespräch; Technology Impact Summit 2026: 6. Durchgang Spin-off Lab & Start-up-Werkstatt gestartet; 3 internationale Verwertungspartnerschaften (Spin-off, geistiges Eigentum, etc.) fixiert; Technology Impact Summit 2027: 7. Durchgang Spin-off Lab & Start-up-Werkstatt gestartet; Technology Impact Summit

[19] Siehe Fußnote 18

2	Gemeinsame Entrepreneurship-Förderung am Standort und Spin-off Hub (Uni Graz, MUG, TUG) (EP, S. 43ff.; GUEP 5b)	Phase1: Inspiration & Innovation (Verbindliche Zusammenarbeit in bestehenden Strukturen) Phase 2: Inkubation & IP (Kooperation/Aktivitäten unter dem Dach einer Spin-off Gesellschaft) Phase 3: Investition & Institutionalisierung (Schnittstelle zwischen IP-Sicherung und der professionellen Überführung in eine Investment Gesellschaft), siehe S. 41	2025–2026: Phase 1: Einrichtung einer Koordinationsstelle 2026: Phase 2: Konstituierung des Spin-Off Hubs als Kooperationsgemeinschaft (ARGE) Bericht im 3. Begleitgespräch 2026–2027: Phase 3: Gründung einer Beteiligungsgesellschaft
3	Bestmögliche Verwertung von Forschungsergebnissen sicherstellen (EP S. 43ff.; GUEP 5b)	Die „Richtlinie des Rektorats betreffend Umgang mit Erfindungen und wirtschaftlicher Verwertung von Forschungs- und Arbeitsergebnissen"[20] der Universität Graz ist ihre Schutzrechts- und Verwertungsstrategie. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird transparent auf der Website und allen internen Kommunikationskanälen der Universität veröffentlicht.	2025: Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie Bericht im 2. Begleitgespräch 2025–2027: jährlicher IP- und Verwertungsbericht (BMWBF-Online-Tool)
4	Valorisierung des Wissens über Standardisierung (GUEP 5b)	Umsetzung von Wissen in Normen und die aktive Teilnahme von Forschenden im Standardisierungs-Prozess	2025: Ist-Zustandsanalyse der Standardisierungssituation an der Universität Graz abgeschlossen 2026: Erste Awareness-Maßnahme zur Standardisierung im Bereich Valorisierung abgehalten

[20] Siehe Fußnote 21[21] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 10ff., 15f.

B3.3. Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Ziel(e) (Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2021–2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Erhöhung der Spin-offs (EP, S. 43ff.; GUEP, 5b; FTI-Strategie-Ziel 2)	Anzahl der Spin-offs (siehe Wissensbilanz 3.B.3) in der LV-Periode	3	5		

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Weiterentwicklung des Forschungsprofils erfolgt – wie in GUEP-Ziel 2b festgelegt – auch in Hinblick auf die internationale Positionierung der Universität Graz im Rahmen von Horizon Europe. Um die Teilnahme an der Säule 1 von Horizon Europe auszubauen und den Kandidat:innen eine erfolgreiche Einwerbung zu ermöglichen (GUEP-Ziel 2b), wird ein ERC Profiling durchgeführt. Zur im GUEP-Ziel 2a angesprochenen Schaffung universitärer Möglichkeiten zur Förderung exzellenter, aber nicht geförderter Forschungsprojekte in hochkompetitiven Programmen werden Maßnahmen im Rahmen des Seal-of-Excellence-Programms gesetzt.[21] Dieses ist auch Teil des Leitprojekts „High Potentials in der Forschung" der Universität Graz. Bei der Beteiligung an den EU-Missionen (GUEP-Ziel 2b) liegt der Schwerpunkt v.a. auf der „Mission CLIMATE".

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Die Universität Graz wird die aktive Beteiligung im Europäischen Forschungsrahmenprogramm fortführen und intensivieren, um im Europäischen Forschungsraum eine sichtbare Rolle zu spielen. Ihre Forscher:innen beteiligen sich intensiv an ERC-Grant-Ausschreibungen, wofür die Universität Graz auf allen Stufen zielgruppenspezifischen Support leistet. Die Übernahme von Koordinationsrollen, die Beteiligung als Evaluator:innen und die Vorbereitung für das nächste Forschungsrahmenprogramm sind Teil der ERA-Strategie der Universität Graz. Die Universität Graz unterstützt die Umsetzung der ERA-NAP-Initiativen[22] durch die folgenden Vorhaben:

02_Entwicklung der Europäischen Cloud für offene Wissenschaft (EOSC): Core Facility Data Science (siehe S. 35), Open Science/Open Access (siehe S. 80), Forschungsdatenmanagement sowie Data Governance (siehe S. 81)

03_Stärkung der Humanressourcen für Wissenschaft und Forschung in Österreich: Advancing Research Assessment/CoARA (siehe S. 18) sowie Activity Framework (siehe S. 21)

05_Stärkung des Vertrauens in die Wissenschaft: Living Labs (siehe S. 8), Neuausrichtung 7. Fakultät (siehe S. 15), Forum Demokratieforschung (siehe S. 16) sowie Inter- und Transdisziplinarität (siehe S. 32)

09_Umsetzung der ERA-Aktion 12 „Beschleunigung des grünen/digitalen Wandels der wichtigsten industriellen Ökosysteme in Europa": European Institute of Innovation & Technology (EIT) (siehe S. 46), Living Labs (siehe S. 8), Inter- und Transdisziplinarität (siehe S. 32)

11_Maßnahmen zur Valorisierung von Wissen: Vernetzung mit der Wirtschaft (siehe S. 39), Entrepreneurship (siehe S. 40), Gemeinsame Entrepreneurship-Förderung am Standort und Spin-off Hub (siehe S. 41) sowie Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (siehe S. 42)

---

[21] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 10ff., 15f.

[22] siehe Österreichischer Aktionsplan für den Europäischen Forschungsraum (ERA-NAP) 2022-2025

High Potentials in der Forschung
Im Rahmen einer Marie-Skłodowska-Curie(MSCA)-Initiative wurde ein Seal-of-Excellence-Programm implementiert, bei dem außerordentlich gut evaluierten MSCA Incoming Fellows, die mangels Mitteln keine Förderung erhalten, ein weiterer Projektantrag über die Universität Graz im Rahmen einer Anstellung ermöglicht wird. Ebenso berücksichtigt werden die in Stufe 2 als „A" eingestuften, aber nicht zur Förderung gekommenen ERC-Anträge von Personen der Starting- und der Consolidator-Exzellenzförderschiene. Mit diesem Programm hat die Universität Graz die Möglichkeit, risikoreiche und ergebnisoffene Grundlagenforschung zu stärken und zugleich international hochkompetitive Nachwuchswissenschafter:innen an die Universität Graz zu holen. MSCA Fellows haben aufgrund der hochkompetitiven Förderschiene außerordentlich gute Voraussetzungen, einen ERC Starting Grant einzuwerben, deshalb sind sie als potenzielle Grantees eine wichtige Zielgruppe. Eine gewisse Anzahl an Professuren gem. § 99 (5) UG wird für ERC Grantees vorgesehen.

ERC Profiling
Zusätzlich gibt es mit dem „ERC Profiling" einen universitätsinternen Feedbackprozess für potenzielle Antragsteller:innen eines Starting Grants. Ziel ist es, ein frühes Feedback an die Kandidat:innen zu geben, die diesen Input im Rahmen der Antragstellung nutzen können. Als Incentive bei der Einwerbung eines ERC Starting Grants wird dem:der Forscher:in eine entfristbare Stelle angeboten. Auch für potenzielle Consolidator Grantees werden spezifische Maßnahmen entwickelt.

Incentives für EU-Projekte
Im Zusammenhang mit Exzellenzprogrammen und der Übernahme von Koordinationsrollen in Horizon Europe werden neue Möglichkeiten für Incentives ausgelotet. Incentives sollen insbesondere die positive Evaluierung eines Koordinationsprojekts fördern. Weiters wird auch auf die Antragsphase bzw. auf die Ermöglichung eines Projektantrags Augenmerk gelegt werden.

European Institute of Innovation & Technology (EIT)
EIT Digital legt sein Hauptaugenmerk auf Zusammenarbeit und Aktivitäten im Bereich der KI und Robotik. Mit einem industrieunabhängigen Ansatz zeigt sich EIT Digital als idealer Kooperationspartner für das interdisziplinäre IDea_Lab. Die geplante Partnerschaft konzentriert sich auf drei Hauptbereiche: 1. Die Zusammenarbeit mit europäischen Startups und Netzwerken. 2. Die Durchführung von Master- und Summer-Schools für Studierende in Zusammenarbeit mit anderen Partneruniversitäten sowie die Organisation von Hackathons mit Unternehmen. 3. EIT Digital als Koordinator bei EU-Förderanträgen.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	High Potentials in der Forschung (Seal-of-Excellence-Programm) und ERC Profiling (EP, S. 15f., GUEP 1b, 2a–b, 4a)	Anstellung ausgezeichneter, aber nicht finanzierter MSCA- und ERC-Antragsteller:innen zur Wiedereinreichung des Projektes ERC Profiling und Incentive für Einwerbung von ERC Grants	2025: Auswertung der ersten Runde und Anpassung für die zweite Runde 2026: Evaluierung der zweiten Runde und Anpassung für die dritte Runde sowie Konzept für die langfristige Umsetzung Bericht im 3. Begleitgespräch 2027: Maßnahmensetzung für langfristige Umsetzung
2	Europäischer Forschungsraum: Mitwirkung an der Umsetzung ERA-NAP (ERA-NAP; GUEP 2b)	Überblicksbericht zu den Aktivitäten (LV-Vorhaben und –Ziele, sowie weitere Maßnahmen / Aktivitäten) der Universität entlang der Initiativen des nationalen österreichischen ERA-Aktionsplans (ERA-NAP 2022-2025, sowie des nächsten ERA-NAP 2025–2028), als Input für den österreichischen Fortschrittsbericht zum ERA-NAP. Aktive Mitwirkung am ERA Stakeholder Forum zur Koordinierung des ERA-NAP.	2026: schriftlicher Vorabbericht zum Beitrag der Universität zu den ERA-NAP-Initiativen an das BMBWF vor dem 3. Begleitgespräch
3	Incentives für EU-Projekte (EP, S. 10; GUEP 2b)	Konzepterstellung für Incentives zur Unterstützung der Antragstellung und Beteiligung	2025: Erstellung des Konzepts 2026: Vorlage des Konzepts im 3. Begleitgespräch 2026–2027: Umsetzung

B4.3. Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel(e) (Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2022	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Beteiligung an Säule 1 von Horizon Europe (EP, S. 14 u. 15f., GUEP 2b)	Anzahl eingereichte ERC-Anträge „above threshold" pro Jahr (exkl. ERC Proof of Concept, Jahr = „submission date")	9[23]	6	6	6
2	Beteiligung an Säule 2 von Horizon Europe (EP, S. 14 u. 15f., GUEP 2b)	Anzahl eingereichte Projektanträge „above threshold" in Säule 2 von Horizon Europe pro Jahr (Jahr = „submission date")	19	20	20	21
3	Beteiligung an Säule 3 von Horizon Europe (EP, S. 14 u. 15f., GUEP 2b)	Anzahl eingereichte Projektanträge „above threshold" in Säule 3 von Horizon Europe pro Jahr (Jahr = „submission date")	1	1	1	1

*) Die Definition der Kennzahlen B4.3.1, B4.3.2 und B4.3.3 als „Anzahl der eingereichten Anträge „above threshold" pro Jahr nach EU Performance Monitoring der FFG" bringt es mit sich, dass sie erst 6-8 Monate und nicht bereits kurz nach Ende jeden Bezugsjahres verfügbar sein werden.

[23] Im Jahr 2022 gab es ausnahmsweise zwei Deadlines für ERC-Einreichungen, im Jänner und Oktober. Die Zielsetzung von 6-6-6 ist daher durchaus ambitioniert.

B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Universität Graz in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) WBV-Kennzahl 1.6	**Basis Istwert 31.12.2023**	davon Prof. und Äquivalente	**Zielwert 31.12.2026**	davon Prof. und Äquivalente	zusätzliche Prof. und Äquivalente in VZÄ (gegenüber Basis)
Fächergruppe 1	422,4	187,6	397,0	187,6	**Stabilisierung/Konsolidierung angesichts des Budgetrahmens**
Fächergruppe 2	249,0	101,3	257,0	105,0	
Fächergruppe 3	305,4	121,8	323,0	124,3	
alle Fächergruppen	**976,8**	**410,6**	**977,0**	**416,9**	

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Das Studienspektrum der Universität Graz bietet den Studierenden eine zeitgemäße Vorbereitung auf die Arbeits- und Lebenswelt von morgen. Die Curricula der Universität Graz sind flexibel, nach individuellen Interessenslagen kombinierbar und leisten somit einen Beitrag zum GUEP-Ziel 3a.[24]
Die Universität Graz betrachtet die Lehre als treibende Kraft für die Transformation der Gesellschaft. Dies zeigt sich beispielsweise in der Beteiligung an der Akademisierung der Psychotherapie sowie des Microcredential KI und entspricht dem GUEP-Ziel 3b.

Um junge Menschen für die Zukunft zu interessieren, müssen Studien am Puls der Zeit sein. Das Mastermodul „Digitalisierung – Data Science" kann als erfolgreiches Beispiel angeführt und von allen Studierenden gebucht werden (vgl. GUEP-Ziel 3a).

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

Das Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien[25] (Stand: WS 2024/25), der in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichteten ordentlichen Studien[26] sowie der eingerichteten Doktorats-/PhD-Studien ist im Anhang zu finden.

Kennzahlen im Studienbereich

a. Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung sowie zu Zielsetzungen des Hochschulplans 2030 und der FTI-Strategie 2030

	Ausgangsbasis		**Leistungsbeitrag**	
	STJ 2022/23	Index	STJ 2025/26	Index
Prüfungsaktive Studien[1]	16 169	100	16 810	104
Bachelor-/Diplomstudien	11 791			
Masterstudien	4 378			
Anteil der prüfungsaktiven Studien[2]	64,0%		66%	
Studienabschlüsse[3]	2 999	100	3 100	103
Bachelor-/Diplomstudien (Erstabschlüsse)	1 733			
davon MINT-Erstabschlüsse[4]	357	100	370	104
Masterstudien	1 134			
Doktoratsstudien	132			
Betreuungsrelation[5]	1:42,9		1:40,5	
Prüfungsaktive Studien[1]	16 169			
Professor:innen und Äquivalente[6]	376,7			

	STJ 2021/22	Mobilitäts-anteil in %[8]	STJ 2025/26	Mobilitäts-anteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt[7]	361	13,0 %		20 %
davon MINT	109	17,4 %		22 %
Bachelor-/Diplomstudien	171			
Masterstudien	163			
Doktoratsstudien	28			

[24] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 20f

[25] im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)

[26] im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag	
	Stichtag 31.12.2023	Frauen-anteil in %	Stichtag 31.12.2026	Frauen-anteil in %
Professor:innen[9]	244	36,1 %		36,6 %
Frauen	88			
Männer	156			
Laufbahnstellen-Inhaber:innen[10]	113	42,5 %		43,0 %
Frauen	48			
Männer	65			

	STJ 2022/23	Frauen-anteil in %	STJ 2025/26	Frauen-anteil in %
Studienabschlüsse in technischen Fächern[11]	29	62,1 %		größer als 50 %
Frauen	18			
Männer	11			

… Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2025–2027 operationalisiert auf Basis STJ 2025/26 bzw. WS 2026

… Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024

… keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.
2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien. Beispiel: Der Anteil 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den belegten Studien (ohne Doktoratsstudien) des Wintersemesters 2023.
3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1.
4) Als MINT-Studienfelder sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, 06 Informatik und Kommunikationstechnologie und 07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe
5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalenter Stelle auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6. Beispiel: Die Betreuungsrelation 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV zum Stichtag 31.12.2023.
6) Auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV.
7) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria.
8) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien. Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.
9) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.
10) Verwendungen 28, 82, 83, 87 und 88 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.
11) Als technische Fächer sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 06 Informatik und Kommunikationstechnologie, 070 Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.n.def., 071 Ingenieurwesen und Technische Berufe, 072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau, 078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe, 079 Ingenieurwesen, verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.a.klass.

Für die budgetären Auswirkungen des Erfüllungsgrades der obligaten Leistungsbeiträge siehe den Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung".

b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen

Universität Graz

ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien[1] Wintersemester 2023 (Stichtag: 05.01.2024)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien[2] Studienjahr 2022/23 (vorläufig)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudiendauer[3] Studienjahr 2022/23 (vorläufig)	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien[4] Studienjahr 2022/23	Professor/inn/en und Äquivalente[5] Wintersemester 2023 (Stichtag: 31.12.2023)	Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je ProfessorIn und Äquivalente[6]	Richtwert[7]	Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuungsrelation[8]	Kapazität[9]	Über-/Unterkapazität[10]
0111 Erziehungswissenschaft	1 782	269	100	1 227	20,4	1:60,1	40	1,5	816,8	-410,0
0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	3 411	390	166							
0213 Bildende Kunst	397	28	10	201	4,1	1:48,9	40	1,2	164,8	-36,6
0215 Musik und darstellende Kunst	62	3	1	36	3,6	1:10,1	40	0,3	142,8	106,7
0221 Religion und Theologie	187	19	6	146	13,8	1:10,6	40	0,3	551,2	405,0
0222 Geschichte und Archäologie	761	67	11	717	17,2	1:41,7	40	1,0	688,0	-28,5
0223 Philosophie und Ethik	840	55	9	408	10,2	1:39,9	40	1,0	408,8	0,8
0231 Spracherwerb	1 577	149	30	1 598	35,2	1:45,5	40	1,1	1 406,0	-191,8
0232 Literatur und Linguistik	543	43	4	619	16,2	1:38,1	40	1,0	649,2	30,7
0288 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	15			33	0,6	1:53,2	40	1,3	24,8	-8,2
0311 Volkswirtschaftslehre	451	38	21	223	8,2	1:27,1	40	0,7	328,8	105,8
0313 Psychologie	1 491	355	171	1 391	20,5	1:68,0	35	1,9	716,5	-674,8
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	1 088	69	13	507	12,1	1:41,8	40	1,0	484,8	-22,2
0388 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	216	16	3	75	1,2	1:62,0	40	1,5	48,4	-26,6
0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert				128	3,9	1:33,0	40	0,8	155,2	27,2
0413 Management und Verwaltung	2 103	280	86	1 296	31,7	1:40,9	40	1,0	1 267,2	-28,8
0421 Recht	3 422	283	64	2 102	49,5	1:42,5	40	1,1	1 980,4	-121,6
0488 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	259	17	4	116	2,7	1:42,3	40	1,1	109,6	-6,4
0511 Biologie	1 080	85	11	1 176	29,1	1:40,4	25	1,6	728,0	-448,0
0512 Biochemie	86	28	5	197	5,0	1:39,2	25	1,6	125,5	-71,2
0521 Umweltwissenschaften	657	123	37	507	11,5	1:44,0	25	1,8	288,0	-219,2
0531 Chemie	507	51	12	331	11,7	1:28,2	25	1,1	293,5	-37,0
0532 Geowissenschaften	348	42	4	544	9,8	1:55,6	25	2,2	245,0	-299,4
0533 Physik	496	72	19	373	16,4	1:22,7	25	0,9	410,5	37,4
0541 Mathematik	203	20	5	295	8,0	1:37,0	25	1,5	199,5	-95,7
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	1 262	175	44	667	13,6	1:49,1	25	2,0	339,5	-327,1
0610 Inform. u. Kommunikationstech. n.n.def.				6			25			-5,7
0688 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	165	12	1	79	2,4	1:32,7	25	1,3	60,8	-18,7
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	110	18	5	16	0,5	1:32,9	25	1,3	12,3	-3,9
0731 Architektur und Städteplanung	72	20		58	0,6	1:92,1	25	3,7	15,8	-42,3
0916 Pharmazie	1 071	142	17	831	14,0	1:59,3	20	3,0	280,2	-550,8
1014 Sport*				267	2,0	1:135,4	35	3,9	69,0	-197,8
9999 Feld unbekannt					0,9		40		34,0	34,0
Gesamt **	**24 658**	**2 867**	**855**	**16 169**	**376,7**	**1:42,9**			**13 044,7**	**-3 124,7**

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.
6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je ProfessorIn und Äquivalent (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/inn/en und Äquivalente durch Lehre – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
8) Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert überschreitet; < 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.
9) Professor/inn/en und Äquivalente multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

* Die Betreuungsrelation ist ein Artefakt. Dem ISCED 1014 wird das Lehramt mit dem Unterrichtsfach Bewegung und Sport zugerechnet. Die Fachstudien Sport- und Bewegungswissenschaften sind in ISCED 0588 inkludiert.

** Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zu Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen
1	Masterstudium Romanistische Mittelmeerstudien – Études méditerranéennes	WS 2026/27	EP, S. 11 und S. 108	Universität Bochum und Université Paul Valery Montpellier 3
2	Masterstudium Kunst- und Musikwissenschaft	WS 2026/27		

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zu Forschung sowie EP
1	Masterstudium Kunstgeschichte*	WS 2026/27	
2	Masterstudium Musikologie* (Kooperation mit KUG)	WS 2026/27	

3. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfänger:innen ab dem Studienjahr 2025/26
   a. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71b UG[27]

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71b UG					
Studienfeld	österreichweite Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
			Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
Biologie und Biochemie	3 700	630/Biologie	220	220	220
		665/Molekularbiologie	260	260	260
Erziehungswissenschaft	1 460	645/Erziehungs- und Bildungswissenschaft	430	430	430
Fremdsprachen	3 020	032/Transkulturelle Kommunikation	200	200	200
Wirtschaft und Verwaltung, allgemein/ Wirtschaftswissenschaften	10 630	515/Betriebswirtschaft	910	910	910
		513/Economics	310	310	310
Pharmazie	bis zu 1 370	305/Pharmazeutische Wissenschaften	160	160	160
Recht	4 300	101/Rechtswissenschaften	600	600	600

[27] Für die in der Tabelle genannten Studien kann das Rektorat gegebenenfalls die Aufnahme- oder Auswahlverfahren aussetzen, sofern sich die Betreuungsrelationen nicht negativ entwickeln.

* Vorbehaltlich der Beschlussfassung durch das Rektorat.

b. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71c UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71c UG				
Kennzahl/ Studium	österreichweite Anzahl der Studien-plätze pro Studien-jahr pro Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
640/BA Psychologie	1 300	300	300	300
840/MA Psychologie		30*	30*	30*

* Das sind zusätzliche Studierende ohne Abschluss des Bachelors an der Universität Graz.

c. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71d UG[28]

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71d Abs. 3 Z 1 UG				
Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
Umweltschutz	548/USW Betriebswirtschaft	240	240	240
	549/USW Volkswirtschaftslehre	80	80	80
	588/USW Geographie	60	60	60

[28] Für die in der Tabelle genannten Studien kann das Rektorat gegebenenfalls die Aufnahme- oder Auswahlverfahren aussetzen, sofern sich die Betreuungsrelationen nicht negativ entwickeln.

C2. Lehr-/Lernorganisation

C2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Studierende an der Universität Graz werden durch motivierende Lehre, Coachingangebote und neue Lernunterstützungen aktiviert und im Rahmen der Vermittlung von „Future Skills" zu kritischen Denker:innen und engagierten Bürger:innen ausgebildet. Die Lehre zielt darauf ab, die Studierenden auf die Herausforderungen der modernen Welt vorzubereiten und sie zu befähigen, einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft auszuüben (vgl. GUEP-Ziel 3a).[29]

Kompetenzorientierung spielt eine immer wichtigere Rolle. Dabei geht es darum, Studierenden nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern dieses mit einem zielgerichteten Kompetenzerwerb zu verknüpfen. Challenge based learning führt Studierende an Probleme der Gesellschaft und der Wirtschaft heran und bietet ihnen die Möglichkeiten, eigene Lösungswege zu entwickeln (vgl. GUEP-Ziel 3a). Studierende sollen nicht nur befähigt werden, lösungsorientiert, kreativ und kritisch zu denken, sondern auch sozial, interkulturell und kommunikativ kompetent forschen und arbeiten zu können, um in inter- und transdisziplinären Settings erfolgreich zu sein. Dazu braucht es die Fähigkeit, Wissenschaft verständlich über die eigene Disziplin und Scientific Community hinaus kommunizieren zu können.

Um Mastermodule und ein modularisiertes Studienangebot zu etablieren, wird dieses Angebot aufbauend auf den positiven Erfahrungen mit den fachübergreifenden „Mastermodulen plus" weiter ausgebaut und in möglichst viele Curricula integriert. Zudem werden vermehrt fachliche Module sowie Microcredentials eingeführt. Diese Module können dann von Studierenden nach ihren persönlichen Interessenslagen in das Curriculum gemäß GUEP-Ziel 3c integriert werden.

Darüber hinaus werden im Rahmen internationaler Kooperationen wie der Arqus-Partnerschaft und überfakultärer Initiativen Studienprogramme gemeinsam weiterentwickelt, um so ein attraktives und vielfältiges Lehrangebot zu schaffen und den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, ein internationales Netzwerk aufzubauen (vgl. GUEP-Ziel 6a).

Um als ein führender Universitätsstandort mit attraktiven Lehr- und Forschungsthemen für alle deutlich sichtbar zu sein, geht die Universität Graz zielstrebig auf zukünftige Studierende aus dem In- und Ausland zu. Speziell Studierende aus den Nachbarländern, aber auch von außerhalb der EU sollen durch ein größeres Angebot an englischsprachigen Curricula – verbunden mit dem mehrsprachigen Campus – verstärkt angesprochen werden. Die Universität Graz will für alle Studierenden mit einer unterstützenden und chancenreichen Lernumgebung attraktiv sein (vgl. GUEP-Ziel 6).

C2.2. Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z. 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung

Zur Sicherstellung der Qualität in der Lehre gemäß der Universitätsfinanzierungsverordnung werden an der Universität Graz folgende Maßnahmen durchgeführt:

[29] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 19f

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Meilensteine zur Umsetzung
1	Beurteilung der Lehre durch Studierende	Implementierung der LV-Evaluierung neu in den Regelbetrieb	2025: Evaluierung Fragebogen 2026: Anpassungen und Implementierung 2027: LV-Evaluierung läuft im Regelbetrieb
2	Gute Wissenschaftliche Praxis (GWP)	Grundsätze und Regelungen für Integrität im Studien- und Forschungsbetrieb	2025–2027: Ausbildung von GWP-Ambassadors Abhaltung von Peer-to-Peer-Schulungen (Studierende-Studierende und Postdocs-Postdocs) Abhaltung von Lehrveranstaltungen als Pflichtfach
3	Monitoring des ersten Studienjahres	Kontinuierliches Monitoring des ersten Studienjahres, insbesondere der Prüfungsaktivität	2025–2027: Durchführung des Monitorings 2025 Integration in youni 2026: Integration in uniYOU
4	Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit	Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit, Weiterführung des Absolvent:innen-Trackings, Einbindung in das Qualitätsmanagementsystem	2025–2027: Durchführung des Studienverlaufsmonitorings und der Studienabschlussbefragungen sowie Diskussion in den Studienforen 2026: Daten-Update im Absolvent:innen-Tracking
5	Hochschuldidaktik	Stärkung der Hochschuldidaktik durch den Ausbau hochschuldidaktischer Angebote	2025: Überarbeitung des Weiterbildungsprogramms „Zertifikat Lehre" 2026: Start des überarbeiteten Weiterbildungsprogramms „Zertifikat Lehre"
6	Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung	siehe C2.3.4 Neues Modell der Curriculabudgetierung	
7	Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur	Weiterführung der Studienverlaufsanalysen, insbesondere hinsichtlich „kritischer" Lehrveranstaltungen Fortführung prüfungsdidaktischer Angebote	2025: Bereitstellung eines prüfungsdidaktischen Blended-Learning-Weiterbildungsangebots 2025–2027: stärkere Bewerbung der individuellen prüfungsdidaktischen Beratungen Durchführung der Monitorings des Studienverlaufs und Diskussion in Studienforen und Curriculakommisionen

C2.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Learning Analytics/Academic Analytics

Die Universität Graz hat in den letzten Jahren ein umfassendes Tool zur Analyse und Darstellung von Studienverläufen entwickelt und eingeführt (Academic Analytics) und in die universitären Qualitätsentwicklungs- und Governance-Prozesse integriert. Für universitäre Entscheidungsträger:innen steht ein „Studienverlaufsanalysen-Dashboard" zur Verfügung, das in Echtzeit Daten und Analysen bereitstellt, die etwa in den Studienforen (siehe S. 58) diskutiert werden.

Personal Study Assistant:

Im Projekt „Personal Study Assistant" werden die vorhandenen Daten und Modelle genutzt, um Studierenden (youni) und Bediensteten (uniYOU) via App ein personalisiertes digitales Leitsystem zur Verfügung zu stellen (siehe S. 84). Der Weg durch ein Studium kann somit vereinfacht werden, da Studierende nicht nur ihren persönlichen Studienfortschritt, sondern auch einfacher persönliche Interessen und individuelle Studienziele verfolgen können, indem ihnen etwa alternative Möglichkeiten in Form von Wahlmodulen angeboten werden. Studierende können dabei selbst lernen, sich besser zu organisieren und zu planen. Dies fördert die Motivation, setzt Anreize für zügiges Studieren, erleichtert die Studienplanung, bietet Strukturen und Hilfestellungen und erhöht die Studierbarkeit.

Evidenzbasierter Studienreformprozess an der REWI-Fakultät

Eines der wesentlichen Ziele des mit dem WS 2022/23 in Kraft getretenen neuen REWI-Diplomstudienplans war es, die Studierbarkeit zu verbessern und die hohe Drop-out-Quote insbesondere am Beginn des Studiums zu senken. Erste Analysen zeigen, dass dieses Ziel nur durch die Curriculumsänderung allein noch nicht erreicht wurde. Erforderlich erscheint es daher, insbesondere auch die Studien- und Prüfungsorganisation anzupassen und zu verbessern (z.B. zeitliche Entkoppelung großer Prüfungen, verstärktes Augenmerk auf prüfungsvorbereitende Angebote, Förderung von Studierenden-Community-Building, Ausbau des Mentoringprogramms). Um die richtigen Maßnahmen zu setzen, soll dieser Reformprozess qualitätsorientiert und evidenzbasiert auf der Grundlage von Studienverlaufsanalysen erfolgen (insbesondere Analyse kritischer Prüfungen bzw. Phasen im Studium, Analyse des Studierendenverhaltens in Hinblick auf Prüfungsabfolge etc.). Im Zuge des Prozesses kann allenfalls auch die Notwendigkeit weiterer Anpassungen im Curriculum evident werden.

Mastermodule plus und Microcredentials

Durch die Flexibilisierung der Curricula und das attraktive Angebot an Wahlmöglichkeiten können die Studierenden interessensgeleitet und fächerübergreifend studieren und sich in Fachschwerpunkte vertiefen. Mit dem Angebot der Mastermodule plus kann rasch auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und Änderungen in der Berufs- und Arbeitswelt reagiert werden. Thematisch und didaktisch sind sie im Sinne der „Future Skills"[30] ausgestaltet und aufeinander abgestimmt. Auch die Vergabe von Microcredentials zur Erhöhung der Attraktivität von Studienangeboten greift die Universität Graz auf der Ebene von Modulen auf.

[30] https://www.oecd.org/education/2030-project/

Digitale Angebote
Im Rahmen der digitalen Transformation bekommen Studierende zusätzlich zu disziplinären Fachkenntnissen zum digitalen Wandel ein Lehrangebot, das es ihnen ermöglicht, die Dynamik der digitalen Arbeits- und Lebenswelt der Zukunft aktiv mitzubestimmen. Durch den parallelen Ausbau von inhaltlichen und methodischen Angeboten im Bereich von KI, Big Data, Computational Thinking, Digital Humanities und kritischer Ansätze zum digitalen Wandel wird die Innovationsfähigkeit gefördert und zugleich werden gesellschaftliche Fragen gestellt, die die Fähigkeit zu kritischem und reflexivem Denken fördern.

Microcredential Künstliche Intelligenz
Auf Bachelorebene wird mit dem Microcredential Künstliche Intelligenz ein breites Angebot für Studierende aller Studienrichtungen geschaffen werden, welches sie in die Lage versetzt, die digitale Transformation von Wissenschaft und Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Die Studierenden erwerben in kleineren Lerneinheiten die Fähigkeit zur Analyse von KI-Systemen und erlernen den konkreten Umgang mit KI-Werkzeugen.

Neben der fortlaufenden Integration von Digitalisierung als Thema in bestehende Curricula und der Weiterführung des überfakultären Mastermoduls „Digitalisierung – Data Science" im Umfang von 24 ECTS-Anrechnungspunkten, das für Studierende bestimmter Studien wählbar ist, ist im Wintersemester 2024/25 das englischsprachige Masterstudium Data Science als Kooperationsstudium mit der Technischen Universität Graz in Kraft getreten. Studierende vertiefen darin auf Masterebene zentrale technische und rechtliche Kompetenzen zur Mitgestaltung und Weiterentwicklung digitaler Umgebungen.

Für die Lehre nutzt die Universität Graz systematisch die digitalen Möglichkeiten und stellt Bildungsressourcen als OER bereit. Sie sind ein Weg, um in einer Zeit von schnellem ungesichertem Wissenszugang (z.B. über KI-Tools) einen Kontrapunkt für die Gesellschaft und die Studierenden zu setzen. Damit stellt die Universität Graz hochwertige Informationen sowie Lern- und Lehrmaterialien der Öffentlichkeit zur Verfügung und macht qualitativ hochwertige Ausbildungen für weitere gesellschaftliche Gruppen zugänglich. Dies erfolgt insbesondere in Masterstudien, die nur an der Universität Graz angeboten werden. Durch OER-Materialien werden zudem die Sichtbarkeit der Universität Graz und die Studierbarkeit weiter verbessert.

Beteiligung an der Akademisierung der Psychotherapie
Im Sinne laufender Gespräche im BMBWF beabsichtigt die Universität Graz in Kooperation mit anderen Universitäten ein Masterstudium Psychotherapie einzurichten. Die Konkretisierung zu Ressourcen, Kooperationen, Aufnahmeverfahren, Studienplatzzahl und Ausbildungskapazitäten erfolgt im Wege einer Leistungsvereinbarungsergänzung.

Studienforen
Studienforen sind Dialogveranstaltungen, in denen Vertreter:innen von Studienrichtungen gemeinsam mit der Universitätsleitung und zentralen Abteilungen evidenzbasiert beraten. Zentrale Themen in den Foren sind die Förderung und die Verbesserung der Studierbarkeit, die Attraktivierung der Studien und die Optimierung der Lehre. Teilnehmer:innen der Studienforen sind in der Regel Vorsitzende und Mitglieder der Curriculakommissionen, Institutsleitungen, Masterkoordinator:innen, Lehrreferent:innen, Dekanatsmitarbeiter:innen, Studierende sowie nach Bedarf weitere Personen. Die Studienforen dienen auch dazu, Funktionsträger:innen und Lehrende für (budget-)relevante bildungspolitische Themen der Studierbarkeit zu sensibilisieren, ihre Verantwortung sowie Gestaltungsspielräume auszuloten. Der Prozess ist vollständig ergebnisoffen und transparent angelegt.

Neues Modell der Curriculabudgetierung
Die Universität Graz wird verstärkt die Zahl und die Entwicklung der aktiven Studien bei der budgetären Bedeckung von bestehenden und neu einzurichtenden Curricula berücksichtigen. Damit verbunden ist eine effizientere Verteilung und Ausnutzung der vorhandenen Lehrkapazitäten, aber auch eine Anreizsetzung, Fächer stärker zu modularisieren und internationale Kooperationen (etwa im Rahmen der European Degrees) zu nutzen.

flExam
flExam ist einer von vielen Ansatzpunkten, um die Prüfungsaktivität der Studierenden an der Universität zu erhöhen. Im Rahmen von flExam werden den Studierenden mehrere Prüfungszeitpunkte (Slots) für digitale Präsenzprüfungen angeboten, aus denen sie einen für die Lehrveranstaltungsprüfung wählen können. Dadurch ergibt sich, dass verschiedene Lehrveranstaltungsprüfungen in einem Raum zur gleichen Zeit stattfinden und Studierende die Prüfungslast, die häufig am Ende des Semesters auftritt, besser einteilen können, was einem Aufschieben von Prüfungen entgegenwirkt.

Für Lehrende an der Universität wird durch den Einsatz von flExam der organisatorische Aufwand reduziert. Im Rahmen von flExam werden zentralisiert Prüfungsräume für die Lehrenden mit dem Ziel gebucht, eine effizientere Raumauslastung zu ermöglichen. Studierende profitieren insbesondere durch das Angebot mehrerer Möglichkeiten, zu welchem Zeitpunkt sie die Prüfung ablegen können. Dadurch lässt sich der Prüfungsdruck am Ende des Semesters deutlich reduzieren und sie können den Zeitpunkt passend zu den persönlichen Rahmenbedingungen (Berufstätigkeit, Betreuungspflichten etc.) wählen. Damit soll verhindert werden, dass Prüfungen aufgeschoben werden (müssen) und sich damit eventuell eine Verzögerung im Studium durch nicht erfüllte Voraussetzungsketten ergibt.

Die Universität profitiert von flExam insgesamt. Durch das ausreichende Angebot und die Vielzahl von Prüfungsterminen unterstützt flExam Studierende bei der Planung von Prüfungen in einer Form, wie es nach derzeitigem Stand an keiner anderen Universität der Fall ist. Damit wird nicht nur die Prüfungsaktivität erhöht, sondern auch die Auslastung der Räume gesteigert.

Studierendenmarketing
Ein effizientes Studierendenmarketing soll das Profil der Universität Graz stärken, ihre Bekanntheit im Wettbewerb um Studierende steigern, qualifizierte Studieninteressierte anziehen und in weiterer Folge als Studierende der Universität Graz gewinnen und halten. Ein Board gibt die Ausrichtung des Studierendenmarketings vor. Ein strategisches und operatives Konzept für ein effizientes und wirkungsvolles Studierendenmarketing soll erarbeitet werden. Zusätzlich wird eine umfassende Toolbox zur Unterstützung der dezentralen Kommunikationsarbeit an den Fakultäten entwickelt. Insbesondere wird beim Studierendenmarketing auf Bewerbungsaktivitäten für MINT-Studien geachtet.

Internationalisierung der Lehre/Blended Intensive Programmes
Die Internationalisierung der Curricula unterstützt die Universität Graz weiterhin durch vielfältige Maßnahmen wie z.B. Blended Intensive Programmes (BIPs), die Integration von Mobility Windows in bestehende Curricula, internationale Gastlehrende oder gemeinsame Studienprogramme/Module. Hier werden die Aktivitäten im Rahmen einer „virtual mobility" intensiviert, insbesondere im Rahmen der innovativen Erasmus+-Förderschiene BIPs. Dabei handelt es sich um eine physische Kurzzeitmobilität (5–30 Tage), die mit einer verpflichtenden virtuellen Komponente kombiniert wird. Dadurch haben Studierende die Chance, komplementäres

Lehrangebot von Kolleg:innen anderer Partnerinstitutionen zu nutzen, wodurch die Studien der Universität Graz auch attraktiver gestaltet werden. Durch die kurze Dauer dieser Mobilität können auch Studierende eine Auslandserfahrung machen, denen dies aus diversen Gründen (wie z.B. Care Work oder Erwerbsarbeit am Heimatort) ansonsten nicht möglich wäre.

In Kooperation mit den strategischen Partneruniversitäten treibt die Universität Graz die Entwicklung von Modellen zur Öffnung des digitalen Lehrangebotes für Studierende voran, ebenso wird die Entwicklung von interdisziplinären, challenge-based Lehr- und Lernformaten zu gesellschaftsrelevanten Themen im Rahmen der Kooperation Arqus sowie im Rahmen von BIPs verstärkt (siehe S. 74).

Förderung von Mathematik-Didaktik

Mathematikveranstaltungen stellen eine nicht zu unterschätzende Hürde für Studierende aller Fächer dar. Studierenden muss klar erfahrbar werden, auf welche für sie relevanten Fragen und Problemstellungen die Mathematik Antworten gibt. Gleichzeitig sollen Anschluss- und Verwendungsoptionen von mathematisch-akademischen Kompetenzen für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen thematisiert werden. Hierfür braucht es eine fachlich ausgerichtete Hochschuldidaktik, die zeitgemäßes und vielfältiges mathematisches Problemlösen, Denken und Argumentieren fördert. Mathematik-Lehrenden soll ein Bündel an Reflexions-, Professionalisierungs- und Analysegelegenheiten angeboten werden. Die so gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse sollen, auch mit Blick auf prüfungsdidaktische Fragestellungen, in weiterer Folge insbesondere auf andere MINT-Disziplinen übertragen werden.

Digitale Tools in der Lehre

Der technologische Wandel, der mit der Integration und Verbreitung von KI-(gestützten) Tools im Alltag einhergeht, verlangt von den Universitäten zudem eine intensive Auseinandersetzung mit der Verwendung dieser Tools in Studium und Lehre. Zur Unterstützung und Weiterentwicklung von Digitalisierungsprozessen tauscht sich die Universität mit dem Forum Neue Medien in der Lehre Austria (fnma) aus, das ein lebendiges Netzwerk für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen im Bereich der digitalen Bildungsangebote bietet.

Qualifizierungsmaßnahmen im Umgang mit KI

Textgenerierende KI-Systeme bieten für Studium und Lehre vielfältige Potenziale, aber auch neue Herausforderungen. Ein Orientierungsrahmen[31] unterstützt Lehrende und Studierende beim Umgang mit diesen Systemen. Weiters bietet die Universität Graz Lehrenden und Studierenden umfangreiche Hilfestellungen und Unterstützungsangebote für den Umgang mit KI-Systemen.[32]

Lehre von wissenschaftlichen Grundkompetenzen

An der Universität Graz werden ca. 80 Lehrveranstaltungen zur Vermittlung wissenschaftlicher Grundkompetenzen angeboten, die als Pflichtfächer verankert sind. Eine Vernetzungsinitiative unter Lehrenden zum wissenschaftlichen Schreiben und Arbeiten sowie Peer-Learning-Angebote zum Thema empirische Sozialforschung unterstützen seit 2024 die hochschuldidaktische Professionalisierung im Bereich der Vermittlung wissenschaftlicher Grundkompetenzen.

---

[31] https://static.uni-graz.at/fileadmin/_files/_project_sites/_digitalelehre/Orientierungsrahmen/KI-Orientierungsrahmen_230901.pdf

[32] https://lehren-und-lernen-mit-ki.uni-graz.at/de/

Optimierung der Studierbarkeit zur Erhöhung der Prüfungsaktivität
Um den Studienfortschritt sowie -erfolg zu unterstützen und folglich die Prüfungsaktivität zu erhöhen, werden – insbesondere in Studien, deren Prüfungsaktivität vergleichsweise gering ist, und jedenfalls in den MINT-Fächern – folgende Maßnahmen gesetzt:

- Unterstützung bei der Studienwahl durch Online-Self-Assessment (OSA)
- Flexibilisierung von anrechenbaren Brücken-/Begleitkursen v.a. im MINT-Bereich
- Monitoring der StEOP
- Analyse der Curricula hinsichtlich struktureller Hemmnisse im Studienverlauf
- Barrierefreie Lehre: Als regelmäßiges Angebot im Weiterbildungsprogramm der Universität werden Weiterbildungen zu inklusiver Lehre und barrierefreier Gestaltung von Lehr- und Lernunterlagen bereitgestellt.
- Etablierung von validen Erhebungsinstrumenten zur Sicherstellung von ECTS-Gerechtigkeit
- Konstruktiver, lösungsorientierter Umgang mit Prüfungen mit hoher Durchfallquote v.a. in MINT-Fächern (siehe C2.2.7)

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Personal Study Assistant (PSA) (EP, S. 19f. u. 77f.; GUEP 3a)	Förderung der Studierbarkeit und Prüfungsaktivität durch Entwicklung von Modulen für App	2025: Fertigstellung der Grundfunktionalitäten des PSA 2026: Integration von Studienverlaufsanalysen als Basis der PSA-Module 2027: Fertigstellung des Ausbaus der Standardmodule
2	Evidenzbasierter Studienreformprozess an der REWI-Fakultät (EP, S. 19f. u. 55; GUEP 3a)	Etablierung qualitätsorientierter Reformmaßnahmen in der Studienorganisation und im Curriculum auf Grundlage von Studienverlaufsanalysen	2025: Analyse der Studienverläufe im Rahmen eines Studienforums 2026: Etablierung organisatorischer Änderungen im Bereich Studien- und Prüfungsorganisation 2027: Vornahme gegebenenfalls notwendiger Curriculumsanpassungen
3	Microcredential Künstliche Intelligenz (EP, S. 21, 23 u. 76; GUEP 3a)	Förderung der KI Literacy von (BA-)Studierenden	2025: Konzeptentwicklung für die Implementierung von MCs in Regelstudien 2026: Erprobung in einem spezifischen Feld: KI Literacy für BA-Studierende 2027: Evaluierung des Angebots und ggfs. Anpassung
4	Neues Modell der Curriculabudgetierung (EP, S. 20 u. 24; GUEP 3a)	Effizientere Verteilung und Ausnutzung der vorhandenen Lehrkapazitäten	2025: Neues Modell entwickelt 2026: Zwischenbericht im 4. Begleitgespräch

5	flExam (EP, S. 24; GUEP 3a)	Weiterentwicklung des flexiblen Prüfungsangebots	2025: Weiterentwicklung der flExam-Buchungsoberfläche 2026: weitere Professionalisierung des flExam-Angebots sowie Erhöhung des Anteils flexibler Prüfungen 2027: Evaluierung des Angebots und Weiterentwicklungskonzept sowie Etablierung von flExam im universitären Regelbetrieb (10 000 Buchungen pro Jahr)
6	Studierendenmarketing (EP, S. 19; GUEP 3a)	Aufbau eines effizienten Studierendenmarketings, insbesondere in MINT-Studien	2025: Aufbau einer Koordinationsfunktion für Marketingaktivitäten 2026: Zusammenführung der Agenden des Studierendenmarketings 2027: Implementierung der entwickelten Abläufe in den regulären Universitätsbetrieb
7	Förderung von Mathematik-Didaktik (EP, S. 24; GUEP 3a; FTI-Strategie-Ziel 3)	Ausbau hochschuldidaktischer Kompetenzen durch Professionalisierungsmaßnahmen, insbesondere im MINT-Bereich	2025: Bestandsaufnahme der vorhandenen hochschuldidaktischen Kompetenzen und Zielklärung für Professionalisierungsmaßnahmen 2026: Entwicklung, Durchführung und Beforschung von Professionalisierungsmaßnahmen 2027: Dissemination von Ergebnissen und Konzeptentwurf für Verstetigung
8	NAWI Graz *teaching* (EP, S. 63; GUEP 3a)	Kontinuierliche Weiterentwicklung des Marketings für NAWI Graz-Studien	2025: Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit und Attraktivität von NAWI Graz-Studien
9	Optimierung der Studierbarkeit zur Erhöhung der Prüfungsaktivität (EP, S. 19ff.; GUEP 3a)	Weiterführung der Maßnahmen zur Erhöhung der Prüfungsaktivität	2026: 4. Begleitgespräch: Schriftlicher Bericht über Wirkung der Maßnahmen und die gewonnenen Erkenntnisse inkl. eines eigenen Abschnittes zu den MINT-Fächern
10	Sichtbarkeit und Karrierelevanz der Lehre (EP, S. 13f.)	Erarbeitung von Verfahren zur systematischen Erfassung von Leistungen in der Lehre (einschl. aller Lehrebezogenen Aufgaben) und daraus resultierend Ableitungen für kriteriengeleitete Bewertungen im Rahmen von Einstellungs-, Beförderungs- und Evaluierungsprozessen (ggf. in Kooperation mit anderen Universitäten)	2025: Integration in das Activity Framework 1. Begleitgespräch: Vorstellung der Abbildung im Activity Framework 2027: 4. Begleitgespräch: Fortschrittsbericht

11	Förderungen von Kompetenzen im Bereich der Wissenschaftskommunikation(EP, S. 20ff.; GUEP 3a)	Schulung von Studierenden, um Wissenschaft verständlich über die eigene Disziplin und Scientific Community hinaus kommunizieren zu können 1. Ausweitung von entsprechenden Lehrveranstaltungen, jedenfalls als Wahlfächer für alle Studienrichtungen 2. Einrichtung Microcredential Wissenschaftskommunikation	2025: Konzeption und Realisierung von Lehrveranstaltungen; Microcredential: Konzeptentwicklung 2026: Implementierung des MCs 4. Begleitgespräch: Bericht über das Lehrveranstaltungsangebot und die gewonnenen Erfahrungen (Feedback von Studierenden und Lehrenden) 2027: Konzept über Implementierung in alle Studien

C2.4. Ziel(e) zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Ziel(e) (Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Ausbau Blended Intensive Programmes (BIPs) (EP, S. 24f. u. 69; GUEP 6)	Anzahl an BIPs pro Kalenderjahr (outgoing und incoming)	4	8	10	10
2	Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrende im Umgang mit KI (EP, S. 52f. u. 76; GUEP 3a)	Anzahl der angebotenen universitätsweiten Weiterbildungen für den Umgang mit KI-Systemen	4	8	8	8

C3. Pädagog:innenbildung

C3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Studierenden auf die Herausforderungen der modernen Welt vorzubereiten und sie zu befähigen, einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft auszuüben, ist Ziel der Universität Graz (vgl. GUEP-Ziel 3b). Dies gewinnt besonders in der Lehrer:innenbildung an Bedeutung, da Lehrkräfte eine Schlüsselrolle als Multiplikator:innen einnehmen.

Die Universität Graz gibt in der Pädagog:innenbildung Impulse, die zu einer qualitätsvollen, evidenzbasierten Weiterentwicklung beitragen, und setzt zukunftsträchtige Initiativen. Das Aufnahmeverfahren wird wie die Studien stetig adaptiert. Bei der Weiterentwicklung der Studien legt die Universität Graz den Fokus auf die Verstärkung der Theorie-Praxis-Vernetzung, wodurch aktuelle Studienmodelle entstehen. Die Synergien in Lehre und Forschung werden im Verbund weiter gestärkt.[33]

C3.2. Vorhaben im Studienbereich der Pädagog:innenbildung

1. Vorhaben zur Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zu Forschung sowie EP	Status QSR-Stellungnahme
1	Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	WS 2026/27	EP, S. 26f.	QSR-Stellungnahme erfolgt 2025/2026
2	Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	WS 2026/27	EP, S. 26f.	QSR-Stellungnahme erfolgt 2025/2026

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zu Forschung sowie EP
1	keine		

C3.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation der Pädagog:innenbildung

Future Education – interdisziplinäres Forschungsprogramm

Das Future Education-Programm der Universität Graz verfolgt das Ziel, mit einem interdisziplinär vernetzten Forschungsprogramm einen maßgeblichen Beitrag zur Entwicklung innovativer und wissenschaftlich fundierter Bildungskonzepte der Zukunft zu leisten. Forscher:innen aus den Bildungs- und Erziehungswissenschaften, der Psychologie, den Fachdidaktiken und aus anderen relevanten Fachbereichen arbeiten an aktuellen Fragestellungen einer Bildung der Zukunft.

Die trans- und interdisziplinäre Forschungsarbeit fließt über zahlreiche Formate in die pädagogische Praxis und die Lehrer:innenbildung an der Universität Graz ein. Für den Transfer der erzielten Forschungsergebnisse in die Praxis und die Gesellschaft wird jährlich eine wissenschaftliche Konferenz veranstaltet, deren Zielgruppe Bildungsforscher:innen, Praktiker:in-

[33] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 26

nen und Studierende sind. Diese interdisziplinäre Konferenz bietet einen Rahmen für die Präsentation und Diskussion aktueller wissenschaftlicher Arbeiten zu den Themen Bildung, Lernen, Entwicklung und Unterricht. Forschung in diesen Bereichen soll zu einem besseren Verständnis beitragen, wie Bildung in Zukunft aussehen kann, die Lernende in die Lage versetzt, aktuelle und künftige Herausforderungen zu meistern. Neben neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen werden auch innovative didaktische Konzepte und neu entwickelte Unterrichtsmaterialien vorgestellt und diskutiert. Somit soll vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands ein gesellschaftlicher Diskurs darüber angeregt werden, wie eine erfolgreiche Bildung der Zukunft aussehen kann.

Durch die Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen und Herausforderungen sowie den Einbezug von Vertreter:innen des Schul- und Bildungswesens wird im Rahmen der Future Education die Verschränkung von Theorie und Praxis intensiviert Es wird angestrebt, dass durch diese neu entstehenden Vernetzungsmöglichkeiten mit der schulischen Praxis die Bedarfe und Anforderungen des Schul- und Bildungswesens an der Universität Graz zielgerichtet erfasst und durch die interdisziplinäre Forschung evidenzbasiert begründet werden können. Somit kann die Forschungsarbeit der Universität Graz direkt in die Gesellschaft und das Bildungs- und Schulsystem zurück wirken.

Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Schulpraxis/Beruf
Es zeigt sich, dass Studierende bereits vor dem erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung eine Unterrichtsverpflichtung an Schulen übernehmen. Im Gegensatz zu Vollzeitstudierenden ist es dieser Gruppe oft nur eingeschränkt möglich, an (Präsenz-)Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Um diesen zeitlichen und inhaltlichen Herausforderungen zu begegnen, wird in Abstimmung mit der Bildungsdirektion Steiermark ein maßgeschneidertes Lehrveranstaltungsangebot entwickelt. Diese Maßnahme sieht vor, Präsenzlehrveranstaltungen verstärkt an zwei festgelegten Wochentagen anzubieten, Lehrveranstaltungen an Randzeiten und/oder in Blockform durchzuführen sowie digitale und ortsunabhängige Lehrangebote zu ermöglichen. Durch die gezielte Einbindung der Junglehrkräfte in den Schulbetrieb in Kooperation mit der Bildungsdirektion Steiermark soll die Vereinbarkeit von Studium und beruflicher Praxis verbessert werden und die Drop-out-Rate im Masterstudium gesenkt werden. Durch Einbindung der Schulbehörden und der Partnerinstitutionen am Standort soll die Wirksamkeit der Maßnahme erhöht werden.

Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums und der Lehramtscurricula
Aufgrund des Gesetzesentwurfs zur Neugestaltung der Lehramtsstudien, der eine Verkürzung der Gesamtstudienzeit von 12 auf 10 Semester und somit eine Reduktion der ECTS-Punkte vorsieht, ist die Neuausgestaltung der Lehramtscurricula innerhalb der gesetzlichen Rahmenvorgaben in Kooperation mit den Bildungseinrichtungen des Entwicklungsverbunds Süd-Ost (EVSO) ein inhaltlicher Schwerpunkt der Universität Graz. Die Universität Graz hat sich zum Ziel gesetzt, ein einheitliches und evidenzbasiertes Kompetenzmodell zur strukturierten Darstellung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen, die Studierende während des Lehramtsstudiums an der Universität Graz erwerben sollen, zu erarbeiten. Es wird angestrebt, ein universelles Rahmenkompetenzmodell für die Lehramtscurricula zu entwickeln, welches die Basis für eine qualitätsvolle Ausarbeitung der Curricula aller angebotenen Lehramtsunterrichtsfächer im EVSO bildet. Hauptaugenmerk wird dabei auf die Entwicklung und die Förderung umfassender professionsorientierter Kompetenzen unter Berücksichtigung einer sich

fortlaufend verändernden Gesellschaft und der damit einhergehenden Anforderungen an die Pädagog:innenbildung gelegt.

Des Weiteren strebt die Universität Graz im Rahmen der Neugestaltung der Lehramtscurricula und auf Basis der verbundinternen Bedarfserhebungen und österreichweiten Evaluation der Pädagog:innenbildung die Weiterentwicklung des Modells der Pädagogisch-Praktischen Studien an, um eine bestmögliche begleitete Praxis durch qualifizierte Praktiker:innen, Fachdidaktiker:innen und Bildungswissenschafter:innen sicherstellen zu können. Studierende sollen durch eine bessere Verschränkung von Theorie und Praxis die notwendigen Kompetenzen für einen Einstieg in den Lehrberuf erwerben. Durch die Etablierung von neuen Vernetzungsformaten zwischen Universität Graz und Schulvertreter:innen werden die Bedarfe der Praxis erhoben und fließen in die evidenzbasierte wissenschaftliche Forschung und Lehre der Universität Graz ein.

Weiterführung des Auswahl- und Eignungsverfahrens Quereinstieg in das Lehramtsstudium

Die Universität Graz übernimmt in der Periode 2025-2027 weiterhin die jährliche Durchführung des Moduls B (computerbasierter Test) für das vorgelagerte, mehrstufige und selektive Auswahlverfahren für Quereinsteiger/innen in den Lehrberuf. Die Leistungen umfassen die Bereitstellung des computerbasierten Tests (Modul B) im Prüfungssystem, die Auswertung und Bereitstellung der Ergebnisse (Modul B), die (Wissenschaftliche) Dokumentation und die Entwicklung neuer Aufgaben für Quereinsteiger/innen. Die Abwicklung wird künftig in Präsenz am Standort Graz erfolgen, wofür die Universität Graz die Aufsicht und die Raumkosten übernimmt. Die Universität Graz übernimmt weiterhin die erforderlichen technischen Leistungen (technische Infrastruktur, Datenverarbeitung, Support). Einzelheiten zur Abwicklung und budgetären Rahmenbedingungen werden in einer ergänzenden Leistungsverpflichtung festgelegt werden.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Future Education – interdisziplinäres Forschungsprogramm (EP, S. 26f.; GUEP 3b)	Vernetzung von Wissenschaft/Forschung mit Praktiker:innen und Expert:innen, internationale Etablierung des interdisziplinären Forschungsprogramms „Future Education"	2025: Konferenztrack Future Education im Rahmen der Earli-Konferenz 2025 2026: Durchführung der 2. Future Education Konferenz 2027: Durchführung der 3. Future Education Konferenz
2	Weiterentwicklung der Lehramtscurricula (EP, S. 26f.; GUEP 3b)	Neugestaltung der Lehramtscurricula im EVSO unter Einbezug der Ergebnisse verbundinterner Bedarfserhebungen und externer Evaluierung zur Pädagog:innbildung Neu sowie unter Berücksichtigung kommunizierter schul- und hochschulpolitischer Schwerpunktthemen	2025: Überarbeitung der Lehramts-Curricula unter Einbezug aller beteiligten Personengruppen und der gesetzlichen Rahmenvorgaben 2026: IKT der Lehramts-Curricula 2027: Monitoring und Qualitätssicherung der Umsetzung

3	Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Schulpraxis/Beruf (EP, S. 26f.; GUEP 3b)	Entwicklung eines zeitlich abgestimmten Lehrveranstaltungsangebots für Studierende des Masterstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, die parallel Unterrichtsverpflichtungen an Schulen wahrnehmen, in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Bildungsdirektion Steiermark und den Schuldirektionen, unter Gewährleistung höchster Qualitätsstandards in der Lehre; Prüfung eines Angebots von Lehrveranstaltungen (ggf. in Kooperation mit anderen Verbünden) in der unterrichtsfreien Zeit, insbesondere im Sommer	2025: Etablierung eines Lehrveranstaltungsangebots in Präsenz an festgelegten Wochentagen, ergänzt durch digitale Lehrformate sowie Präsenzveranstaltungen zu Randzeiten 2026: Monitoring der Maßnahme durch Studierendenbefragungen und quantitative Monitoring-Maßnahmen 2027: Anpassung der gesetzten Maßnahmen und des Lehrveranstaltungsangebots auf Basis des Monitoringberichts
4	Erhöhung der Studierendenzahlen im Bachelorstudium Lehramt Sek AB (EP, S. 26f.; GUEP 3b)	Gezielte Studienmarketingmaßnahmen zur Erhöhung der Studierendenzahlen und Studienanfänger:innen, insbesondere in Bedarfsfächern; Maßnahmen zur Stärkung der Studierbarkeit im BA-Studium	2025: Erarbeitung Maßnahmenplan für das Studium LA BA Sek AB im Kampagnenplan der Universität Graz 2026–2027: Evaluierung der Kampagne, Monitoring der Studierendenzahlen und Adaptierung der Maßnahmen sowie jährliche Erhebung der Bedarfsfächer
5	Gemeinsame Ressourcenplanung im Verbund (EP, S. 26f.; GUEP 3b)	Gestaltung eines kooperativen und effizienten Lehrplanungsprozesses am Standort Graz zur Optimierung des Lehrangebots, unter besonderer Berücksichtigung der Qualitätskriterien für Lehrende und der institutionellen Abstimmung	2025–2027: Umsetzung und Weiterentwicklung des gemeinsamen Lehrplanungsprozesses am Standort Graz 2025–2027: Erstellung, Etablierung und Evaluierungen eines gemeinsamen, qualitätsgeprüften Personenpools zur Betreuung von Masterarbeiten und Abhaltung von Masterprüfungen am Standort Graz
6	Erhöhung der Studierendenzahlen im Fach Bewegung & Sport, Lehramt Sek AB (EP, S. 26f.; GUEP 3b)	Evaluierung und einheitliche, verbundinterne Anpassung der Kriterien zur körperlich-motorischen Eignung und der Zulassungsvoraussetzungen für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport	2025: Evaluierung der Kriterien zur Zulassung zum Unterrichtsfach Bewegung und Sport Entwicklung eines gemeinsamen Kriterienkatalogs 2026: Einführung verbundintern einheitlicher Zulassungskriterien

C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Universität Graz in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 zumindest folgende Studienplätze für mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 positiv beurteilten Semesterstunden pro Studienjahr betriebene Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien *	**Basis Istwert STJ 2022/23**	**Zielwert STJ 2025/26**
Fächergruppe 1	7 833	7 870
Fächergruppe 2	3 694	4 000
Fächergruppe 3	4 642	4 940
alle Fächergruppen	**16 169**	**16 810**

* sämtliche Definitionen gemäß UniFinV

C5. Weiterbildung

C5.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Weiterbildung zählt neben Forschung und Lehre zu den strategisch wichtigen Aufgaben der Universität Graz. Universitäre Arbeit zielt darauf ab, übergeordnete Prinzipien zu erkennen und zu vermitteln, Situationen und Wissen zu reflektieren wie auch neue kreative und übertragbare Lösungen zu finden. Damit werden durch universitäre Lehre Kompetenzen aufgebaut, die über die kurzfristige Anwendbarkeit hinaus Bestand haben (vgl. GUEP-Ziel 3c). Die Universität Graz möchte das Angebot an Regelstudien durch Weiterbildungsstudien ergänzen und vertiefen.[34]

C5.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

Das Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2024/25) ist im Anhang zu finden.

C5.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Universitätslehrgänge werden zur Deckung aktueller Weiterbildungsbedarfe, die seitens UNI for LIFE, Universität Graz oder externer Organisationen identifiziert werden, gestaltet und entwickelt. Ziel ist neben der Erhöhung der Kompetenzen der Teilnehmer:innen sowie der Bedarfsdeckung von externen Organisationen aus Privatwirtschaft und öffentlicher Verwaltung auch die Abdeckung von Weiterbildungsbedarfen in der Gesellschaft. Unter Rücksichtnahme auf die speziellen Anforderungen der Teilnehmer:innen in der berufsbegleitenden akademischen Aus-, Fort- und Weiterbildung wird besonderes Augenmerk auf zeitgemäße und zielgruppengerechte Formate sowie auf eine kompakte Durchführung gelegt.

2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Falls ein Universitätslehrgang nach mehrfachem Anbieten an die relevante(n) Zielgruppe(n) und/oder entsprechenden arbeitsmarkttechnischen Adaptionen nicht kostendeckend durchgeführt werden kann, wird dieser stillgelegt. Sofern es langfristig nicht möglich erscheint, die erforderliche Anzahl an Teilnehmer:innen zu erreichen, erfolgt die offizielle Auflassung des Universitätslehrganges.

3. Vorhaben zur Weiterbildung

Das moderne und zukunftsorientierte Weiterbildungsangebot für alle Lebensphasen, das das gesamte im UG[35] definierte Spektrum abbildet, fördert das lebenslange Lernen und schafft Zugänge zu neuen Wissens- und Arbeitsfeldern.

Die Qualität der Weiterbildung unterliegt umfangreichen Qualitätssicherungsmaßnahmen. Die aktuellen Maßnahmen wurden mit den Gremien der Universität Graz akkordiert. Sie orientiert sich an den Qualitätsstandards der forschungsgeleiteten universitären Lehre, vermittelt aber insbesondere auch berufspraktische Kompetenzen. Dabei fungiert UNI for LIFE als Drehscheibe für den Wissenstransfer zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft.

---

[34] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 27

[35] IdF BGBl I 177/2021

Das fachliche Angebot deckt die Fachbereiche Wirtschaft, Recht, Bildung & Soziales, Sprache & Kommunikation sowie Gesundheit & Naturwissenschaften ab. Die Universität Graz engagiert sich in der Weiterbildung insbesondere in der Psychotherapie. Hier soll ergänzend zu einem neu zu entwickelnden Regelstudium und abhängig von der Marktnachfrage das seit mehr als zwei Jahrzehnten bestehende akademische Weiterbildungsangebot insbesondere für eine Übergangszeit berufsbegleitend fortgesetzt werden. Somit wird dieses Weiterbildungsstärkefeld mit Angeboten in Fachgebieten wie Psychotherapie, Klinischer Psychologie, Psychosozialer Beratung etc. strategisch weiterentwickelt. Zu weiteren aktuellen Themenbereichen wie beispielsweise Künstlicher Intelligenz und Big Data werden kompakte, flexible Weiterbildungsangebote geschaffen.

Das Weiterbildungsangebot wird künftig durch zusätzliche passgenaue Programme für Unternehmen ergänzt, was die Universität Graz zu einer starken Partnerin für regionale und überregionale Unternehmen macht.

Im Bereich der universitären Allgemeinbildung entwickelt die Universität Graz forschungsbasierte Bildungsangebote und Lernsettings (Montagsakademie, Vita activa, UNItogether). Die Angebote leisten dabei auch einen Beitrag zur Umsetzung der sozialen Dimension. Diese Bildungsangebote können von allen interessierten Erwachsenen – ungeachtet ihrer Vorbildung und ihres Alters – in Anspruch genommen werden.

Online-Seminar-Plattform „Von Uni-Mitarbeiter:innen für Uni-Mitarbeiter:innen"
Ziel des Projekts ist die Schaffung von Online-Seminaren, die Universitätsbediensteten im Rahmen der internen Weiterbildung an mehreren Universitäten zur Verfügung stehen. Das Projekt bietet die Möglichkeit, dass Universitätsbedienstete als Content-Autor:innen an der Erstellung der Online-Seminare mitwirken. Über eine einfach zugängliche und intuitiv nutzbare Online-Seminar-Plattform können diese Online-Seminare den Bediensteten an unterschiedlichen Universitäten zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihre beruflichen Kompetenzen in relevanten Bereichen erweitern können. Synergien im Weiterbildungsbereich für Universitäten sollen dadurch erschlossen werden, dass einmal produzierte Lerninhalte von unterschiedlichen Universitäten genutzt werden können.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Online-Seminare (EP, S. 27ff.; GUEP 3c)	Schaffung von Synergien in der Weiterbildung durch Online-Weiterbildungsangebote für Universitätsbedienstete	2025: Fertigstellung des Konzepts und Projektentwicklung 2025–2026: Erstellung digitaler Lernmaterialen 2025–2027: Kommunikation und Dissemination

2	Validierungsprozess (EP, S. 27ff.; GUEP 3c)	Anwendung und Evaluierung des in der LV-Periode eingeführten Validierungsprozesses für nonformale und informelle erworbene Kompetenzen	2025: Anwendung des Validierungsprozesses auf mehrere ULGs 2026: Evaluierung des Validierungsprozesses 2027: ggfs. Anpassung des Evaluierungsprozesses und Anwendung im ULG-Bereich
3	Ausbau des Programmportfolios bezüglich digitaler sowie firmenspezifischer Angebote (EP, S. 27ff.; GUEP 3c)	Entwicklung von zumindest zwei digitalen firmenspezifischen Weiterbildungsprogrammen	2025: Themenfindung und Programmdefinition 2026: Entwicklung von mind. zwei Konzepten und Curricula 2027: Ausrollung der neuen Programme

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz arbeitet mit anderen Institutionen in Lehre, Forschung und Verwaltung themenbezogen eng zusammen, um durch die Synergien Potenziale bestmöglich zu nutzen, das Angebot zu erweitern und in weiterer Folge auch den Wissenstransfer zu verstärken (vgl. GUEP-Ziel 5c).[36]

Standortkooperationen spiegeln die Vielfalt und das Engagement der Universität Graz und generell der steirischen Hochschulen wider. Organisiert in Netzwerken leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Verbesserung der Standortqualität für Graz und die Steiermark. Gemeinsame Infrastrukturprojekte unterstützen die wissenschaftliche Profilschärfung und das Erreichen der notwendigen Größe, um in der Forschung die internationale Sichtbarkeit zu verbessern und exzellente Wissenschafter:innen und Studierende anzuziehen (vgl. GUEP-Ziel 1b, 5c). Auch grenzüberschreitende Kooperationen wie Arqus oder das Austrian Polar Research Institute (APRI) leisten einen wichtigen Beitrag gemäß den GUEP-Zielen 6, 3a und 3b.[37]

Des Weiteren beteiligt sich die Universität am bzw. kooperiert mit dem Datenaustauschformat AHESN Future als Schnittstelle für universitätsübergreifende Anerkennungen von Prüfungsleistungen und sonstigen standardisierten Datenaustausch.

D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

NAWI Graz

Die Weiterentwicklung der strategischen Kooperation NAWI Graz erfolgt in den drei Aktionsfeldern

- NAWI Graz *organisation*
- NAWI Graz *teaching* (siehe auch C2.3.8) und
- NAWI Graz *research*

<u>NAWI Graz-Zentren</u>

Die durch die langjährige Kooperation erst möglich gemachte Zusammenführung von Instituten der Technischen Universität Graz und der Universität Graz zu NAWI Graz-Zentren ist österreichweit einzigartig. Somit wird deren Weiterentwicklung bzw. Implementierung einen Schwerpunkt der NAWI Graz-Aktivitäten bilden. Das Graz Center of Physics (GCP) wird voraussichtlich 2030 die sechs Physikinstitute der Universität Graz und der Technischen Universität Graz an einem Standort vereinen. Das NAWI Graz Geozentrum wird die Expertise von vier Instituten in grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung in den Erd-/Geowissenschaften und der Geotechnik bündeln.

Die nächsten Implementierungsschritte sehen vor, die Konzepte zur optimalen Einbettung dieser Einrichtungen in die verschiedenartigen Strukturen der Universitäten weiterzuentwickeln. Im Fall des GCP werden insbesondere das Mobilitätskonzept für den Campus und die Kommunikation zur laufenden Baustelle für die unterschiedlichen Anspruchsgruppen (z.B.

---

[36] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 9

[37] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 60

Anrainer:innen, Bedienstete ...) im Vordergrund stehen. Das Profil des NAWI Graz Geozentrums wird in einem Strategiekonzept weiter geschärft.

NAWI Graz *teaching*

Mit sechs NAWI Graz-Bachelor- und 15 NAWI Graz-Masterstudien (davon zehn in englischer Sprache) wurde ein bestens abgestimmtes Angebot in den Naturwissenschaften etabliert. Aktuell sind rund 4 700 Studierende (Stand WS 2023) zu verzeichnen. Diese Leistungsvereinbarungsperiode soll für die Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Studierendenzahl genutzt werden. Um den Studienerfolg und die Prüfungsaktivität in den NAWI Graz-Studien zu verbessern, setzen beide Universitäten verschiedene Initiativen entlang des gesamten Student Life Cycles. Diese reichen von Brückenkursen, Tutorien für einen besseren Studieneinstieg und flexibleren Prüfungsterminen bis hin zu Unterstützungsangeboten in der Studienabschlussphase. Durch NAWI Graz entsteht der Vorteil, dass die diesbezüglichen Aktivitäten beider Institutionen alle NAWI Graz-Studierenden adressieren. Parallel dazu sind Abstimmungen zwischen den Universitäten hinsichtlich der Weiterentwicklung von NAWI Graz-Studien auf Basis von Analysen vorgesehen. Weiters werden Fulbright-NAWI Graz-Professuren vorgesehen. Begleitend sind weitere organisatorische und technische Optimierungen für NAWI Graz-Studierende, -Lehrende und -Administrierende vorgesehen.

NAWI Graz *research*

Durch die langjährige Zusammenarbeit konnten zahlreiche gemeinsame Forschungskooperationen aufgebaut (Bsp. DKME, DK Discrete Mathematics oder laufend doc.funds CATALOX) werden. Die konsequente Abstimmung in Berufungsfragen in der letzten Dekade hat dazu geführt, dass mehr als 30 Professuren unter Einbeziehung der jeweiligen Partneruniversität berufen wurden. Dadurch sind die neu berufenen Professor:innen von Beginn an in NAWI Graz eingebunden. Mit teils neuen Ausrichtungen von Fächern ergeben sich neue Anknüpfungspunkte für Kooperationen. Der universitätsübergreifende Strategieprozess „NAWI Graz 2030" hat bereits mögliche Ansätze für neue interdisziplinäre Forschungsfelder, insbesondere im Schnittfeld zwischen Bioscience und Chemistry hervorgebracht. Weiteres Potenzial für Forschungskooperationen soll durch entsprechende Analysen sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene ausgelotet werden, wofür auch die FFG genutzt werden soll. NAWI Graz strebt danach, gemeinsame Antragstellungen für große universitätsübergreifende Verbundprojekte zu unterstützen.

Um das Drittmittelaufkommen auf hohem Niveau halten zu können, stellt der Ausbau bzw. die Erweiterung der gemeinsam genutzten Geräteausstattung in Form von NAWI Graz-Central Labs und -Core Facilities weiterhin eine unerlässliche Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Antragstellung dar.

BioTechMed-Graz

Die Forschungskooperation BioTechMed-Graz ist mit ihren gezielten Förderungen und Initiativen ein bedeutsamer Hebel für den Life-Science-Standort Graz. Die vier gemeinsamen Forschungsbereiche werden durch ein exzellentes und interdisziplinäres Programm gefördert, die internationale Sichtbarkeit des Forschungsstandortes Graz erhöht und die notwendigen kritischen Massen erreicht. Folgende Vorhaben werden umgesetzt:

Spitzenforschung: Die Projektausschreibung und die kompetitive Fördermittelvergabe durch einen internationalen Peer-Review-Prozess von interuniversitären Leuchtturmprojekten.

Nachwuchsförderung: Nachwuchsforscher:innen in der Prädoc-Phase werden durch die jährliche Ausschreibung von Lab Rotation-Stipendien gefördert. Die Einrichtung von Young Researcher Groups fördert besonders vielversprechende Wissenschafter:innen nach der Postdoc-Phase.

Infrastruktur: Die bestehende gemeinsame Forschungsinfrastruktur und die Core Facilities werden fortgeführt, optimiert und in Abhängigkeit von möglichen Ausschreibungen ausgebaut. Zudem werden die erfolgreichen Vernetzungs- und Veranstaltungsformate zum interdisziplinären Austausch (Faculty Club), zur Vermittlung von Spitzenwissenschaft (BioTechMed-Graz Nobel Lecture) und zum Austausch mit der Gesellschaft (Reden wir über Wissenschaft) fortgeführt.

Das neu gegründete Carl und Gerty Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism (Cori-Institut) ist eine neue zusätzliche starke Säule von BioTechMed-Graz. Durch breite interdisziplinäre, interuniversitäre und interinstitutionelle Zusammenarbeit wird Spitzenforschung im Bereich der Stoffwechselforschung mit hoher internationaler Strahlkraft ermöglicht. Das als Exzellenzinkubator aufgesetzte Cori-Institut fügt sich als perfekte Erweiterung in das kooperative Umfeld von BioTechMed-Graz ein, sodass durch die Fortführung von BioTechMed-Graz und durch das Cori-Institut die beteiligten Partnerinstitutionen maßgeblich von den Synergien und der Interaktion profitieren. Dazu zählen ein gesteigerter wissenschaftlicher Output, kompetitive Infrastruktur, verbesserte Einwerbung hochrenommierter nationaler und internationaler Drittmittel sowie erhöhte Chancen auf exzellente Berufungen.

Durch die Bündelung der Stärken des Life-Science-Standorts Graz im Rahmen von BioTechMed-Graz, ergänzt durch das Cori-Institut, entsteht ein einzigartiges kooperatives und interdisziplinäres Umfeld, in dem sich der wissenschaftliche Nachwuchs exzellent entwickelt und Spitzenforschung mit Spitzenleistungen ermöglicht werden.

Arqus European University Alliance

Die Universität Graz ist seit 2019 Teil der Europäischen Hochschulallianz Arqus, die derzeit aus den Partneruniversitäten Granada, Graz, Leipzig, Lyon 1, Maynooth, Minho, Padua, Vilnius und Wrocław besteht.

Nach erfolgreicher Antragstellung konnte die Allianz eine Weiterfinanzierung bis 2026 sicherstellen und mit Oktober 2022 in die zweite Förderperiode starten. In der Phase bis 2026 ist die Universität Graz für die Ko-Koordination von vier Arbeitspaketen verantwortlich, deren Schwerpunkte von der Entwicklung innovativer, transdisziplinärer Lehr- und Forschungsaktivitäten über die gezielte Nachwuchsförderung und die damit verbundene administrative Abwicklung der Arqus Talent Scholarships bis hin zur strategischen Entwicklung der Allianz reichen. Da die Universität Graz gemeinsam mit der Arqus-Koordinationsstelle für die strategische Entwicklungsarbeit der Allianz verantwortlich ist, wird sie maßgeblich an der Vorbereitung des Folgeantrages für 2026 bis 2028 beteiligt sein. Dies ermöglicht es, Akzente in Bereichen zu setzen, die für die Universität Graz besonders relevant und förderlich sind.

Ein Fokus der Allianz liegt auf der engen Zusammenarbeit im Bereich Studium und Lehre und dem Ausbau der Joint Academic Offers. So wird etwa die Implementierung gemeinsamer Blended Intensive Programmes, Mobility Windows und Microcredentials forciert. Darüber hinaus wird das bereits bestehende Angebot an Arqus Joint Programmes ausgebaut und eine Entwicklung in Richtung eines European Degrees ausgelotet. Die Universität Graz beteiligt

sich aktiv an diesen Vorhaben, durch welche Stärken gebündelt und in Schwerpunktbereichen Studienprofile attraktiviert werden.

Die Universität Graz hat sich in der Allianz von Beginn an für Maßnahmen zur Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingesetzt und ist als treibende Kraft in diesem Bereich für das Arbeitspaket „PhD Pursuit" mitverantwortlich. Im Rahmen dieses Arbeitspaketes wurden für die Allianz inhaltliche Elemente eines „Visiting Scholar Schemes" für Postdocs und Tenure-Track-Positionsinhaber:innen entwickelt, das in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 hochqualifizierten Personen zur Verfügung gestellt werden soll. Ziel des zu implementierenden Visiting Scholar Schemes ist es, herausragenden und weiter fortgeschrittenen Nachwuchswissenschafter:innen die Möglichkeit zu geben, durch einen bis zu viermonatigen Gastaufenthalt an einer Arqus-Partneruniversität größere Forschungskooperationen zu initiieren und Drittmittelanträge vorzubereiten.

Neben der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen auch bestehende und neue Forschungskooperationen zwischen etablierten Spitzenforscher:innen gestärkt werden. Als Grundlage dafür dient eine bereits durchgeführte erste Analyse vielversprechender Themen für Forschungskooperationen innerhalb der Allianz: „Climate Change and Environmental Sustainability", „Artificial Intelligence and Digital Transformation" und „European Identity and Heritage". Ziel ist es, in den kommenden Jahren nachhaltige Forschungskooperationen zwischen den Arqus-Partneruniversitäten zu etablieren. Diese Kooperationen haben das Potenzial, kompetitive (europäische) Fördermittel einzuwerben und internationale Sichtbarkeit zu erlangen. Gezielte Unterstützungsmaßnahmen aus dem Bereich des Forschungsmanagements sollen zur Sondierung geeigneter Förderlinien und zur professionellen Unterstützung bei der Antragserstellung durchgeführt werden.

Als Teil der Allianz konnte die Universität Graz eine Steigerung der Incoming- und Outgoing-Mobilitäten innerhalb des Konsortiums auf allen universitären Ebenen erzielen. Dies soll weiter ausgebaut werden, um eine noch engere Vernetzung in den Bereichen Lehre, Forschung und Personalentwicklung zu forcieren.

Austrian Polar Research Institute (APRI)
Die Universität Graz engagiert sich im APRI, einem Forschungskonsortium, das Forschung und Ausbildung im Bereich der Polarwissenschaften an den beteiligten Organisationen fördert und koordiniert. Ein wichtiger Baustein darin ist die Sermilik-Forschungsstation in Grönland.

Universitätsübergreifende Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Behinderung und Arbeit
Die Universität Graz hat mit „Uniqability meets University" (siehe S. 11) ein bewährtes Programm geschaffen, das als Best Practice Beispiel für Österreich im Bereich der nachhaltigen Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen dient. Die daraus gewonnenen Erfahrungen werden weitergegeben, indem sich die Universität Graz an universitätsübergreifenden Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Behinderung und Arbeit am Standort Graz (Technische Universität Graz, Medizinische Universität Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz) sowie im Wege der österreichweiten Vernetzung beteiligt.

KoopSüd
Mit Blick auf die Eröffnung der Koralmbahn im Dezember 2025 wird verstärkt über Synergien mit der Universität Klagenfurt nachgedacht, insbesondere im Hinblick auf manche Bereiche mit niedrigen Studierendenzahlen. Das Vorhaben KoopSüd soll die diesbezüglichen Chancen ausloten und nutzen.

Andrássy Universität Budapest
Die Kooperation mit der Andrássy Universität Budapest im Bereich Mitteleuropäische Geschichte wird fortgeführt und vom BMBWF in der bewährten Form finanziell gefördert.

Academic AI Services
Die Universität Graz beteiligt sich am universitätsübergreifenden Projekt „Academic AI Services", das als Ziel hat, eine gesicherte Umgebung zum Erproben und Nutzen von (generativer) KI-Technologie unter Berücksichtigung von Datenschutz und Privacy aufzubauen, und diese Technologie Forschung, Lehre und Administration zur Verfügung zu stellen. Ein gemeinsam genutztes Serviceangebot wird von ACOmarket für alle beteiligten Universitäten bereitgestellt.

Aufbau des Austrian Center for Transformation
Das Austrian Center for Transformation wird als gemeinsame Koordinationsstelle der Universitäten und Forschungseinrichtungen in Österreich in den Bereichen Transformationsforschung, transformativer Forschung und Third Mission im Bereich der „Grand Global Challenges" die Kooperation und Sichtbarkeit der entsprechenden Aktivitäten in Österreich entscheidend verbessern und im Sinne eines One-Stop-Shops als Ansprechstelle für verschiedenste Stakeholder dienen. Die Gründung und der Aufbau erfolgt durch die ordentlichen Mitglieder, wobei eine breite Teilnahme weiterer Forschungseinrichtungen angestrebt wird.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	NAWI Graz Centers (EP, S. 61 u. 62; GUEP 1b, 2c, 5c)	Implementierung von Graz Center of Physics (GCP) und Erarbeitung eines Strategiekonzepts für das NAWI Graz Geozentrum	2025: Strategiekonzept NAWI Graz Geozentrum 2025–2027: weitere Maßnahmen zur organisatorischen Implementierung des GCP
2	NAWI Graz *research* (EP, S. 63f.; GUEP 1b, 2a–b, 5c)	Weiterentwicklung der Forschungskooperation	2025: Potenzialanalysen zu nationalen/europäischen Programmen 2026-2027: mögliche gemeinsame Beteiligung bei passenden Ausschreibungen
3	Gemeinsame Forschungsinfrastrukturinvestitionen (NAWI Graz) (EP, S. 63f.; GUEP 2c)	Vergabe von Zuschüssen für gemeinsam genutzte wissenschaftliche Geräte gemäß den Vorgaben	2025: Initiierung 2025-2026: Vergabe Investitionsmittel
4	Leuchtturmprojekte und Young Researcher Groups (EP, S. 64f.; GUEP 1b, 2a, 4a, 5c)	Einrichtung von BioTechMed-Graz-Leuchtturmprojekten zur Stärkung der Spitzenforschung und Förderung von Young Researcher Groups, zur Unterstützung von Postdocs bei der Etablierung einer unabhängigen Forschungsgruppe zur Erleichterung des Einstiegs in eine eigenständige akademische Forscher:innenlaufbahn	2025: Ausschreibung von BioTechMed-Graz-Leuchtturmprojekten und Young Researcher Groups 2026: Start der 6 im Peer-Review-Verfahren ausgewählten Leuchtturmprojekte und Young Researcher Groups

5	Lab Rotation Program (EP, S. 64f.; GUEP 4a, 5c)	Nachwuchsförderung: Stipendienprogramm für besonders talentierte Kandidat:innen für Doktoratsstellen; jährliche Ausschreibung von 15 Stipendien	2025–2027: jährliche Ausschreibung des Stipendienprogramms BioTechMed-Graz Lab Rotation zur Unterstützung des besonders talentierten wissenschaftlichen Nachwuchses zu Beginn der wissenschaftlichen Karriere
6	Gemeinschaftsprojekt Cori-Institut (EP, S. 61f.; GUEP 1b, 2a, 2c, 5c)	Abstimmung und Weiterentwicklung des Gemeinschaftsprojektes Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism mit der ÖAW. Intensivierung der gemeinsamen Nutzung der Core Facilities und Infrastrukturen der BioTechMed-Graz Universitäten unter Einbeziehung des Cori Instituts	2025–2027: Unterstützung des weiteren Aufbaus des Cori-Instituts Abschluss von gemeinsamen Nutzungsvereinbarungen zur gegenseitigen Nutzung von Forschungsinfrastrukturen
7	KoopSüd	Eintritt in einen strategischen Prozess mit dem Rektorat der Universität Klagenfurt zur Hebung von Synergien hinsichtlich gemeinsamer Studienangebote	2025: Gemeinsamer strategischer Prozess 2026: Umsetzung definierter Ergebnisse
8	Shared-OER-Services (EP, S. 21; GUEP 3a)	Die Universität Graz beteiligt sich an der Weiterentwicklung des OERhub (Lead: Uni Wien)	2025: Beteiligung an einem nationalen Fachgremium für die Weiterentwicklung des OERhub Erweiterung des Angebots an Fort- und Weiterbildungen im Bereich OER/MOOCs. Produktion und verstärkte Nutzung von frei zugänglichem Lehr- und Lernmaterial im Lehrbetrieb Ab 2026: Mitwirkung an der Umsetzung des Ausbaus einer offenen, vertrauenswürdigen, digitalen Infrastruktur durch Weiterentwicklung und Beteiligung an nationalen Shared Services für Open Educational Resources/MOOCs Ausbau des Angebots an interaktivem Lehrmaterial für die Möglichkeit des Selbststudiums (sowohl für Studierende als auch alle Interessierten)

9	Academic AI Services (EP, S. 79f.)	Beteiligung am universitätsübergreifenden Projekt „Academic AI Services"	2025: Erarbeitung von Nutzungsszenarien und universitären Einsatzgebieten; Klärung rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen 2026: Spezifikation unterschiedlicher AI-Modelle ab 2027: Fine Tuning ausgewählter AI-Modelle; Evaluierung der Einbindung in die Service-Landschaft der Universitäten
10	Arqus European University Alliance (EP, S. 69f.; GUEP 6)	Abschluss von Arqus II und Erstellung eines Folgeantrags für die Förderperiode 2026–2028 Implementierung von Mobility Windows, aktive Beteiligung an der Erstellung von Arqus Joint Programmes sowie weiterer Joint Academic Offers Aufbau eines „Visiting Scholar Schemes" für herausragende Nachwuchsforschende Förderung der gemeinsamen Betreuung von Doktorand:innen mit Arqus-Partneruniversitäten Stärkung von Forschungskooperationen innerhalb von Arqus zwischen etablierten Spitzenforscher:innen	2025: Start des Visiting Scholar Scheme Erste gemeinsame Doktorand:innenbetreuung ist angelaufen Konzept zur Stärkung der Forschungskooperationen zwischen der Universität Graz und den Arqus-Partneruniversitäten 2026: Einreichung des Folgeantrages und Beginn der Umsetzung des dritten Arbeitsplans im Falle einer Zuerkennung Start des ersten Mobility Windows Initiierung und Unterstützung neuer Forschungskooperationen 2027: Ausbau des Angebotes an Arqus Joint Programmes

11	Aufbau Austrian Center for Transformation (ACT) (EP, S. 40; GUEP 1a)	Gründung und Aufbau einer gemeinsamen Koordinationsstelle der Universitäten und Forschungseinrichtungen in Österreich in den Bereichen Transformationsforschung, transformativer Forschung und Third Mission im Bereich der „Grand Global Challenges" One-Stop-Shop als Ansprechstelle für verschiedenste Stakeholder (siehe auch diesbezügliche Vereinbarung auf S.96)	2025: Verein ACT gegründet Geschäftsführung angestellt strukturelle und administrative Integration der Arbeitsbereiche Klimaforschung, Nachhaltige Transformation der Universitäten konzipiert Gründungssymposium abgehalten 2026: Aufbau und Struktur abgeschlossen strukturelle und administrative Integration der Arbeitsbereiche Klimaforschung und Nachhaltige Transformation der Universitäten umgesetzt laufende Aktivitäten (3 Outreach-Projekte gestartet, Sichtbarmachung der österreichischen SDG-Aktivitäten auf internationaler Ebene,…) 2027: laufende Aktivitäten (3 Outreach-Projekte im Laufen, 6 Veranstaltungen, …)

D1.3. Ziel(e) zu Kooperationen

Nr.	Ziel(e) (Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	NAWI Graz *research* (EP, S. 63f.; GUEP 1b)	Gemeinsame Berufungen (kumulativ)	36	37	38	39

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universitätsbibliothek nimmt ihre Rolle als Informationsdienstleisterin und Servicestelle wahr und stellt den umfassenden Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und wissenschaftlichen Datenbanken bereit. Sie fördert durch umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebote im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens die Sichtbarkeit von Forschungsleistungen.[38]

Im Rahmen von Open Science werden jene neuen Möglichkeiten der Vernetzung, der Offenheit, der Transparenz und der Kooperation im Hinblick auf Publikationen, Daten und Software, Lehrmaterialien und Infrastrukturen genutzt, die die digitale Transformation mit sich bringt. Open-Access-Publikationen fördern die schnelle und globale Bereitstellung von Forschungsergebnissen. Innovative Publikationsformate bedienen sich neuer digitaler Lösungen und gehen auf die Bedürfnisse moderner wissenschaftlicher Kommunikation ein (vgl. GUEP-Ziel 5a).[39]

2. Vorhaben zu Bibliotheken

Open Science und Open Access

Die Transparenz des Forschungsprozesses, der angewendeten Methoden, der Forschungsdaten und der publizierten Ergebnisse soll gewährleistet und öffentlich einsehbar gemacht werden. Zu diesem Zweck werden Open-Science-Praktiken und Verfahren stärker als bisher forciert: Um diesen offenen Zugang zu erleichtern und die Universität im Sinne eines effizienteren wissenschaftlichen Fortschritts weiterzuentwickeln, baut die Universität Graz entsprechende Kompetenzen und digitale Infrastrukturen weiter aus. Von der Universität wird ein Data-Steward-Lehrgang angeboten, dessen Absolvent:innen disziplinspezifische Unterstützung für datenintensive Forschungsmethoden bieten können. In Zusammenarbeit mit Universitäten in Österreich und Europa werden Ansätze für integriertes Forschungsdatenmanagement implementiert und weiterentwickelt, die disziplinspezifische, interdisziplinäre und generische Bedürfnisse der Forschung berücksichtigen. Dahinter steht die Absicht, Forschungsdaten dauerhaft systematisch zur Verfügung zu stellen und Anreize für Open Data zu schaffen. Fragen der Erst- und Zweitverwertungsrechte von Daten werden in Zukunft von steigender Bedeutung sein, die Universität Graz wird daher im Kontext der FAIR-Prinzipien („findable", „accessible", „interoperable" und „reusable") die Entwicklung von Modellen für den Lebenszyklus der Forschungsdaten unterstützen. Die Einführung und die Weiterentwicklung von avancierten digitalen Methoden auf der Grundlage von zeitgemäßen digitalen Infrastrukturen werden aktiv vorangetrieben. Die Universität Graz ist Mitglied der European Open Science Cloud (EOSC) Association und national aktiv im EOSC Support Office Austria tätig.

Open-Access-Publikationen fördern die schnelle und globale Bereitstellung von Forschungsergebnissen. Deshalb baut die Universität Graz das Angebot zum institutionellen Publizieren von Open-Access-Zeitschriften und Open-Access-Büchern mit Blick auf die Erfordernisse des Plans S qualitätsgesichert aus. Graz University Library Publishing bietet den Forscher:innen die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse zeitnah und ohne zusätzliche Kosten Open Access

[38] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 59

[39] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 35

zu publizieren. Die innovativen Publikationsformate bedienen sich neuer digitaler Lösungen und gehen auf die Bedürfnisse moderner wissenschaftlicher Kommunikation ein. Die Leistungen für Diamond-Open-Access-Publikationen bei Graz University Library Publishing werden durch zusätzliche Unterstützungsangebote ebenso weiter ausgebaut wie die Unterstützung von in den Fachcommunities etablierten Open-Science-Plattformen und Diamond-Open-Access-Publikationsinitiativen. Im Activity Framework wird Open Access/Open Science entsprechend berücksichtigt. Zusätzlich können Forscher:innen der Universität Graz durch den Ausbau der bereits abgeschlossenen Verlagsabkommen unkompliziert und ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand in qualitativ hochrangigen internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften publizieren. Die bisher vom FWF direkt finanzierten Open-Access-Kosten für Zeitschriftenartikel und Beiträge in Sammelbänden werden nun in Form einer FWF Open-Access-Pauschale über die Universität Graz abgewickelt.

Die Universität Graz entwickelt, auch auf Basis ausgewählter Ergebnisse des Digitalisierungsprojekts AT2OA2, die Services im Bereich Open Access weiter, engagiert sich für die nationale und internationale Vernetzung, z.B. bei der Datenlieferung und der österreichweiten (Nach-) Nutzung des Datahubs und wirkt bei anderen Teilprojekten von AT2OA2 (weiterhin) mit.

Die Universität Graz wird sich stark in der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) engagieren, um einerseits den Open Access-Transformationsprozess auch im Rahmen von Verlagsabkommen weiter voranzutreiben sowie andererseits durch die Verhandlungsmacht der Konsortien bestmögliche Voraussetzungen für die Herausforderungen zu schaffen, die sich durch die neuesten Entwicklungen im Datenbankenbereich (z.B. KI Tools) abzeichnen.

Forschungsdatenmanagement

Die Universität Graz ist Partnerin im Projekt Shared RDM, das einen Rahmen schaffen soll, um ausgewählte Tools und Infrastrukturen im Bereich des Forschungsdatenmanagements als Shared Services für ausgewählte österreichische Universitäten und Forschungseinrichtungen anzubieten. Das Projekt wird im Sinne der EOSC-Initiative durchgeführt und trägt damit zu einer noch zuverlässigeren und einfacheren Nachnutzung von Forschungsoutput bei. Es schafft eine Landschaft nationaler Forschungsdatenmanagement-Infrastrukturen und -Services, die als Use Case/Success Story auf internationaler Ebene genutzt werden kann und Österreichs Sichtbarkeit erhöht.

Umsetzung der Data Governance

Basierend auf der aktuell abzustimmenden Data Governance Policy der Universität Graz, den aktuellen Anstrengungen zur Etablierung eines Data Stewardships sowie den aus der Forschung abgeleiteten Bedürfnissen werden Tools und Services etabliert, die die Umsetzung der FAIR-Prinzipien sicherstellen. Um Shared Services, insbesondere nationale und internationale Speicherlösungen nutzbar zu machen, muss ein Repositorysystem etabliert werden, das interne und externe Systeme vernetzt und in ein benutzer:innenfreundliches, einheitliches Verweis- und Speichersystem integriert.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Data-Steward-Lehrgang (EP, S. 75; GUEP 3c, 5a)	Aus- und Weiterbildung hinsichtlich der Verwaltung, Publikation, Archivierung sowie Nachnutzung von Daten	ab 2026: Durchführung eines weiteren Durchgangs
2	Data Governance (EP, S. 75; GUEP 2c, 5a)	Technische und organisatorische Umsetzung der Data Governance	2025: Erhebung der internen und der externen Systemlandschaft sowie Ausschreibung des Tools 2026: Einführung und Testbetrieb des Repository-Systems 2027: Umsetzung erweiterter Speicherkapazitäten
3	Diamond-Open-Access-Förderung (EP, S. 35f.; GUEP 5a)	Weiterer Ausbau der Unterstützung für Herausgeber:innen und Autor:innen von Diamond-Open-Access-Zeitschriften und -Büchern	2025: Einführung der Unterstützung bei Satz und Lektorat für Open-Access-Bücher 2025–2027: Ausbau der Qualitätssicherung und Unterstützung der Begutachtung von Open-Access-Büchern im Programm von Graz University Library Publishing

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz kooperiert weltweit unter dem Aspekt von „comprehensive internationalisation" mit renommierten internationalen Universitäten, um exzellente Forschung, hervorragende Lehre und zukunftsweisende Hochschulentwicklung zu unterstützen. Zur Stärkung der globalen Positionierung fördert die Universität Graz bevorzugt jene Kooperationen, die maßgeblich zu hervorragender Lehre und exzellenter Forschung beitragen. Ein umfassendes Monitoring der Internationalisierungsaktivitäten unterstützt die spezifischen Initiativen der Fakultäten (vgl. GUEP-Ziel 6).[40]

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Reduzierung von Mobilitätshindernissen

Die zuletzt stark gestiegenen Reisekosten werden oft als wesentliches Hindernis für die Mobilität von Studierenden im Rahmen ihres Studiums genannt. Seitens des Erasmus+-Programmes werden deshalb Reisekostenzuschüsse nach Distanz zur Heimatuniversität vergeben. Um eine Gleichbehandlung unter den Studierenden zu gewährleisten, plant die Universität Graz Pauschalen von Reisekostenzuschüssen auch an Studierende auszuzahlen, die über andere Programme mobil werden, um die Attraktivität von Auslandsaufenthalten zu erhöhen und diesen wesentlichen Faktor eines Mobilitätshindernisses zu schmälern. Zusätzlich sollen

[40] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 68

Studierende mit speziellen Bedürfnissen analog zur Inklusionsunterstützung in den Erasmus+-Programmschienen finanziell unterstützt werden, wenn sie über andere Programme mobil werden.

Stärkung der Forschungssicherheit

Zur Erhöhung der Forschungssicherheit und der Resilienz im Bereich internationaler Kooperation und Mobilität werden spezifische Maßnahmen entwickelt, um die damit verbundenen Risiken bewusst zu machen und geeignete Vorkehrungen zu treffen, um Foreign Interference frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Dabei werden die Empfehlungen des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit berücksichtigt (Empfehlung (EU) C/2024/3510 des Rates vom 23.05.2024). Dazu wird die Internationalisierungsstrategie unter Berücksichtigung der europäischen Grundwerte und Prinzipien der internationalen Kooperation ergänzt und eine Risikoanalyse durchgeführt. Eine koordinierende Stabstelle wird eingesetzt (Point of Contact). Es werden konkrete Maßnahmen und Richtlinien entwickelt und implementiert, die auf alle betroffenen Organisationsbereiche abzielen, wie z.B. Rechtliches und Vertragswesen, Personalangelegenheiten, Mobilitätsmanagement, physische Sicherheit, etc. Begleitend werden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchgeführt.

Angelegenheiten der Cybersicherheit, dabei insbesondere eine Attribuierung von Cyberangriffen, wird als Teilbereich der Foreign Interference erkannt. Auf Grundlage der bereits bestehenden gesetzlichen Grundlagen und der etablierten Strukturen wird die NIS/Cybersicherheit jedoch nicht als Kernbereich der Maßnahmensetzung zur Forschungssicherheit erfasst. Ein kohärenter strategischer Ansatz in der Organisation sowie ein entsprechender Informationsaustausch und eine Einbindung (beispielsweise Policy für Hardware bei Dienstreisen) ist sicherzustellen (siehe dazu S. 84).

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit	Ergänzung der Internationalisierungsstrategie und Durchführung einer Risikoanalyse Einsetzung einer koordinierenden Stabstelle (Point of Contact). Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen und Richtlinien Durchführung von begleitenden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung	2025: Internationalisierungsstrategie ergänzt PoC benannt Bericht im 2. Begleitgespräch inkl. schriftlichem Vorabbericht 2026: Risikoanalyse durchgeführt Konkrete Maßnahmen bzw. Richtlinien implementiert 2027: Anwendung, Evaluierung und Anpassung

D2.3. Verwaltung und administrative Services

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität Graz ist in vielen Bereichen seit Jahren mit Digitalisierungsprojekten zur Unterstützung der universitären Kernprozesse Studieren, Lehren, Forschen und Mitarbeiten erfolgreich und will diesen Weg weitergehen und vertiefen, indem sämtliche Aktivitäten gebündelt werden.[41]

2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

„einfach.digital.machen"

Die Universität Graz hat als wesentliche Partnerin im Zuge von „Mobile first for students" „youni" auf den Weg gebracht, eine App, die Studieren als digitales Erlebnis voranbringt und damit Kernprozesse im Hintergrund digitalisiert einfordert. Funktionalitäten wie das Ausleihen von Büchern und digitale Ausweise (Studierendenausweis, Mensakarte etc.) werden implementiert und Prozesse wie digitales Onboarding von prospektiven Studierenden, digitaler Studienfortschritt und Studienassistent vorbereitet.

Aber Universität bleibt auch digital vielschichtig und daher wird auf Wunsch der Wissenschafter:innen aus allen Fakultäten ein digitaler Arbeitsplatz entwickelt, von dem aus sich digitale Prozesse initiieren, entscheiden und übersichtlich darstellen lassen. Der digitale Workspace (uniYOU) stellt dabei das personalisierte Bindeglied zwischen Internet und Intranet her und ist der Startpunkt der täglichen Arbeit.

Die vom BMBWF finanzierten Projekte zur digitalen und sozialen Transformation („Mobile first for Students", „Digital Blueprint", „Austrian University Toolkit", „Digital University Hub") werden zum digitalen Arbeitsplatz uniYOU zusammengeführt, der die bestehenden universitären Management- und Informationssysteme integriert erlebbar macht, aber nicht ersetzt.

<u>Vereinfachung von Verwaltungsprozessen</u>

Wesentliche Leitlinien sind dabei die Vereinfachung von (Kern-)Prozessen und der Fokus auf die visuelle, an Nutzer:in und Usability orientierte Gestaltung des interaktiven Arbeitsplatzes. Konkrete Ziele zur Effizienzsteigerung sind die Integration von digitalisierten Prozessen in eine „Plattform", eine deutliche Minimierung der zu unterschreibenden Formulare, schnelleres Finden und Durchführen bei transparenter Durchlaufzeit, Individualisierung des digitalen Arbeitsplatzes inkl. personalisierter Information („Notification Alerts"), hohe Wiederverwertbarkeit von Elementen (Building Blocks) und die Verbesserung von Möglichkeiten zum effektiven, digitalen Projektmanagement. Vor der Digitalisierung eines Prozesses wird dieser überprüft und vereinfacht. Vorerst sollen Lektor:innenverträge, eUnterweisungen und ePAS+ über uniYOU verfügbar sein.

Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten sowie zur synergetischen Nutzung mit anderen Universitäten soll eine aktive Beteiligung an einer Austausch- und Serviceplattform (digital university hub) zur Ermöglichung gemeinsam generierter IT-Tools für universitätsübergreifende Kooperationen, insbesondere in den Bereichen Administration und Lehre, stattfinden.

IT-Sicherheit stärken

In synergetischer Zusammenarbeit der Universitäten, ACOmarket und ACONET werden basierend auf einem interuniversitären Vorprojekt, einem KIRAS-Projekt und den vorhandenen

[41] siehe Entwicklungsplan 2025–2030, S. 77

Sicherheitsvorkehrungen zeitgemäße technische und organisatorische Maßnahmen zur Erkennung und Verhinderung von Cyberangriffen umgesetzt. Diese werden dabei von anerkannten Standards und von Erkenntnissen aus der aktuellen Gefahrenlandschaft abgeleitet und in einem gemeinsamen, separat zu finanzierenden (Anschubfinanzierung durch BMBWF), Projekt umgesetzt. Dieses Projekt umfasst neben der auch personellen Verstärkung der internen Sicherheitsorganisation – je nach Bedarf und Reifegrad – beispielsweise Maßnahmen zu Security Awareness, organisatorischer (Informations-) Sicherheit, Identitätsmanagement, Netzwerksicherheit, Patchmanagement, Verzeichnisdiensten, Netzwerken, Endgeräteschutz, Backup/Recovery und Security Operation Center.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategiedokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Vereinfachung von Verwaltungsprozessen (EP, S. 77ff.; GUEP S. 11f. u. 5a; FTI-Strategie-Ziel 1)	Digitalisierung von Verwaltungsprozessen Aufbau und Weiterentwicklung des digitalen Workspaces uniYOU	2025: uniYOU in Betrieb 2025–2027: Umsetzung von vereinfachten Prozessen auf Basis von Evaluierungen 2026–2027: Abwicklung digitaler Prozesse über uniYOU
2	Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie (EP, S. 72ff.; GUEP S. 11f.; FTI-Strategie-Ziel 1)	Weiterentwicklung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie unter Berücksichtigung neuester Entwicklungen und ethischer Überlegungen zur Entwicklung und Anwendung digitaler Technologien, insbesondere im Hinblick auf Datenschutz, Cybersicherheit und die sozialen Auswirkungen der Automatisierung und des Einsatzes von KI	2026: Update der Digitalisierungsstrategie liegt vor
3	KI Policy (EP, S. 72ff.; GUEP S. 11f. u. 5a; FTI-Strategie-Ziel 1)	Erstellung einer KI Policy für die Universität Graz	2025: Vorstellung im 2. Begleitgespräch
4	IT-Sicherheit stärken	Umsetzung von Maßnahmen zur Erkennung und Verhinderung von Cyberangriffen	ab 2025: Ausbau der Sicherheitsstandards durch technische und organisatorische Maßnahmen im Einklang mit dem Vorprojekt 2024

D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Mit dem derzeitigen Budget kann das Universitätssportinstitut Graz (USI) pro Semester ca. 360 Hallenkurse und 30 Outdoorkurse (WS Schikurse/SS Beachvolleyball …) mit ca. 10 000 Kursplätzen veranstalten. Dabei wird eine Auslastung von 90–95 % erzielt. Der Kurspreis ist nach sozialen Gesichtspunkten gestaffelt: Nach der Novelle des § 40 UG im Juni 2017 wird für Absolvent:innen der Vollpreis der Kurskosten verrechnet. Für Bedienstete gibt es eine Subvention von 40 %, für Studierende 60 % des Vollpreises. Die Zusammensetzung der Kursteilnehmer:innen bei Grazer USI-Kursen beträgt: 85 % Studierende, 10 % Bedienstete, 5 % Absolvent:innen; ca. 60 % weibliche und 40 % männliche Teilnehmer:innen. Die USI-Kurse sind für alle Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in Graz gleichberechtigt nach dem Prinzip „first come, first serve" zugänglich. Somit ist die Teilnahme von Studierenden und Bediensteten aller Grazer Hochschulen gewährleistet, die einen wichtigen Bestandteil der betrieblichen Gesundheitsförderung der Hochschulen darstellt.

Das USI Graz hat das zweitaktivste Wettkampfwesen in Österreich, es werden im Studienjahr ca. 30 akademische Meisterschaften in den verschiedensten Sportarten durchgeführt, an denen ca. 1 400 Studierende, Bedienstete und Absolvent:innen teilnehmen.

Im Sommer wird das Sportzentrum Rosenhain unter anderem auch von den Kinderbetreuungseinrichtungen der Universität Graz und vom Land Steiermark genutzt. Die ethischen Grundsätze im Sport werden beachtet.

Die generelle Zusammenarbeit mit der nationalen Universitätssportorganisation Unisport Austria im BMBWF wird wie gewohnt weitergeführt.

2. Vorhaben zu Universitätssport

Fortführung bestehender Vorhaben

- Verwaltung und Erhaltung der Sportanlagen UNI Sportzentrum Rosenhain und Sportplatz Hilmteich
- Erweiterung der Kooperationen mit Grazer Sportanbieter:innen (z.B. Fitness-Studios)
- Kooperation mit Sportverbänden (Vermietung der Sportanlage in lehrveranstaltungsfreien Zeiten)
- Evaluierung und Anpassung des Sportangebots in den verschiedensten Sportarten
- Einführung von aktuellen Trendsportarten
- Erhaltung des Ausmaßes von 1 500 Kursstunden pro Studienjahr
- Erweiterung der Zusammenarbeit mit der betrieblichen Gesundheitsförderung
- Unterstützung von nationalen Entsendungen zu Veranstaltungen von Unisport Austria (UAM)
- Unterstützung von internationalen Entsendungen zu Veranstaltungen der European University Sports Association (EUSA) und der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU)
- Einbindung von Studierenden bei der Durchführung von Wettkämpfen (Volunteering) als Helfer:in, Kampfrichter:in etc.

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seite
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen		
A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen		
A2.2.1.1	Living Labs	13
A2.2.1.2	Elementar+	13
A2.2.1.3	Uniqability meets University	13
A2.2.1.4	Umsetzung des Aktionsplans zum Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan 2023-2028	13
A2.2.1.5	Stärkung der Genderkompetenz	14
A2.2.1.6	Maßnahmen gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt	14
A2.2.1.7	Inklusionsforschung	14
A2.3. Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft		
A2.3.1.1	Neuausrichtung 7. Fakultät	17
A2.3.1.2	Forum Demokratieforschung	17
A3. Qualitätssicherung		
A3.2.1	Quality Audit	19
A3.2.2	Forschungsevaluierung/Forschungsforen	20
A3.2.3	AACSB-Akkreditierung	20
A4. Personalstruktur/-entwicklung		
A4.2.1	Activity Framework	24
A4.2.2	Recruiting und attraktive Arbeitgeberin	24
A4.2.3	Research Careers Campus Graz (RCC Graz)	25
A4.2.4	Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung	25
A4.2.5	Stärkung der strukturierten Doktoratsausbildung	25
A5. Standortentwicklung		
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung		
A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung		
A5.2.1.1	Cori-Institut	27
A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung		
A5.2.2.1	Graz Center of Physics	28
A5.2.2.2	Jesuitenrefektorium	28
A5.2.2.3	Universitätsplatz 4	28
B. Forschung sowie Wissens-/Technologietransfer		
B1. Forschungsstärken und deren Struktur		
B1.2.1	Profilbereiche	33
B1.2.2	Schwerpunktbereiche der GEWI-Fakultät	33
B1.2.3	Weiterentwicklung der Forschungslandschaft	33
B1.2.4	Drittmittelstrategie	33
B1.2.5	Beteiligung an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria"	33
B2. Großforschungsinfrastruktur		
B2.2.1	uniGPT	38
B2.2.2	Beteiligung am Austrian Plant Phenotyping Network/APPN	38
B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung		
B3.2.1	Laufender institutionalisierter, strategischer Dialog mit der Wirtschaft & kollaborative Innovationssysteme	42
B3.2.2	Gemeinsame Entrepreneurship-Förderung am Standort und Spin-off Hub	43
B3.2.3	Bestmögliche Verwertung von Forschungsergebnissen sicherstellen	43
B3.2.4	Valorisierung des Wissens über Standardisierung	43
B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		
B4.2.1	High Potentials in der Forschung (Seal-of-Excellence-Programm) und ERC Profiling	47
B4.2.2	Europäischer Forschungsraum: Mitwirkung an der Umsetzung ERA-NAP	47
B4.2.3	Incentives für EU-Projekte	47

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seite
C. Lehre		
C1. Studien		
C1.3. Vorhaben im Studienbereich		
C1.3.1 Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien		
C1.3.1.1	Masterstudium Romanistische Mittelmeerstudien – Études méditerranéennes	53
C1.3.1.2	Masterstudium Kunst- und Musikwissenschaft	53
C1.3.2 Vorhaben zur Auflassung von Studien		
C1.3.2.1	Masterstudium Kunstgeschichte	53
C1.3.2.2	Masterstudium Musikologie (Kooperationsstudium mit der Kunstuniversität Graz)	53
C2. Lehr-/Lernorganisation		
C2.2. Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre		
C2.2.1	Beurteilung der Lehre durch Studierende	56
C2.2.2	Gute Wissenschaftliche Praxis (GWP)	56
C2.2.3	Monitoring des ersten Studienjahres	56
C2.2.4	Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit	56
C2.2.5	Hochschuldidaktik	56
C2.2.6	Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung	56
C2.2.7	Erfassung des Prüfungswesens durch das interne QS-System und Reflexion der Prüfungskultur	56
C2.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation		
C2.3.1	Personal Study Assistant (PSA)	61
C2.3.2	Evidenzbasierter Studienreformprozess an der REWI-Fakultät	61
C2.3.3	Microcredential Künstliche Intelligenz	61
C2.3.4	Neues Modell der Curriculabudgetierung	61
C2.3.5	flExam	62
C2.3.6	Studierendenmarketing	62
C2.3.7	Förderung von Mathematik-Didaktik	62
C2.3.8	NAWI Graz *teaching*	62
C2.3.9	Optimierung der Studierbarkeit zur Erhöhung der Prüfungsaktivität	62
C2.3.10	Sichtbarkeit und Karriererelevanz der Lehre	62
C2.3.11	Förderung von Kompetenzen im Bereich der Wissenschaftskommunikation	63
C3. Pädagog:innenbildung		
C3.2. Vorhaben im Studienbereich der Pädagog:innenbildung		
C3.2.1 Vorhaben zur Änderung von Studien		
C3.2.1.1	Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	64
C3.2.1.2	Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	64
C3.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation der Pädagog:innenbildung		
C3.3.1	Future Education – interdisziplinäres Forschungsprogramm	66
C3.3.2	Weiterentwicklung der Lehramtscurricula	66
C3.3.3	Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Schulpraxis/Beruf	67
C3.3.4	Erhöhung der Studierendenzahlen im Bachelorstudium Lehramt Sek AB	67
C3.3.5	Gemeinsame Ressourcenplanung im Verbund	67
C3.3.6	Erhöhung der Studierendenzahlen im Fach Bewegung & Sport, Lehramt Sek AB	67
C5. Weiterbildung		
C5.3.1	Online-Seminare	70
C5.3.2	Validierungsprozess	71
C5.3.3	Ausbau des Programmportfolios bezüglich digitaler sowie firmenspezifischer Angebote	71
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D1. Kooperationen		
D.1.2.1	NAWI Graz Centers	76
D.1.2.2	NAWI Graz *research*	76
D.1.2.3	Gemeinsame Forschungsinfrastrukturinvestitionen (NAWI Graz)	76
D.1.2.4	Leuchtturmprojekte und Young Researcher Groups	76
D.1.2.5	Lab Rotation Program	77
D.1.2.6	Gemeinschaftsprojekt Cori-Institut	77
D.1.2.7	KoopSüd	77
D.1.2.8	Shared-OER-Services	77
D.1.2.9	Academic AI Services	78
D.1.2.10	Arqus European University Alliance	78
D.1.2.11	Aufbau Austrian Center for Transformation (ACT)	79
D2. Spezifische Bereiche		
D2.1. Bibliotheken		

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seite
D2.1.2.1	Data-Steward-Lehrgang	82
D2.1.2.2	Data Governance	82
D2.1.2.3	Diamond-Open-Access-Förderung	82
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung		
D2.2.2.1	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit	83
D2.3. Verwaltung und administrative Services		
D2.3.2.1	Vereinfachung von Verwaltungsprozessen	85
D2.3.2.2	Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie	85
D2.3.2.3	KI Policy	85
D2.3.2.4	IT-Sicherheit stärken	85

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Seite
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen		
A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen		
A2.2.2.1	Professuren im IDea_Lab	14
A2.2.2.2	Treibhausgasreduktion	15
A2.2.2.3	Frauenanteil unter Professuren	15
A2.4. Wissenschaftskommunikation/zum gesellschaftlichen Wissenschaftstransfer		
A2.4.1	Wissenschafts- und Demokratiebotschafter:innen	17
A4. Personalstruktur/-entwicklung		
A4.3.1	Durchführung von Entfristungen beim wiss. Postdoc-Drittmittel finanzierten Personal	25
A4.3.2	Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukt. Doktorat mit Beschäftigungsausmaß	26
B. Forschung sowie Wissens-/Technologietransfer		
B1. Forschungsstärken und deren Struktur		
B1.3.1	Forschungsprofil	34
B1.3.2	Ausbau der forschungsunterstützenden Stellen	34
B2. Großforschungsinfrastruktur		
B2.3.1	Infrastruktur für Forschung und Data Science	38
B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung		
B3.3.1	Erhöhung der Spin-offs	44
B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		
B4.3.1	Beteiligung an Säule 1 von Horizon Europe	48
B4.3.2	Beteiligung an Säule 2 von Horizon Europe	48
B4.3.3	Beteiligung an Säule 3 von Horizon Europe	48
C. Lehre		
C2. Lehr-/Lernorganisation		
C2.4.1	Ausbau Blended Intensive Programmes (BIPs)	63
C2.4.2	Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrende im Umgang mit KI	63
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D1. Kooperationen		
D.1.3.1	NAWI Graz *research*	79

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

1. Universitätsbudget

Die Universität Graz erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt 932.000.000,- €, in dem auch die nach Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Mittel auf Basis der bisher verfügbaren Daten vorabgeschätzt und berücksichtigt sind. Das Globalbudget setzt sich aus folgenden Teilbeträgen für Lehre, Forschung sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung zusammen und wird gem. § 12 Abs. 8 UG um die Bezugserhöhungsvorsorge erhöht:

Position			Beträge in € 2025-2027
1. Teilbetrag Lehre (vorläufig)			**€ 314.835.100,00**
1.1 Basisindikator 1 - prüfungsaktive BA-, MA- und Diplomstudien	Zielwert SJ 2025/26	Finanzierungs-satz	
Fächergruppe 1	7.870	€ 13.100	€ 103.097.000,00
Fächergruppe 2	4.000	€ 19.650	€ 78.600.000,00
Fächergruppe 3	4.940	€ 23.580	€ 116.485.200,00
Summe Basisindikator 1	16.810		**€ 298.182.200,00**
1.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre			
Studienabschlüsse BA-, MA- und Diplomstudien (vorläufige Berechnung mit SJ 2021/22)			€ 8.661.400,00
schnelle prüfungsaktive BA-, MA- und Diplomstudien (mind. 40 ECTS, vorläufige Berechnung mit SJ 2021/22)			€ 7.991.500,00
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierter Budgetmittel Lehre (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)			**€ 16.652.900,00**
2. Teilbetrag Forschung/EEK (vorläufig)			**€ 274.072.500,00**
2.1 Basisindikator 2 - Forschungsbasisleistung/ Basisleistung EEK	Zielwert 31.12.2026	Finanzierungs-satz	
Fächergruppe 1	397,0	€ 178.500	€ 70.864.500,00
Fächergruppe 2	257,0	€ 267.750	€ 68.811.750,00
Fächergruppe 3	323,0	€ 339.150	€ 109.545.450,00
Summe Basisindikator 2	977,0		**€ 249.221.700,00**
2.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK			
Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK (vorläufige Berechnung auf Basis WB 2022)			€ 22.768.100,00
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (vorläufige Berechnung auf Basis WB 2022)			€ 2.082.700,00
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)			**€ 24.850.800,00**

3. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung	**€ 337.602.400,00**
4. Bezugserhöhungsvorsorge 2025-2027	**€ 5.490.000,00**
Globalbudget 2025-2027 **vorläufiger Gesamtbetrag** darin enthalten: - USI: 7,2 Mio. € - Weiterführung der Kooperationen außeruniversitäre Forschungseinrichtungen aus LV 2016-2018 mit 4.760 Mio. €.	**€ 932.000.000,00**
Zusätzlich werden zur Verfügung gestellt:	
Projekte „ProQ-STEAM – Professionalisierung im STEAM-Quereinstieg" und „Lesen und Sprache evidenzbasiert im Unterricht unterstützen – digitale und inklusive Innovationen – LeSeDi" der Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungs-forschung" (2023-2026) Teilbetrag 2023: GZ 2023-0.658.096	bis zu **€ 265.770,87**
Mittel für Graz Center of Physics (ELAK 2023-0.536.105)	
Mittel für Universitätsplatz 4 (ELAK 2023-0.536.105)	

Mit dem vorläufigen Gesamtbetrag sind alle Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung einschließlich der dafür erforderlichen Stellenbesetzungen für volle drei Jahre durchfinanziert.

2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Die in Pkt. 1 genannten Teilbeträge für die Basisindikatoren 1 und 2 sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung in Höhe von insgesamt 890.496.300,- € werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2025 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst 4.400.000,- € einbehalten (bis zu 0,5 % des Globalbudgets lt. § 12a Abs. 4 UG) und zur effizienten Nutzung von Ressourcen vorerst 4.400.000,- € (bis zu 0,5% des Globalbudgets) einbehalten. Die einbehaltenen Beträge werden, wenn die Umsetzung der nachstehend angeführten Vorhaben/Maßnahmen spätestens bei den Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächen bis Herbst 2026 nachgewiesen wird, im Jahr 2027 ausbezahlt.

<u>Vorhaben und Nachweis der Umsetzung im Herbst 2026:</u>

<u>- Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden</u>

- Weiterführung der Orientierungstutorien und des Beratungsangebots (siehe S.11)

- Studienverlaufsanalysen werden unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Dimension in den Studienforen diskutiert (siehe Learning Analytics/Academic Analytics, S. 57).
- Lehrmaterialien für einen reflexiven Umgang mit sozialer Ungleichheit im Lehramt(sstudium) werden in der Lehre eingesetzt und der Praxis als OER zur Verfügung gestellt (siehe S. 58).
- Uniqability meets University (siehe A2.2.1.3, S. 13)
- Weiterentwicklung des Antibias-Zirkels im Rahmen des Aktionsplans für die Jahre 2023–2028 (siehe S. 11): Identifikation von übergreifenden Handlungsfeldern und Umsetzung von Maßnahmen

Nr.	**Vorhaben**	**Seite**	**Berichtlegung im Herbst 2026**
A2.2.1.4	Strategie Soziale Dimension – AntiBias-Universität • Weiterführung der Orientierungstutorien und des Beratungsangebots • AntiBias-Aktionsplan	11	Bericht über die Aktivitäten im Rahmen der institutionellen Strategie zur sozialen Dimension
C2.3.1	Personal Study Assistant	61	Bericht im Hinblick auf die Einbeziehung der sozialen Dimension
C2.3.3	Microcredential Künstliche Intelligenz	61	Bericht im Hinblick auf die Einbeziehung der sozialen Dimension
A2.2.1.3	Uniqability meets University	13	Halten des Anteils besetzter Pflichtstellen zur Erfüllung der Beschäftigungspflicht begünstigter Behinderter gemäß BEinStG auf 90-100% von 2023 bis Ende 2026 Nachweis: Bescheid (2026) über die Ausgleichstaxe für das Jahr 2025 sowie Bericht über die zusätzlichen erfolgten Anstellungen im Jahr 2026.

- Maßnahmen zur effizienten Nutzung von Ressourcen

Für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 dienen die folgenden Vorhaben der effizienteren Nutzung von Ressourcen:

- Recruiting und attraktive Arbeitgeberin; insbesondere die Weiterentwicklung des Bewerber:innenmanagementsystems ePAS+ und der internen Abläufe (siehe A4.2.2, S. 24)
- flExam (siehe C2.3.5, S. 62)
- Vereinfachung von Verwaltungsprozessen (siehe D2.3.2.1, S. 85)
- Personal Study Assistant (siehe C2.3.1, S. 61)

Aufteilung nach Jahren	2025	2026	2027
Teilbeträge Basisindikatoren 1 u. 2, Infrastruktur/strat. Entwicklung und Bezugserhöhungsvorsorge	€ 296.000.000	€ 297.000.000	€ 297.496.300
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	-€ 4.400.000		
abzgl. Einbehalt zur effizienten Nutzung von Ressourcen	-€ 4.400.000		
Jahresrate	**€ 287.200.000**	**€ 297.000.000**	**€ 297.496.300**

2.2. Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung werden nach dzt. Schätzung für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 41.503.700,- € erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2025 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2025 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2025 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2026. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2027 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2026 gelingen (siehe dazu „Sonstige Vereinbarungen"), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2027 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

3. Sonstige Leistungen des Bundes

3.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von 2,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund

zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG)

Zu D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

Bericht zur Veranschaulichung der Leistungen des Universitäts-Sportinstituts:

Im Bereich des universitären Breitensports gemäß akkordiertem Kennzahlenset („USI Kennzahlen"). Die Berichtslegung erfolgt jährlich über das vorangegangene Kalenderjahr. Das Einlangen im BMBWF soll zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss erfolgen.

Sonstige Vereinbarungen

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Universität Graz wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht" gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau), sowie im Sinne einer nationalen Ausgewogenheit des Studienangebotes – eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Universität Graz verpflichtet sich, innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die Universität Graz bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam zu erörtern.

Die Universität Graz verpflichtet sich, die Umsetzung des im Dezember 2023 veröffentlichten „European Framework for Research Careers", inkl. der „European Charta for Researchers", bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz, „Karrierewege in der Wissenschaft und Research Assessment: Nationale Empfehlungen in Österreich im Kontext des Europäischen Forschungsraums" (veröffentlicht April 2024), hierbei zu berücksichtigen.

Darüber hinaus verpflichtet sich die Universität Graz, die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Da es keine Overhead-Abgeltung durch den FWF gibt, sind Erlöse aus FWF-geförderten Projekten gemäß Universitätsfinanzierungsverordnung höher gewichtet als bei anderen Fördergeberinnen und Fördergebern.

Die Einwerbung von Drittmitteln gehört zur universitären Kernaufgabe Forschung, wie sie insbesondere in den Programmnormen der §§ 1 bis 3 UG 2002 gesetzlich formuliert sind.

Drittmittel sollen den budgetären Wirkungsbereich der Universitäten vergrößern und nicht schmälern (vgl. § 12 (11) UG) und sind insbesondere seit der Einführung der Universitätsfinanzierung NEU in Form des Wettbewerbsindikators „Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK" Anker für die institutionelle Finanzierung, die dadurch die Einwerbung von Drittmitteln beanreizt und mit der staatlich-institutionellen Finanzierung verbindet.

Das Universitätsgesetz geht daher davon aus, dass mit dem universitären Globalbudget nicht die gesamte angestrebte universitäre Forschungsleistung finanziert ist, sondern nur eine Basis, die erweitert und vertieft werden soll – auch unter Einsatz von globalbudget-finanzierten Ressourcen. Die Universitäten sind insofern angehalten, ihre Forschungstätigkeit durch Drittmittel, die u.a. im kompetitiven Wettbewerb auf internationaler, EU (z.B. EU-Rahmenprogramm, EFRE/Interreg) sowie nationaler und regionaler Ebene und von privater Seite eingeworben werden, auszuweiten.

Dies geschieht, um Globalbudget im Bereich der Forschung möglichst effizient einzusetzen und entsprechend abzugrenzen. Dazu gehört es für EFRE, dass das Globalbudget auch für die Bedeckung von Eigenmitteln in Projekten verwendet werden kann, soweit dies mit Art 8 Abs. 2 lit. d ii) VO (EU) 1299/2013 bzw. Art 17 Abs. 3 lit. f) ii VO (EU) 2021/1059 vereinbar ist. Festgestellt wird, dass ein Kostenersatz nach § 27 Abs. 3 UG dann nicht vorgesehen ist, wenn für die Abwicklung eines Förderprojektes bereits finanziertes Personal und Sachmittel der Universität eingesetzt werden. Insoweit die nationalen Mittel (insbesondere das Globalbudget) für EFRE-kofinanzierte Projekte nicht in ausreichendem Maße vorhanden beziehungsweise zugesichert sind, können zusätzliche Kosten aufgrund von EFRE-kofinanzierten Projekten aus EU-Mitteln finanziert werden. Die Universitäten legen für jedes EFRE-kofinanzierte Projekt rechtsverbindlich vorab die Höhe jenes Betrages für EFRE-Prüfzwecke nachvollziehbar fest, der die Projektkosten aus Globalbudgetmitteln endfinanziert.

Die Universität Graz verpflichtet sich, innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrenden unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist auf die didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z. B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerberinnen/Bewerbern).

Die Universität Graz verpflichtet sich, im Rahmen des vierten Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächs, spätestens aber zum 30. November 2026, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Ministerium behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) sowie die missionsorientierte Forschungspolitik der Europäischen Kommission bilden wesentliche Leitlinien für die Universität bei ihrer Aufgabe, die großen Herausforderungen unserer Zeit in Lehre, Forschung und Dritter Mission zu adressieren. Eine effektive inter-und transdisziplinäre Zusammenarbeit ist dabei wesentlich. Die Universität ist bereit, an einem vom BMBWF initiierten Prozess teilzunehmen, der sich der strukturellen Weiterentwicklung der derzeitigen Netzwerk-Landschaft im Bereich Nachhaltigkeit widmet. Ziel dieses Prozesses ist es, unter Einbindung aller relevanten universitären und außeruniversitären Stakeholder die Governance der synergetischen Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der dritten Mission, zu klären und in der Folge bestehende Strukturen zusammenzuführen und eine zentrale Ansprechstelle für verschiedenste Stakeholder zu schaffen.

Die Universität Graz verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH" zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die Universität Graz verpflichtet sich, anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2028-2030 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen nach dem vom BMBWF erstellten Muster elektronisch bereitzustellen.

Die Universität Graz unterstützt Maßnahmen und fördert die Umsetzung in ihrem Wirkungsbereich, die das BMBWF für das „Online Onboarding" (Zulassung ohne Vorlage von Dokumenten mittels ID-Austria/e-ID) und den digitalen Studierendenausweis (via Ausweisplattform des Bundes analog zum digitalen Führerschein) setzt.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität Graz ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis unter Berücksichtigung der Veränderung von Gewinnvorträgen und/oder der Rücklagen aus Vorperioden. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Universität Graz selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich – spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 – abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

<u>Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung:</u>

a. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung um mehr als zwei Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)" vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Diese Toleranzgrenze von zwei Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

   In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als fünf Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als zwei Prozent unterschritten wurden.
b. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)" vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professorinnen/Professoren und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

   In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als fünf Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen unterschritten wurden.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung – unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen – noch die für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiv betriebenen Studien:

Sollten die im Punkt C4. (prüfungsaktive Studien) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als zwei Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)" vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Diese Toleranzgrenze von zwei Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die Basiswerte des Punktes C4. nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als fünf Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als zwei Prozent unterschritten wurden.

Der gemäß diesem Abschnitt einbehaltene Betrag gelangt nach einem transparenten, vom BMBWF festzulegenden Modus im letzten Jahr der Leistungsvereinbarung zur Neuverteilung. Für zumindest 50 % dieser Mittel wird das BMBWF die Performances der Universitäten bei den obligaten Leistungsbeträgen gem. C1.2.4.a zur Wiederverteilung heranziehen. Dabei werden vor allem jene Zielsetzungen aus dem GUEP 2025-2030 zu Förderung von MINT und Gleichstellung besonders berücksichtigt.

Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrundeliegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am	Graz, am .....
Für die Republik Österreich	Für die Universität Graz
Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek	Rektor Dr. Peter Riedler

Anhang

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien (Stand: WS 2024/25)

ISCED	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0111	Erziehungswissenschaft	Erziehungs- und Bildungswissenschaft	645	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71b UG
		Inclusive Education	546	Master	
		Elementarpädagogik	549	Master	
		Sozialpädagogik	846	Master	
		Erwachsenen- und Weiterbildung	847	Master	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Wirtschaftspädagogik	970	Master	
0213	Bildende Kunst	Kunstgeschichte	635	Bachelor	
		Kunstgeschichte	835	Master	
0221	Religion und Theologie	Grundlagen theologischer Wissenschaft	197	Bachelor	
		Religion Kultur Gesellschaft	791	Master	
		Katholische Fachtheologie	011	Diplom	
0222	Geschichte und Archäologie	Alte Geschichte und Altertumskunde	607	Bachelor	
		Archäologie	685	Bachelor	
		Geschichte	603	Bachelor	
		Alte Geschichte und Altertumskunde	807	Master	
		Archäologie	885	Master	
		Geschichtswissenschaften	803	Master	
0223	Philosophie und Ethik	Philosophie	541	Bachelor	
		Angewandte Ethik	248	Master	
		Philosophie	941	Master	
		Political, Economic and Legal Philosophy	249	Master	
0231	Spracherwerb	Anglistik/Amerikanistik	612	Bachelor	
		Klassische Philologie	681	Bachelor	
		Romanistik (Französisch)	647	Bachelor	
		Romanistik (Italienisch)	648	Bachelor	
		Romanistik (Spanisch)	649	Bachelor	

ISCED	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0231	Spracherwerb	Transkulturelle Kommunikation	032	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71b UG
		Konferenzdolmetschen, 3. Fremdsprache	005	Erweiterungsstudium	
		Transkulturelle Kommunikation, 3. Fremd-sprache	004	Erweiterungsstudium	
		Anglistik/Amerikanistik	812	Master	
		Klassische Philologie	683	Master	
		Romanistik	849	Master	
		Übersetzen	060	Master	
		Übersetzen und Dialogdolmetschen	065	Master	
		Konferenzdolmetschen	063	Master	
0232	Literatur und Linguistik	Germanistik	617	Bachelor	
		Sprachwissenschaft	667	Bachelor	
		Germanistik	817	Master	
		Sprachwissenschaft	867	Master	
0231	Spracherwerb	Slawische Sprachen, Literaturen und Kultu-ren	650	Bachelor	
		Slawistische Sprach-, Literatur- und Kultur-wissenschaften	850	Master	
0311	Volkswirtschaftslehre	Economics	513	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71b UG
		Politische und Empirische Ökonomik	912	Master	
0313	Psychologie	Psychologie	640	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71c UG
		Psychologie	840	Master	Zugangsregelung gem. § 71c UG
0314	Soziologie und Kulturwissen-schaften	Europäische Ethnologie	623	Bachelor	
		Soziologie	505	Bachelor	
		Empirische Kulturwissenschaft und Politische Anthropologie	823	Master	
		Soziologie	905	Master	
		Interdisziplinäre Geschlechterstudien	808	Master	

ISCED	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0388	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Global Studies – Gesellschaft und Kultur	593	Master	
0413	Management und Verwaltung	Betriebswirtschaft	515	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71b UG
		Leadership	001	Erweiterungsstudium	
		Betriebswirtschaft	915	Master	
0421	Recht	Wirtschaftsrecht für technische Berufe	501	Bachelor	
		Rechtswissenschaften	100	Diplom	Zugangsregelung gem. § 71c UG
0488	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Global Studies – Recht und Politik	594	Master	
		Global Studies – Wirtschaft und Umwelt	595	Master	
		Recht, Wirtschaft und Gesellschaft	644	Master	
0511	Biologie	Biologie	630	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71b UG
			233	Master	
0521	Umweltwissenschaften	USW mit Fachschwerpunkt Geographie	588	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71d UG
		Environmental System Sciences/Sustainability and Innovation Management (ESS/SIM)	948	Master	
		USW Geographie Angewandte Mensch-Umwelt-Forschung	638	Master	
0532	Geowissenschaften	Geographie	655	Bachelor	
		Angewandte Physische Geographie und Gebirgsforschung	859	Master	
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Sport- und Bewegungswissenschaften	628	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 63 Abs.1 Z. 5 UG
		USW mit Fachschwerpunkt Management	548	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71d UG
		USW Economics	549	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71d UG
		ESS-Climate Change and Transformation Science	653	Master	
		Sport- und Bewegungswissenschaften	825	Master	
		ESS Economics	949	Master	

ISCED	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0688	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologien	Digitale Geisteswissenschaften	320	Master	
0731	Architektur und Stadtplanung	Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung	857	Master	
0916	Pharmazie	Pharmazeutische Wissenschaften	305	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71b UG
		Pharmazie	605	Master	Zugangsregelung gem. § 71b UG

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien
Gemeinsame Studienprogramme gemäß § 54d UG

ISCED	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studien-art	Anmerkungen
0222	Geschichte und Archäologie	Joint Master in South-East European Studies (Joint Programme mit Double Degree Optionen)	313	Master	englischsprachiges Studium; Universitäten Belgrad, Babes-Bolyai, Central European University, St. Kliment Ohridski Sofia, SS. Cyril and Methodius University Skopje, University College London, Bologna, Ljubljana, Novi Sad, Regensburg, Sarajevo, Zagreb
0223	Philosophie und Ethik	Double Degree Mobilitätsprogramm im Rahmen von Political, Economic and Legal Philosophy	249	Master	englischsprachiges Studium, Ruhr-Universität Bochum
0231	Spracherwerb	European Joint Master's Programme in English and American Studies (Joint Programme mit Double Degree Optionen)	844	Master	englischsprachiges Studium; Otto-Friedrich-Universität Bamberg, City College of The City University of New York, Universität Pécsi Tudományegyetem, Ca' Foscari Universität Venedig und Université Paris 7 – Denis Diderot, Jagiellonian University of Krakow und Universitat Autònoma de Barcelona
		Gemeinsames Masterstudium Übersetzen – Slowenisch/Deutsch/Englisch (Joint Degree)	069	Master	Universität Ljubljana
0288	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Jüdische Studien – Geschichte jüdischer Kulturen (Joint Degree)	839	Master	Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
0311	Volkswirtschaftslehre	Double Degree Mobilitätsprogramm Empirical Economics im Rahmen von Politischer und Empirischer Ökonomik	912	Master	englischsprachiges Studium, Universität Udine

ISCED	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studien-art	Anmerkungen
0314	Soziologie und Kulturwis-senschaften	Double Degree Programm im Rah-men des Masterstudiums Interdiszip-linäre Geschlechterstudien	808	Master	Ruhr-Universität Bochum
		Internationales Joint Master Pro-gramm in Kultursoziologie (Joint Degree mit Double Degree Optionen)	591	Master	Universitäten Zadar, Trento/Trient und Masaryk Universität Brno
0388	Interdisziplinäre Pro-gramme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Infor-mationswesen	Arqus Joint Master's Programme Eu-ropean Studies	611	Master	englischsprachiges Studium; Universität Granada, Universität Leipzig, Uni-versität Vilnius
0521	Umweltwissenschaften	Int. Master's Programme in Circular Economy – CIRCLE (Erasmus Mun-dus Joint Programme mit Double De-grees)	880	Master	englischsprachiges Studium, Chalmers University of Technology Gothen-burg, Leiden University, Delft University of Technology, Norwegian Uni-versity of Science and Technology/NTNU, Asian Institute of Technol-ogy/AIT, Rochester Institute of Technology/RIT, Waseda University Tokyo und Curtin University Perth
		Joint International Master's Pro-gramme in Sustainable Development (Joint Programme mit Double De-grees)	640	Master	englischsprachiges Studium; Ca' Foscari Universität Venedig, Universitäten Leipzig, Utrecht, Basel, Hiroshima, Stellenbosch und TERI School of Ad-vanced Sciences

Gemeinsam eingerichtete Studien gemäß § 54e UG

ISCED	ISCED-4-Studi-enfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	198	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Erweiterungsstudium gemäß § 54c UG	024	Bachelor-Lehramt	
		Erweiterungsstudium Bachelor (Sek. AB)	054	Bachelor-Lehramt	
		Spezialisierung Inklusive Pädagogik	499	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Spezialisierung Vertiefende Katholische Religi-onspädagogik für die Primarstufe	498	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Bewegung und Sport	400	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde	402	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung	401	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	403	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch	438	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Chemie	404	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Darstellende Geometrie	405	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Deutsch	406	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Englisch	407	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum	413	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Ethik	439	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Französisch	409	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Geographie und Wirtschafts-kunde	410	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	411	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Griechisch	412	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Informatik und Digitale Bildung	414	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung	415	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Italienisch	417	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Katholische Religion	418	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Latein	419	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG

ISCED	ISCED-4-Studi-enfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
		Unterrichtsfach Mathematik	420	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Musikerziehung	422	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Physik	423	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie	425	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Russisch	426	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Slowenisch	428	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Spanisch	429	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Technische und Textile Gestal-tung	435	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Unterrichtsfach Türkisch	432	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. §65a UG
		Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	199	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Erweiterungsstudium Master (Sek. AB)	058	Master-Lehramt	
		Spezialisierung Inklusive Pädagogik	599	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Spezialisierung Vertiefende Katholische Religi-onspädagogik für die Primarstufe	598	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Bewegung und Sport	500	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde	502	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung	501	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost, ab 2024/25
		Unterrichtsfach Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	503	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch	538	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Chemie	504	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Darstellende Geometrie	505	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Deutsch	506	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Englisch	507	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum	513	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Ethik	539	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost, ab WS 2025/26
		Unterrichtsfach Französisch	509	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Geographie und Wirtschafts-kunde	510	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost

ISCED	ISCED-4-Studi-enfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
		Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	511	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Griechisch	512	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Informatik und Digitale Bildung	514	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung	515	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Italienisch	517	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Katholische Religion	518	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Latein	519	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Mathematik	520	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Musikerziehung	522	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Physik	523	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie	525	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Russisch	526	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Slowenisch	528	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Spanisch	529	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
		Unterrichtsfach Technische und Textile Gestal-tung	535	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost
0215	Musik und darstel-lende Kunst	Musikologie	636	Bachelor	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
		Musikologie	836	Master	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
0511	Biologie	Molekularbiologie	665	Bachelor	Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 71b UG
		Molekulare Mikrobiologie	865	Master	Technische Universität Graz
		Pflanzenwissenschaften	398	Master	Technische Universität Graz
0512	Biochemie	Biochemie und Molekulare Biomedizin	866	Master	Technische Universität Graz
0521	Umweltwissen-schaften	USW Naturwissenschaften-Technologie	550	Bachelor	Technische Universität Graz
		Environmental System Sciences/Climate Change and Environmental Technology	650	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz
0531	Chemie	Chemie	662	Bachelor	Technische Universität Graz
		Chemie	862	Master	Technische Universität Graz
		Technical Chemistry	491	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zu-gangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG

ISCED	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0532	Geowissenschaften	Geowissenschaften	615	Bachelor	Technische Universität Graz
		Geosciences	815	Master	Technische Universität Graz
		Geospatial Technologies	806	Master	Technische Universität Graz
0533	Physik	Physik	678	Bachelor	Technische Universität Graz
		Physics	682	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
		Space Sciences and Earth from Space	225	Master	Technische Universität Graz
		Technical Physics	486	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
0541	Mathematik	Mathematik	321	Bachelor	Technische Universität Graz
		Mathematics	394	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Advanced Materials Science	511	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
		Data Science	645	Master	Technische Universität Graz
0688	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologien	Computational Social Systems	649	Master	Technische Universität Graz
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Biotechnology	484	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
		Chemical and Pharmaceutical Engineering	496	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG

Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ-2	Studienart	Anmerkungen
Fachdidaktik	055	PhD-Studium	
Interdisziplinäres Doktoratsstudium an der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät	690	PhD-Studium	
Interdisziplinäres Doktoratsstudium Antike und Moderne im europäischen Kontext	520	Doktoratsstudium	
Katholische Theologie	100	Doktoratsstudium	
Law and Politics	243	PhD-Studium	englischsprachiges Studium; Zulassungsregelung gem. § 71e Abs. 4 UG
Naturwissenschaften an der Naturwissenschaftlichen Fakultät	600	Doktoratsstudium	
Naturwissenschaften an der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät	601	Doktoratsstudium	
Philosophie	500	Doktoratsstudium	
Geisteswissenschaften an der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät	501	Doktoratsstudium	
Rechtswissenschaften	200	Doktoratsstudium	
Religionswissenschaften und soziokulturelle Diskurse	515	Doktoratsstudium	
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	300	Doktoratsstudium	

Verzeichnis der Universitätslehrgänge (WS 2024/25)

SKZ	Universitätslehrgänge
815	Universitätslehrgang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
888	Universitätslehrgang Elementar+
857	Universitätslehrgang Library and Information Studies
662	Universitätslehrgang Liegenschaftsbewertung und Immobilienrecht
874	Universitätslehrgang Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten
805	Universitätslehrgang Parlamentarismus und Landespolitik (AE)
997	Universitätslehrgang Pflegemanagement der gehobenen Führungsebene
996	Universitätslehrgang Pflegemanagement der mittleren Führungsebene
779	Universitätslehrgang Pflegepädagogik
825	Universitätslehrgang Psychosoziale Beratung Teil 1
818	Universitätslehrgang Psychotherapeutisches Propädeutikum

SKZ	Universitätslehrgänge
861	Universitätslehrgang Therapie von Lernschwächen/Lernstörungen (AE)
935	Universitätslehrgang Versicherungswirtschaft
062	Außerordentliches Bachelorstudium Psychosoziale Beratung
088	Außerordentliches Masterstudium C-Level Executive Master of Business Administration (CEMBA)
019	Außerordentliches Masterstudium Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
021	Außerordentliches Masterstudium Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik
031	Außerordentliches Masterstudium Klinische Embryologie
057	Außerordentliches Masterstudium Library and Information Studies
012	Außerordentliches Masterstudium LL.M. Sanierungsrecht
032	Außerordentliches Masterstudium LL.M. Wirtschaftsrecht
061	Außerordentliches Masterstudium Mediation, Verhandlung, Kommunikation und Konfliktmanagement
087	Außerordentliches Masterstudium Professional Master of Business Administration (Professional MBA)